118000 Abonnenten Nr. 200. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 23. Juli 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Der Zusammenbruch des Panslawismus.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. Juli.

Die Idee des Panslawismus, die die treibende Kraft beim Kriege der Balkanverbündeten gewesen ist und auch die gesamte Balkanpolitik Rußlands beherrscht hat, ist in dem slawischen Bruderkriege kläglich zusammengebrochen. Die Träger der panslawistischen Idee waren von dem Gedanken beseelt, im Osten Europas ein neues Weltreich entstehen zu lassen, daß an Glanz, Macht und Herrlichkeit alles bisher dagewesene übertreffen sollte. Wo dieser Gedanke, an dem sich seitdem Hunderte und Tausende berauscht haben, seinen Ursprung genommen hat, ist nicht ganz sicher. Tatsache ist jedenfalls, daß er in den letzten zwanzig Jahren sowohl in Rußland wie in Serbien und den anderen slawischen Balkanstaaten eine ungeheure Ausbreitung und Lebenskraft gewonnen hat. Vor allem in Serbien hat er eine beinahe krankhafte Ausdehnung angenommen, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß er von dort auch ausgegangen wäre. Ebenso gut, ja sogar wahrscheinlicher ist es, daß er in Rußland geboren ist, und dann die übrigen Slawenvölker wie ein Rausch erfaßte und mit sich fortriß, da sie glaubten

unter den Fittichen des mächtigen Rußland

könnte es ihnen am Erfolg nicht fehlen. In Rußland, wo schließlich die gesamte Politik auf den panslawistischen Gedanken aufgebaut wurde, begrüßte man die begeisterte Aufnahme der panslawistischen Idee bei den Balkanstaaten mit großer Freude und Genugtuung. Daher fanden auch die slawischen Völker bei Rußland stets die bereitwilligste Unterstützung.

Man wird sich noch erinnern, daß bei Beginn des ersten Balkankrieges, als die Gefahr eines allgemeinen europäischen Krieges in bedrohliche Nähe gerückt worden war, aller Augen an Rußland hingen. Offenbar begünstigte Rußland die Balkanverbündeten so sehr, daß

eine gewisse Abkühlung in den Beziehungen zu England

eintrat und England in der richtigen Erkenntnis der ungeheuren Gefahr, die Europa von der Verwirklichung der panslawistischen Idee drohte, seine Politik etwas mehr nach der deutschfreundlichen Seite hin orientierte. Es sagte sich eben, wenn es einmal zum Entscheidungskampf über die Weltherrschaft kommt, wird er zwischen Germanentum und Slawentum ausgefochten werden, da die natürlichen Gegensätze zwischen diesen beiden Stämmen am heftigsten aufeinanderprallen und die erbittertsten Kämpfe zeitigen würden. Die kluge englische Diplomatie sah aber auch richtig voraus, daß das Slawentum, wenn es gegenüber dem Germanentum siegreich bleiben sollte, sich mit diesem Siege nicht begnügen, sondern

seine Expansionsgelüste

dann umso ungestörter gegen Romanen und Angelsachsen usw. richten würde. Und als die slawischen Balkanvölker mit unvergleichlichem Elan die Türkei niederwarfen und damit einen siegreichen Vorstoß nach dem Herzen Europas unternahmen, wurde die Gefahr, die da im Osten mit erschreckender Schnelligkeit heranwuchs, immer deutlicher. Berücksichtigt man ferner, daß das Slawentum nur eine äußerliche Kultur besitzt, deren dünner Firnis in der Hitze des Krieges sehr rasch hinwegschmolz und den barbarischen Kern der slawischen Völker unverhüllt zutage treten ließ, blieb für Deutschland, das gegenüber dem Slawentum auf Vorposten steht, nichts anderes übrig, als so rasch wie möglich seine militärische Rüstung so zu verstärken, daß die Brandung der panslawistischen Bewegung an diesem ehernen Wall abprallen mußte. Die Milliardenlasten die Deutschland mit seiner neuen Heeresvorlage auf sich genommen hat, kommen letzten Endes ganz Europa wieder zugute.

Nach den glänzenden Erfolgen der Balkanverbündeten gegen die Türkei mußte man in Europa den Eindruck bekommen, als sei der panslawistische Gedanke bereits so gefestigt, daß man in nächster Zeit mit einer großen geschlossenen slawischen Macht rechnen müsse, die sämtliche slawischen Völker des Ostens umfasse. Rußland hat sich dieser Hoffnung auch bereits hingegeben und ist deshalb um so grausamer enttäuscht, als der zweite Balkankrieg aller Welt deutlich vor Augen führte, daß die Zugehörigkeit zu derselben Volksstamm noch lange nicht ein ausreichendes Bindeglied für verschiedene Staaten ist. Sobald die politischen Interessen mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl in Kollision geraten, werden sie stets das Uebergewicht behalten. So geschah es auch auf dem Balkan. Das ist an und für sich nichts außergewöhnliches, aber in diesem besonderen Falle doch bemerkenswert, da dadurch klar wurde, daß die panslawistische Idee doch nicht die Werbekraft hat, wie es von den Verfechtern des Panslawismus immer dargestellt worden ist.

Der zweite Balkankrieg bedeutet nicht mehr und nicht weniger als

den Zusammenbruch des Panslawismus.

Er zeigt, daß die slawischen Völker noch viel und lange an sich zu arbeiten haben, ehe sie reif werden zur Errichtung eines Weltreiches über Völker, die ihnen auf jedem Gebiete einen riesigen Vorsprung voraus haben. Daß es den Balkanstaaten gelang, die innerlich kranke und durch innere Zwistigkeiten zermürbte Türkei niederzuwerfen, war noch kein Beweis für die Lebensfähigkeit und den Sieg des Panslawismus. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß es vor allem die Besorgnis für den Fortbestand der panslawistischen Idee gewesen ist, die Rußland veranlaßt hat, sich mit solcher Energie für die Beilegung des Balkankrieges ins Zeug zu legen. Jedenfalls hat Rußland im Interesse der Beendigung des zweiten Balkankrieges eine ganz andere Energie entwickelt, als damals, als es sich darum handelte, den Krieg gegen die Türkei zu verhindern und als er trotzdem zum Ausbruch kam, zu beenden.

Der internationale Bergarbeiterkongreß.

Karlsbad, 22. Juli.

Der internationale Bergarbeiterkongreß hatte sich heute vormittag in seiner ersten geschäftlichen Sitzung mit der Frage der Regelung der Arbeitszeit zu beschäftigen. Von jeher ist es das Bestreben der in der internationalen Bewegung stehenden Bergarbeiterorganisation gewesen, der Forderung des Achtstundentags für den normalen Betrieb und des sogenannten sanitären Arbeitstags von kürzerer Dauer für die Arbeit an besonders ungünstigen Betriebspunkten in allen bergbautreibenden Staaten zur gesetzlichen Durchführung zu verhelfen. Für den gegenwärtigen Kongreß liegen dazu Beschlußanträge vor. Eine von den Abgesandten aus Großbritannien und Belgien eingebrachte Resolution fordert, daß Schritte getan werden, um die Verwirklichung eines achtstündigen Arbeitstags einschließlich Ein- und Ausfahrt für alle unter Tage Arbeitenden zu beschleunigen. Ferner wird in der Resolution verlangt, daß eine Ruhezeit von 16 Stunden zwischen den Schichten obligatorisch gemacht wird, und daß die Höchstzahl der verfahrenen Schichten in einer Woche nicht mehr als sechs betragen darf. Ein zweiter Beschlußantrag von den Bergarbeiterorganisationen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Holland ausgehend, lautet: Der Kongreß ist der Ansicht, daß für die in der

Bergindustrie beschäftigten Arbeiter

die Arbeitszeit gesetzlich auf höchstens acht Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt festzusetzen ist. Vor heißen und nassen Arbeitspunkten darf die Arbeitszeit höchstens sechs Stunden betragen, einschließlich Ein- und Ausfahrt. Die britische Resolution wurde von Adamson (Großbritannien) und von Lavrot (Belgien), die deutsche von den Polen Dubiel (Deutschland) und Jarolin (Oesterreich) begründet. In der Erörterung wurde über die Erfolge der Achtstundentagbewegung und über die Erfahrungen mit den in den einzelnen Ländern bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur Regelung der Arbeitszeit in den Bergwerken berichtet. Der Wert des Achtstundentags liegt nach den Aeußerungen der Redner, abgesehen von der gesundheitlichen Seite, in erster Linie auch in den Erfolgen, daß bei entsprechender Einschränkung der Arbeitszeit die preis- und lohndrückende Ueberförderung von Brennmaterial unterbunden und damit eine Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Arbeitsmarkts herbeigeführt werde. Besonders wurde dabei über die Ueberschichten und die lange Schichtzeit in Schlesien und Oesterreich-Ungarn geklagt. Beide Resolutionen wurden schließlich einstimmig angenommen.

Zur Frage des Bergarbeiterschutzes liegt dem Internationalen Bergarbeiterkongreß folgende, von den Deutschen, Oesterreichern und Holländern eingebrachte Resolution vor: Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren zahlreich vorgekommenen Massenunglücke sowie mit Rücksicht auf die fortgesetzt steigende Zahl der Einzelunfälle im Bergbau erhebt dieser Kongreß erneut und dringend die Forderung nach einem

bessern Schutz für Leben und Gesundheit

der Bergarbeiter. Zur Herbeiführung dieses bessern Schutzes hält der Kongreß die Anstellung von Grubenkontrolleuren, welche von den Bergarbeitern aus ihrer Mitte durch geheime und direkte Wahlen gewählt und vom Staate besoldet werden, für dringend notwendig. In einem zweiten, von den Belgiern vorgelegten Beschlußantrage wird ebenfalls verlangt, daß die Gesetzgebung für die Sicherheit der Bergarbeiter in jeder Hinsicht bessere Gewähr leisten sollte.

Ueber die Anträge, die in der heutigen Nachmittagssitzung von dem Altverbändler Schmidt-Bochum (Deutschland), Zwanziger (Oesterreich-Ungarn), Elfers (Holland) und Faloni (Belgien) begründet wurden, entspann sich eine längere Erörterung, in der sämtliche Redner sich für einen vermehrten Bergarbeiterschutz im Sinne der Kongreßanträge aussprachen. Der Altverbändler Schmidt hob besonders die Steigerung der Unfallziffern in Deutschland hervor, das in den Jahren 1901 bis 1910 mit 2,11 Unfällen auf 1000 Beschäftigte die höchste Unfallziffer unter allen bergbautreibenden Staaten erreicht habe. Der Redner klagte über die Schikanierung der Sicherheitsmänner. Das jetzige System sei ungenügend. Die vorgelegenen Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der türkische Vormarsch.

Die Aenderung in der türkischen Politik und die Wiederbesetzung Adrianopels durch die Türken machen den Großmächten arge Kopfschmerzen. Sie wollen und können nicht zugeben, daß die Türkei den Bulgaren Adrianopel wieder entreiße, wenn sie, die Großmächte, sich nicht dem Vorwurfe der Doppelzüngigkeit aussetzen wollten. Inzwischen hat sich aber die Lage auf dem Ballan in keiner Weise gebessert, im Gegenteil man kann behaupten, daß sie sich immer verwickelter gestaltet. So verlautet, daß die Türkei an Bulgarien den Krieg erklärt habe, nachdem kaum der Friede geschlossen. Wir verzeichnen nachstehende Telgramme:

Sofia, 23. Juli. Die Lage wird hier an entscheidender Stelle so aufgefaßt, daß die Türkei an Bulgaren den Krieg erklärt habe.

Konstantinopel, 23. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß Adrianopel und Kirkkilisse von den Türken unter Enver Bey besetzt worden sind. Die Besetzung beider Plätze erfolgte sehr schnell. Die Bulgaren leisteten so gut wie keinen Widerstand.

Sofia, 23. Juli. Bis Mitternacht war die telegraphische Verbindung mit Adrianopel intakt. Die letzte Nachricht besagt, daß der Kommandant der vor Adrianopel stehenden Truppen die Bulgaren aufgefordert hat, die Stadt zu übergeben. Gestern vormittag wurde die bulgarische Regierung verständigt, daß die Besatzung Adrianopel ohne Widerstand geräumt hat. Die türkischen Gefangenen waren schon früher aus Adrianopel nach Bulgarien gesandt worden.

Einmarsch der Türken in Adrianopel.

Der bereits gemeldete Einmarsch der türkischen Truppen in Adrianopel, auf den auch schon die Ernennung eines neuen Wali für die Stadt hindeutete hat gestern stattgefunden. Nach den Erklärungen, die türkische Staatsmänner über die Absichten der Türkei geäußert haben, kann man damit rechnen, daß es sich nur um eine vorübergehende Besetzung handelt. Es wird uns telegraphiert:

Sofia, 23. Juli. Enver Bey erschien von Demotika aus vorrückend gestern mit starken Kräften vor Adrianopel. Die aus acht Bataillonen Landsturm bestehende Garnison versuchte Widerstand zu leisten, mußte aber der

Uebermacht weichen.

Es heißt, Enver Bey stünde an der Spitze der ganzen Bulairarmee.

Adrianopel wurde in der Nacht geräumt.

Gestern früh gegen 6 Uhr zogen die Türken in die Stadt ein. Die Zivilbevölkerung, die starken Zuwachs durch Flüchtlinge aus Lüleh Burgas erhalten, flüchtete nach Bulgarien.

Konstantinopel, 23. Juli. Extrablätter melden, daß Adrianopel und Kirkilisse von den türkischen Truppen besetzt worden sind. Die Armee legte in 24 Stunden 80 Kilometer zurück. Die bulgarische Garnison Adrianopels zählte etwa 7000 Mann.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt gingen gestern 600 ausgebildete Gendarme dorthin ab. Am Abend wurde die

Besetzung Adrianopels und Kirkkilisses

auch amtlich bekannt gemacht.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel soll der Plan Enver Beys, falls es wesentlichen türkischen Streitkräften gelingen sollte, in Adrianopel einzuziehen, darin bestehen, möglichst viele der dort verbliebenen türkischen Festungsgeschütze, deren Wert etwa 60 Millionen Mark beträgt, zu retten. Ferner sei Enver Bey entschlossen, die berühmte Salim Moschee, die die Bulgaren nach ihrem Einzug zur orthodoxen Kirche umgestaltet haben, zu vernichten.

Vermittelung zwischen Türken und Bulgaren.

Während die Besetzung der eigentlichen Stadt Adrianopel sich eigentlich ohne Kampf vollzogen hat, ist es in dem Vorgelände mehrfach zu Zusammenstößen zwischen beiden Parteien gekommen. Ein Telegramm meldet uns:

Konstantinopel, 23. Juli. Wie die Blätter melden, haben die Bulgaren das Dynamitdepot von Lüleh Burgas in die Luft gesprengt. Unter den vorgefundenen Papieren befindet sich ein Telegramm, in dem die Zerstörung des Depots angeordnet wird.

Der gestern gemeldete Kampf zwischen Buridlei und Lüleh Burgas fand bei Kumfeid statt. Einem Blatte zufolge wurden 9 bulgarische Offiziere und 600 Mann gefangen genommen. Zwei Kompagnien, die Tscherkeskai verteidigten wurden zu Gefangenen gemacht. Die Bulgaren sollen über 25 000 Mann verfügen.

Das Babanque-Spiel des türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 23. Juli. Das Kabinett des Prinzen Said Halim befindet sich jetzt in einer peinlichen Lage, die Situation ist ihm über den Kopf gewachsen und der Rückzug ist der Regierung, nachdem sie sich einmal soweit vorgewagt, verlegt. Daß es so kam, erklärt sich allerdings aus der Person des Großwesirs. Schon unter Mahmud Schefket machte er gegen diesen Mann und dessen staatsmännische Zurückhaltung Opposition und war für

energischere und radikale Maßnahmen

Dabei hatte er es verstanden, sich eine Ausnahmestellung zu schaffen. Offiziell unterstützte er die Komiteepartei mit seinem riesigen Vermögen. Es bedurfte wohl keines sonderlichen Druckes auf ihn, um dem Oberkommandierenden den Befehl zum Vorrücken zu erteilen. Nachdem dieser aber einmal angetreten war, weiß er selber ganz genau, daß es nun ein Zurück nicht mehr gibt. Wenn die türkische Regierung heute erklärt, sie denke nicht daran, Tatsachen zu schaffen, sie würde sich vielmehr ganz der Entscheidung der Mächte unterwerfen, dann hofft sie, daß diese Entscheidung in ihrem Sinne ausfallen wird. Gelingt ihr dies, dann ist das jetzige Kabinett buchstäblich gerettet, sollte es aber bei der alten Linie Enos-Midia bleiben, dann ist

Said Halim verloren.

Die Armee, die heute in Adrianopel steht, läßt sich nicht so leicht zurückrufen.

Trotz aller Verfügungen und Strafandrohungen wird unter den jungen Offizieren mehr als je politisiert und die Radikalen haben, was aus der Tatsache, daß Enver Bey sich an der Spitze befindet, ersichtlich ist, die Oberhand.

Besteht der Londoner Vorfriede?

Die Türkei bestreitet es mit Worten, aber beweist es durch die Tat, daß sie den Londoner Vorfrieden nicht mehr als zu recht bestehend ansieht. In Frankreich herrschen ähnliche Anschauungen, aber wenn es eine Zeitlang schien, als stünden auch Serbien und Griechenland auf diesem Standpunkte, so wird das jetzt abgeleugnet. Ein Telegramm berichtet:

Paris, 23. Juli. In den Pariser Abendblättern herrscht trotz der energischen Sprache des englischen Premierministers eine offenkundige Abneigung gegen jede Einmischung in die Balkanangelegenheiten. Wieder wird behauptet, daß Europa zu spät komme, um den Ereignissen Einhalt zu tun; der Augenblick des Handelns sei vorüber. Der „Temps" meint, daß der

nicht beglaubigte Friedensvertrag

heute nicht mehr wert sei, als der Berliner Vertrag. Die europäische Diplomatie ist nach Ansicht des „Temps" unfähig, die Balkanangelegenheit in Ordnung zu bringen. Im Interesse des europäischen Friedens sei es besser, jetzt von den Dingen die Hände zu lassen, man würde den Wirrwarr nur vermehren. Die Großmächte müßten, so schließt das Blatt seine Ausführungen, das Balkankaleidoskop nur ruhig sich fortbewegen lassen.

Neue Kämpfe.

Belgrad, 23. Juli. Die Entsendung der bulgarischen Unterhändler nach Pirot und Nisch und die wiederholten Versuche, in Friedensverhandlungen einzutreten, haben den Lauf der Operationen nicht unterbrochen. Gestern und heute kam es fast auf allen Fronten zu Kämpfen. Gestern abend eröffneten die Bulgaren das Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel und versuchten, die Stellungen wieder zu erobern, die sie in einem nächtlichen Angriff verloren hatten. Unsere Infanterie und Artillerie erwiderten das Feuer und der

Feind wurde zurückgeschlagen.

Die Kämpfe bei Egri Palanka waren weniger bedeutend, aber sie dehnten sich über die ganze Linie von Patrize bis zum Osogowagebirge aus. Die bulgarischen Truppen wurden in diesen Kämpfen zurückgeschlagen, während die Serben zwei Dörfer einnahmen. Eine unserer Kolonnen kam von Knjesewatz gestern bis auf 6 Kilometer in die Nähe von Belograbschik. Ein anderer Truppenteil rückte von Zaitschar gegen Belograbschik vor. Gestern früh besetzten unsere Truppen diesen Ort.

Das Abkommen mit der Türkei im englischen Unterhause.

London, 23. Juli. Im englischen Unterhause fragte Ronaldshay (Unionist), ob Grey Mitteilungen machen wolle über die Natur der Zusicherungen, die er von der deutschen Regierung über die Schiffahrt auf dem Euphrat und Tigris erhalten habe und ob er dem Hause Gelegenheit geben wolle, die Bedingungen der beabsichtigten

Konvention mit der Türkei

gleichzeitig mit den damit zusammenhängenden Abmachungen mit der deutschen Regierung zu erörtern, bevor die Konvention wirklich abgeschlossen sei. Grey antwortete: Ich kann gegenwärtig keine Erklärung bezüglich der Verhandlungen über diese Gegenstände abgeben, die sich noch im Gange befinden. Wenn die Abmachungen abgeschlossen sein werden, werden sie dem Parlament vorgelegt werden. Aber es würde weder dem Brauche entsprechen, noch tunlich sein, ihren Abschluß von einer vorherigen Besprechung im Hause abhängig zu machen.

Drohendes Eingreifen Rußlands in China.

Petersburg, 23. Juli. Ueber die allgemeine Lage in China sind der russischen Regierung äußerst beunruhigende Nachrichten zugegangen. Die revolutionäre Bewegung in China nimmt danach immer größeren Umfang an. Die Unzufriedenheit gegen Yuanschikey wächst, der Vormarsch gegen Peking ist, wie man glaubt, in drohende Nähe gerückt. In diplomatischen Kreisen herrscht die Befürchtung vor, daß Rußland in allernächster Zeit auf die Vorgänge in China werde antworten müssen.

Ein Erlaß Yuanschikeys verhängt über die

aufständischen Provinzen das Standrecht

und sagt den Ausländern Schutz zu. Ferner wird vor Unterstützung der Rebellen gewarnt und angekündigt, daß Reklamationen aus Verträgen mit Aufständischen nicht anerkannt werden würden.

Todessturz auf einem französischen Flugplatz.

Paris, 23. Juli. Auf dem Lagerfelde von Chalons stürzte gestern abend mit einem militärischen Zweidecker Leutnant Gabriel, als er ein zu gewagtes Manöver ausführte. Der Offizier erlitt nur leichte Verletzungen, sein Mechaniker jedoch geriet unter den Motor, der ihm den Schädel zermalmte. Der Unglückliche war sofort tot.

Im Flugzeug in acht Stunden von Kulß nach Königsberg.

Gestern früh um 4 Uhr 55 Min. war Leutnant Jolly mit Hauptmann Osius vom großen Generalstab als Begleiter in Köln auf einer Rumplertaube zu einem Ueberlandflug nach Königsberg aufgestiegen und um 8 Uhr 45 Min. in Johannistal gelandet. Dort waren sie um 11 Uhr 15 Min. zur Weiterfahrt wieder aufgestiegen und haben ohne Unfall und Zwischenlandung Königsberg erreicht. Wir erhalten nachstehenden Drahtbericht:

Königsberg i. Pr., 23. Juli. Leutnant Jolly traf hier mit seinem Passagier um 3 Uhr 30 Min. ein und landete glatt. Leutnant Jolly beabsichtigt wieder nach Köln zurückzufliegen, jedoch ist der Zeitpunkt der Abfahrt noch nicht bestimmt, da dieser von den Wetterverhältnissen abhängig ist.

Die Flieger haben also die 700 Kilometer lange Strecke von Köln nach Johannistal in 4¼ Stunden und die ganze über 1200 Kilometer lange Strecke Köln—Königsberg in zirka 8 Stunden bewältigt. Es ist erfreulich, daß bei der

auffälligen Zurückhaltung unserer Zivilpiloten

sich wenigstens hin und wieder Offizierflieger zu Flügen bereit finden, die den Beweis erbringen, daß es um den deutschen Flugsport noch nicht so schlecht bestellt ist und daß die Ueberlegenheit der Franzosen mehr auf den Schneid der Flieger als auf die Leistungsfähigkeit der Flugzeuge und der Motoren zurückzuführen ist.

Ein schweres Grubenunglück.

Aachen, 23. Juli. Gestern mittag 12 Uhr ereignete sich auf der Gewerkschaft Carolus Magnus bei Uebach ein schwers Grubenunglück. Die neue Schachtanlage des Steinkohlenbergwerks stürzte ein und verschüttete einen Steiger und 14 Bergleute. Ein Bergmann konnte sich retten. Die

verschütteten dürften sämtlich verloren sein, da etwa 40 Meter Erde eingerutscht ist. Die Rettungsarbeiten wurden unverzüglich aufgenommen. Die Grubenverwaltung glaubt, daß der Einsturz die Folge eines Wolkenbruches sei, der unlängst in hiesiger Gegend niedergegangen ist und dessen Wassermassen größere Löcher in den Schacht gerissen haben.

Keine Hoffnung auf Rettung.

Die Verwaltung der Gewerkschaft Carolus Magnus teilt uns mit:

Gestern mittag 12 Uhr wurden auf unserer Zeche ein Steiger und 13 Bergleute von Sandmassen verschüttet. Es ist keine Hoffnung auf Rettung vorhanden. Infolge des vor einigen Tagen hier niedergegangenen schweren Wolkenbruches war die Schachtanlage unter Wasser gesetzt und die Abteufungsarbeiten waren im Gange. Das Wasser unterspülte die Sandmassen und führte so den Zusammenbruch herbei.

Die Verfügung des Metzer General-Kommandos.

Straßburg i. E., 23. Juli Zu dem vom Metzer Generalkommando erlassenen Befehl, daß im Bureau-, Telegraphen- usw. Dienst kein Elsaß-Lothringer verwendet werden würde, schreibt in einem uns zugehenden eigenen Drahtbericht die zu offiziösen Verlautbarungen benutzte „Reichsländische Korrespondenz":

Ueber den Befehl des Generalkommandos in Metz ist der elsaß-lothringischen Regierung offiziell noch nichts bekannt. Es bedarf keiner Frage, daß die Regierung die loyalen Elsaß-Lothringer gegen eine Verallgemeinerung eines solchen Befehls in Schutz nehmen wird.

Der Werftarbeiterstreik.

Stettin, 23. Juli. Nachdem der Streik der hiesigen Werftarbeiter begonnen hat, gärt es nun auch stark unter den städtischen Hafenarbeitern. Am Sonntag hatten sich zahlreiche Arbeiter des Freibezirks zu einer Versammlung eingefunden, in der berichtet wurde, daß die mit dem Magistrat angebahnten Verhandlungen wegen Lohnerhöhung einen durchaus unbefriedigenden Verlauf genommen hätten. Man wählte Vertrauensmänner, die noch ein letztes Mal dem Magistrat die Forderungen der städtischen Arbeiterschaft vorlegen sollten. Infolgedessen fand gestern mittag im Rathause eine Besprechung zwischen Vertretern der Arbeiter und Vertretern des Magistrats statt. Ueber den Verlauf erklärt der Magistrat folgendes: „Eine Abordnung der städtischen Arbeiter wurde von dem Oberbürgermeister Dr. Ackermann und Dezernenten und Beamten des Magistrats im Rathause empfangen. Die Wünsche, die die Abordnung vortrug, bezogen sich auf die Durchführung des neunstündigen Arbeitstags, auf die Erhöhung der Lohnsätze, insbesondere auch des Ueberstundenlohns, sowie die Zahlung von Wochenlöhnen anstelle der Tagelöhne und die Mitbezahlung der in die Woche fallenden Feiertage. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß die

städtische Finanzlage die Erfüllung

der vorgetragenen Wünsche unmöglich mache, daß aber die Verhandlungen erst im September möglich seien, wenn die städtischen Körperschaften und Kommissionen sich wieder beschlußfähig zusammengefunden hätten. Der Oberbürgermeister sagte zu, die für die Fragen eingesetzte Kommission Anfang September einzuberufen und dafür einzutreten, daß, wenn die Beratungen ruhig abgewartet würden, die Wirkung des Ergebnisses dieser Beratungen sich auf den 1. August zurückerstrecken würde. Er empfahl den Vertretern dringend Besonnenheit und Ruhe auch für die Arbeiter, da diese durch einen Bruch der friedlichen Beziehungen zur Stadtverwaltung keine Vorteile erzielen könnten. Die Arbeiter wollen morgen über den etwaigen Beginn des Ausstandes beschließen. Ein Streik würde den Stettiner Hafen gerade zu dieser Zeit recht bedenklich treffen, da der Verkehr über Stettin äußerst rege ist."

Die Arbeitervertreter werden heute in zwei Versammlungen hierzu Stellung nehmen.

Eine Erklärung der Zentralverbände

Hamburg, 23. Juli. Die Vorstände der auf den Seeschiffswerften vertretenen gewerkschaftlichen Zentralverbände erlassen eine längere Erklärung, in der sie ausführen, daß durch das Verschulden der Mitglieder die Bewegung schon jetzt auf einen Punkt angelangt sei, wo sie nicht mehr zu einem erfolgreichen Ende geführt werden kann. Deshalb könnten die Vorstände die Verantwortung für den Ausgang der Bewegung nicht übernehmen. Da die Statuten der gewerkschaftlichen Zentralverbände den Mitgliedern in allen Fällen, in denen Streiks ohne Genehmigung der Vorstände eingeleitet werden, eine Unterstützung verweigern, so würden auch keine Streikunterstützung gezahlt werden.

Auch in Bremen wird gestreikt.

Bremen, 23. Juli. Wie die „Weserzeitung" berichtet, hielten die hiesigen Werftarbeiter vorgestern abend im Kasino eine Versammlung ab. Mit allen gegen eine Stimme wurde nach zweistündiger Debatte beschlossen, auf den Atlaswerken, wo keine Kündigungsfrist vereinbart ist, gester, Dienstag früh in den Ausstand zu treten und auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser unter Innehaltung der hier bestehenden eintägigen Kündigungsfrist gestern, Dienstag früh, zu kündigen und heute Abend die Arbeit niederzulegen.

Ein französischer Militärballon zerstört.

Paris, 23. Juli. Eine schwere Katastrophe drohte gestern morgen bei der Landung eines Freiballons in Vincennes. Der Ballon, in dessen Gondel sich vier Offiziere befanden, wurde von einem heftigen Windstoß durch die Bäume getrieben und fiel, vollständig zerrissen, auf den Boden nieder. Die Luftschiffer kamen wie durch ein Wunder ohne Schaden davon.



Oberst Repond (×) und die Schweizergarde des Papstes.

Der Papst gegen die unbotmäßige Schweizergarde.

Rom, 23. Juli. Der Papst soll, nachdem ihm alles Material über die jüngsten Vorgänge in seiner Schweizergarde vorgelegt worden ist, erklärt haben: „Mit diesen Schweizern kann man nur eins machen, nämlich sie auflösen. Gebt ihnen Geld und schickt sie nach Hause!" Die Schweizer hätten darauf gemeint, sie hätten in ihrem Memorandum nicht um ihre Entlassung, sondern darum gebeten, dem Papste weiter zu dienen, dabei aber ein

menschenwürdiges Dasein

führen zu dürfen. Sie beriefen sich dabei auf ihre Stiftungsurkunde. Indes ist nicht einzusehen, warum, wenn ein Papst das Korps geschaffen, nicht ein anderer es auflösen soll. So sagt man im Vatikan: Es genüge eine kurze Aussprache zwischen dem Kommandanten der päpstlichen Gendarmerie und der Polizeibehörde und die Auflösung könne durchgeführt werden. Indessen scheint die Sache doch wohl nicht so einfach zu sein, denn man schwankt im Staatssekretariat doch von einer Stunde zur andern, wie man die Angelegenheit am besten regeln könne, ohne den Komplex von Problemen heraufzubeschwören, mit dem jede derartige Affäre des Kirchenregiments bedroht ist.

Schreckensszenen auf dem Uebungsplatz in Aldershot.

London, 23. Juli. Während einer Nachtfelddienstübung ereignete sich gestern auf dem englischen Truppenübungsplatz Aldershot ein seltener Unfall. Dort hatten zwei Schwadronen Kavallerie ihre Pferde bei Westbrookfarm an Pfählen angebunden. Plötzlich erfolgte ein Ueberfall durch Infanterie. Infolge des heftigen Gewehrfeuers brach eine Panik unter den Pferden aus. Die Tiere schlugen mit den Hufen wild um sich und verletzten sich gegenseitig. 4 Kavalleristen wurden schwer verwundet und 15 Pferde mußten infolge schwerer Verletzungen erschossen werden.

Ein mißglückter Bombenanschlag auf Carnegie.

London, 23. Juli. Aus Newyork wird gemeldet, daß Andrew Carnegie heute eine Bombe zugeschickt erhielt. Die Polizei versuchte, die Höllenmaschine zur Entladung zu bringen. Da dies jedoch nicht gelang, wurde sie auf einem Schleppdampfer aufs hohe Meer gefahren und in die Tiefe versenkt. Die Urheber des Anschlages sind noch unbekannt.

Ueberfall auf einen Militärposten.

Halle-Saale, 23. Juli. Am Rande der Dölauer Heide wurde in der Nacht auf den 22. auf dem Schießplatz des 36. Infanterieregiments ein Posten von 3 Personen niedergeschlagen, die ihm das Gewehr zu entreißen versuchten. Der schwerverwundete Soldat konnte das Gewehr festhalten. Auf seine Hilferufe eilte eine Patrouille von der Schießstandwache herbei, worauf die Angreifer unerkannt in den Wald entflohen. Man vermutet einen Ueberfall zu Spionagezwecken.

Brandkatastrophen in Amerika.

Newyork, 23. Juli. In Binghampton im Staate Newyork steht eine dortige Kleiderfabrik in Flammen. 200 Mädchen sprangen in der ausgebrochenen Panik aus den Fenstern. Man zählt mindestens 50 Tote. Viele sprangen aus den Hinterfenstern in den Chenangofluß. Von diesen wurden die meisten gerettet. Auch das benachbarte Postamt fing Feuer, das noch fortdauert.

Newyork, 23. Juli. Ueber das ungeheure Schadenfeuer und den dabei vorgekommenen Schreckensszenen werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Nach den letzten Meldungen sind 25 Mädchen in den Flammen umgekommen, 15 wurden schwer verletzt. Das Feuer brach in der Vordertreppe des Gebäudes aus und in wenigen Sekunden war das ganze Treppenhaus, die Korridore und die Arbeitsräume in Flammen eingehüllt. In den Arbeitsräumen lagen zahlreiche Wollschnitzel und andere wie Zunder brennende Stoffe. Unter den 125 Arbeiterinnen der Fabrik brach eine

furchtbare Panik

aus, es entstand die größte Verwirrung. Das gesamte Hintergebäude glich sofort einem großen Flammenmeer. Ein Entkommen über die Treppen war ausgeschlossen. Die Rettungsleitern der Feuerwehr waren gedrängt von nach Rettung suchenden Mädchen. Zahlreiche Mädchen sprangen aus den Fenstern des vierten Stockwerk, doch kamen die meisten bei dem Sturze aus der großen Höhe ums Leben. Andere Mädchen verbrannten auf den Treppenabsätzen, wo sie eingekeilt waren, während ihnen der Weg über die Treppen abgeschnitten war. 12 Mädchen wurden zwar noch lebend, aber doch schrecklich verbrannt in das Hospital geschafft. Der Zustand zahlreicher Verletzter ist hoffnungslos.

Die Brandstätte ist von einer ungeheuren Menschenmenge umlagert, die helfen möchten, aber nicht konnte. Frauen, Männer und Kinder laufen händeringend umher nach ihren Angehörigen fragend. Die Feuerwehr konnte erst lange nach Ausbruch des Feuers zur Stelle sein, da sie noch anderweitig in Anspruch genommen war. Das Fabrikgebäude war in etwa 20 Minuten in einen vollständigen Schutthaufen verwandelt. Die Flammen schlugen über das benachbarte Postgebäude und andere Gebäude. Das erstere wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, doch hofft man, diese noch bewältigen zu können.

Newyork, 23. Juli. Aus St. Louis wird gemeldet, daß das bei Jefferson gelegene Gefängnis des Staats Missouri niedergebrannt ist. 30 Sträflinge, sämtliche farbige, sind in den Flammen umgekommen. Die Polizei vermutet Brandstiftung.

Der Brand des Gefängnisses dürfte die Reform des amerikanischen Gefängniswesens, namentlich wegen der Enthüllungen über die Zustände in dem Newyorker Staatsgefängnis Sing Sing, wieder in Fluß bringen.

Der Streit im Zentrumslager

spitzt sich, wie die „Berl. Volksztg." schreibt, zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen den Berlin-Breslauern und der „Kölner Richtung" der Bachemiten zu. Die parteipolitischen Hintermänner der „Kölnischen Volkszeitung" sehen seit dem Tode des Kardinals H. A. Fischer, ihres Gönners und Beschützers, ihren Glücksstern rasch sinken. Ihre Defensivstellung verschlechtert sich von Tag zu Tag. Zuerst erhielten sie in dem neuen Erzbischof v. Hartmann einen strengen Vogt gesetzt. Gleichzeitig machte Herr Korum in Trier mobil und ging zum Sturmangriff vor; aus seinem Munde stammt das Wort: „Es dürfen weder Geld noch Mühen gespart werden, um den für jeden guten Katholiken verderblichen Einfluß der „Kölnischen Volkszeitung" zu brechen.

Als scharfe Waffe der Berliner gegen Köln soll der um eine Million Mark angekaufte „Volksfreund" von Aachen dienen. Aachen soll alsdann binnen kurzem zur (fünften) Diözese des Sprengels Köln von der niederrheinischen Kirchenprovinz erhoben werden. Von den fünf Bischöfen der Erzdiözese Köln haben damit die Bachemiten vier zu Gegnern.

Der Konkurrenzkampf wird von den „Berlinern" mit großen Mitteln begonnen. Fürstbischof Georg Kopp in Breslau verfügt über ein Einkommen von mehreren Hunderttausend Mark im Jahr, das seit anderthalb Jahrzehnten thesauriert und glücklich verwaltet zu einem Millionenbetrage angewachsen sein dürfte.

Nicht minder bedeutend erweisen sich die Mittel des Grafen Johann v. Oppersdorff, des Schloßhauptmanns von Großglogau, und seiner Gemahlin, Prinzessin Dorothea Radziwill von der Linie Szydlovic-Pulawiczka, der neuerdings durch das Ableben des Grafen O. Malatesta eine beträchtliche Erbschaft zugefallen ist.

Dazu kommen die finanziellen Beisteuern der reichen Familien Lubomirsky, Potocky und Windischgrätz, die mit der weitverzweigten Familie Radziwill in engsten verwandtschaftlichen Beziehungen stehen, und die stille und nachhaltige Förderung der gegen die „Kölner Richtung" frondierenden Pressеunternehmungen durch den Fürsten Friedrich W. K. Ladislaus Radziwill von der Linie Antonin d'Olyca Priester der Gesellschaft Jesu, der zu den alten Spitzen Valkenburg und z'Heerenberg für seinen Orden auch das Schloß Wynandsrade in Holland käuflich erworben hat.

An finanziellen Mitteln ist die Berlin-Breslau-Aachen-Trierer-Richtung den Kölnern weit überlegen, obwohl die Chefs des Verlagshauses Bachem sehr reiche Leute sind.

Bundestag Deutscher Barbiere, Friseure und Perückenmacher.

Halle a. S., 21. Juli. Die diesjährige Tagung wurde durch einen Festkommers in der Kaiser-Wilhelms-Halle eingeleitet, den die Innung Halle veranstaltete. Heute vormittag eröffnete der Bundesvorsitzende H. Linsener (Berlin) die Ausstellung, die im fachlichen Teile sehr gediegene Arbeiten von 42 Meistern, 26 Gehilfen und 399 Lehrlingen aufweist und deren gewerblicher Teil von ersten Firmen beschickt ist. Im Schützenhause begannen nach dem Rundgange durch die Ausstellung die Verhandlungen.

Herr Linsener begrüßte den Stadtrat Ghgas, die Vorsitzenden der Handwerkskammer Halle, Ehrenobermeister Schendorf und des Innungsausschusses Grecke, den Ehrenpräses des Bundes und langjährigen Präsidenten J. Pfeffer (Berlin) und Obermeister Weißhaupt (Nordhausen), einen noch lebenden Gründer des Bundes. Namens der Innung Halle und des Sächsisch-Anhaltischen Bezirksverbandes begrüßten die Obermeister Rammelt (Halle) und Scheuer (Dessau) die Delegierten, Bundesvorsitzender Linsener (Berlin) schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Dem vom Bundessekretär Zähler (Berlin) verfaßten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Bund außer dem Sächsischen Landesverbande 24 Bezirksverbände umfaßt. Denselben gehören 227 freie und 198 Zwangs-Innungen an. Diese 420 Innungen haben 25 670 Mitglieder, bei denen 13 237 Gehilfen und 9467 Lehrlinge beschäftigt sind.

Laut Bericht des Schatzmeisters Grützmann (Berlin) hat der Bund ein Vermögen von 41 488 Mark Bestand.

Ueber die Lage des Friseurgewerbes

berichtete der Bundesvorsitzende. Die wirtschaftliche Depression hat eine ungünstige Wirkung ausgeübt. Die wechselnde Mode ändere hieran nichts. Die kurz geschnittenen Schnurrbärte wichen zwar der englisch-amerikanischen bartlosen Mode, wodurch ein häufigeres Rasieren bedingt ist, aber der Gebrauch der Rasierapparate bürgert sich immer mehr ein, namentlich in den besseren Herrenkreisen, und damit geht der Rückgang des Verkaufsgeschäftes Hand in Hand. Ein gleiches kann von der Damenmode gesagt werden. Der Ersatz der breitrandigen Hüte durch die schmale Hutform beeinflußt die Gestaltung der Frisur und die Herstellung von Haarersatzteilen ungünstig. Erfreulicherweise hat das preußische Ministerium bezüglich des Haustierhandels in Haaren geeignete Maßregeln zur Beseitigung dieses Unwesens erlassen.

Ein großer Mißstand im Gewerbe sind die „wilden Friseusen", die nach einem sechswöchigen Kursus Kundschaft suchen, wobei sie schlechte Arbeit für Schundpreise (3 Mark pro Monat) liefern. Es wird verlangt, daß die weiblichen Kollegen ordnungsmäßig das Handwerk erlernen und ihre Gehilfenprüfung ablegen. Das Ministerium hat zunächst eine halbjährige Ausbildung für die Friseusen als zulässig bezeichnet.

Eine weitere Klage betrifft das Militärrasieren, d. h. die flüchtige, ungenügende Ausbildung im Frisieren in den Kompagniestuben. Im Bereich von 37 Innungen wurde die Existenz von Bataillons- und Kompagnie-Rasierstuben festgestellt. Die hiergegen unternommenen Schritte hatten wenig Erfolg.

Eine vom Bundesvorstand vorgenommene statistische Nachweisung der Berufsausübung wendet sich gegen

die maßlosen Angriffe der „Vollblutfriseure".

Seit langen Jahren zwingt der kleine Verband der Perückenmacher, Damen- und Theaterfriseure dem alten und großen Bunde einen Kampf auf. In agitatorischer Weise wird, um Behörden und Handwerkskammern die beruflichen Verhältnisse zu verschleiern, behauptet daß die Bundesmitglieder fast ausschließlich nur „Barbiere" seien, die vom Frisieren und Perückenmachen nichts verständen. Tatsächlich üben zwei Drittel der Bundesmitglieder das Perückenmachergewerbe aus.

Die den tatsächlichen Verhältnissen widerstreitenden Behauptungen wurden im Vorjahr anläßlich der 175. Jubelfeier der Berliner Perückenmacher- und Friseur-Innung mit besonderem Nachdruck angesichts der Ehrengäste wiederholt. Da sich unter letzteren der Vertreter des preußischen Handelsministers befand, so erachtete es der Bund als Ehrenpflicht, diese vagen Behauptungen durch eine gewissenhafte Statistik zu widerlegen. In einer Denkschrift, die an Regierungen und Handwerkskammern gerichtet wurde, und in einer Audienz im Handelsministerium wurde die Einheitlichkeit des Berufes betont und das Abwehrmaterial unterbreitet.

Daraus ergibt sich, daß von den 25 670 Bundesmitgliedern 19 857 Herrenarbeiten, 14 669 das Perückenmachen, 6349 das Damenfrisieren und 6309 das Theaterfrisieren betreiben. Der gewaltigen Zahl der Bundesmitglieder stehen 1418 Angehörige des Bundes deutscher Perückenmacher-, Damen- und Theaterfriseure gegenüber! Von dieser winzigen Zahl sind nur 736 Innungs-, 682 aber Einzelmitglieder. Herr Friedrichs (Berlin) erläuterte an einer Tabelle mit Zeichnungen den Größenunterschied der beiden Verbände, und es wurden seine Ausführungen mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Vermischtes.

Rom, 22. Juli. (Der „Spion" Morozzo.) Der Untersuchungsrichter hat nun den Grafen Morozzo mit verschiedenen Pausen fast 24 Stunden lang verhört und soll der Familie, wie diese erklärt, beruhigende Versicherungen über das voraussichtliche Schicksal des Verhafteten gegeben haben. Eine Persönlichkeit, die Morozzo gut kennt, erklärte Ihrem Korrespondenten, Morozzo sei ein wichtigtuender, doch hochgebildeter Mann, der die deutsche und die französische Sprache in Wort und Schrift völlig beherrscht.

Um seine Finanzen etwas zu verbessern, schrieb er für auswärtige Militär- und Marine-Revuen, wobei ihm seine reichen, militärwissenschaftlichen Kenntnisse zustatten kamen. Morozzo lag seinen Freunden im Ministerium, Freunden, Bekannten und Verwandten fortwährend in den Ohren, um Material für seine Artikel zu beschaffen.

Man sandte ihm auch die in Rom erscheinenden Fachblätter, Zeitungsausschnitte und andere Notizen, also wahrlich keine Geheimdokumente nach Pavia, wo er seine Artikel schrieb, die er dann an seinen Schwiegersohn nach Rom schickte, wo sie an die Redaktionen, wohl häufig mit Begleitschreiben auf amtlichen Briefbogen aufgegeben wurden.

Die Datierung aus Rom und die Bogen mit amtlichem Aufdruck sollten Eindruck auf die Redaktionen, die seine Abnehmer waren, machen. Durch die zum Teil glänzend geschriebenen Arbeiten wurde man im Ausland auf Morozzo aufmerksam, und mehrfach suchten Persönlichkeiten mit ihm in Verbindung zu treten, die ihn zweifellos für ihre Spionagezwecke ausnutzen wollten.

Solche Schreiben, die der Eitelkeit des pensionierten Beamten schmeichelten, und ihn in seiner Misere zu trösten suchten, zeigte Morozzo öfter seinen Freunden, was ein Beweis für die Harmlosigkeit Morozzos ist. Die Photographien, die M. in Cervia und Ravenna anfertigen ließ, sollten in seinen Artikeln als Illustrationen verwendet werden und stammten vorwiegend aus Bibliotheken entnommenen Werken, die man ihm als eifrigen Bibliotheksbenutzer vorübergehend überlassen konnte.

Morozzo war nicht eine Persönlichkeit, mit der sich ernsthaft Leute in gewagte und diskrete Geschäfte eingelassen hätten. Daß er observiert und schließlich verhaftet wurde, verdiente er wohl wegen seiner eigenen Wichtigtuerei. Von anderer Seite wird wieder behauptet, daß Morozzo zwar ein Phantast, aber doch nicht ein durchtriebener und profitsüchtiger Geschäftsmann ist.

Das gegen ihn vorliegende Material, wenn es auch wohl militärisch nicht schwerwiegend ist, bietet doch den vollgültigen Beweis dafür, daß das Ministerium recht daran getan hat, zuzugreifen und einem zum mindesten nicht ungefährlichen Unfug ein Ende zu machen.

— (Die Polizistinnen von Chicago.) Die Bürger von Chicago werden binnen kurzem Gelegenheit haben, die Wirksamkeit von weiblichen Schutzleuten kennen zu lernen, denn der Bürgermeister Harrison hat den Plan gefaßt, 10 Frauen versuchsweise im Schutzmannsdienst einzustellen. Ihnen soll im besonderen die Aufgabe zufallen, die öffentlichen Gartenanlagen und den Badestrand zu überwachen; außerdem werden sie im Zusammenhang mit den Aufgaben der Jugendgerichtshöfe Verwendung finden. Die Schutzfrauen von Chicago erhalten Uniform und als Abzeichen einen Stern. „Ich bin fest überzeugt," äußerte sich der Bürgermeister, „daß auf gewissen Gebieten Frauen Polizeipflichten viel besser ausüben können als Männer. Sie können nicht nur die Spielplätze und Parks, sondern auch die öffentlichen Vergnügungsanstalten und Tanzsäle überwachen, und besonders auf jenen Gebieten arbeiten, wo es die Wahrung der Moral junger Mädchen gilt. Schutzmänner werden mit der Zeit leicht hartherzig, Frauen werden milder und verständnisvoller sein und mehr Gutes stiften können."

— (Eine Ausstellung der roten Rasse.) Die große Ausstellung in San Francisco, die im Jahre 1915 die Eröffnung des Panama-Kanals begleiten soll, wird eine interessante Ergänzung durch ein zweites großes Ausstellungsunternehmen finden, das im Senate Colorado inmitten der Felsenberge bei Denver eröffnet werden wird: eine große Ausstellung der roten Rasse. Hier werden sich Abordnungen aller Indianerstämme Nordamerikas ein Stelldichein geben. Jeder Stamm wird eine besondere Abteilung bilden und die Erzeugnisse indianischer Kunst und indianischen Handwerks zeigen. Zugleich wird den Ethnographen Gelegenheit geboten sein, hier Studien über die Musik der Indianer und über das Wesen der indianischen Tänze anzustellen.

Westfalen-Rheinland.

Gelsenkirchen, 22. Juli. (Fliegerunfall.) Auf dem Flugplatze Rotthausen-Gelsenkirchen rannte gestern abend gegen 9 Uhr der Flugapparat (Oertz-Eindecker) des Fliegers Große infolge eines Motordefekts gegen eine Mauer. Der Flieger und sein Passagier, ein Herr Sieffka von hier, erlitten nur Hautabschürfungen, während der Apparat gänzlich zertrümmert wurde.

Köln, 22. Juli. (Zusammenstoß zwischen Polizei und Exzedenten.) Infolge geringfügiger Streitigkeiten kam es gestern abend in Ehrenfeld bei Köln zwischen Bauarbeitern zu einer Schlägerei Der 38jährige Arbeiter Josef Küpper aus Ehrenfeld wurde hierbei durch einen Stich ins Herz getötet, mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt, darunter zwei lebensgefährlich. Zwei Polizeikommissare und etwa 20 Schutzleute bemühten sich, Ordnung zu schaffen, wurden aber von den Arbeitern angegriffen und mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen. An der Schlägerei beteiligten sich schließlich etwa 1000 Personen. Es wurden neun Verhaftungen vorgenommen.

Sport.

Fußball.

In Eichlinghofen schlägt der Fußballklub „Viktoria" Eichlinghofen (1. und 2. Mannschaft komb.) die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Spiel und Sport" Erasle mit 7:1.

In Rüdinghausen schlägt der 2. Mannschaft des Fußballklubs „Viktoria" Eichlinghofen die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Spiel und Sport" Rüdinghausen mit 6:0.

Dortmund. Oestl. Spieleverein 2. Jugendmannschaft schlägt Sportverein Marten 1. Jugendmannschaft mit 4:2.

Rennen zu Straußberg, 22. Juli. 1. Rennen: 1. Jasmin, 2. Lin, 3. Villa. Tot. 43, Platz 15, 20, 27. — 2. Rennen: 1. Hallen, 2. Flint, 3. Chanoine. Tot. 328, Platz 64, 22, 102. — 3. Rennen: 1. Lohengrin, 2. Quäkerei, 3. San Pedro. Tot. 14. — 4. Rennen: 1. Raubgesell, 2. The Sinner, 2. Sea Squaw. Tot. 17. Platz 10, 10. — 5. Rennen: 1. Tanzstunde, 2. Jessonda, 3. Lina. Tot. 20, Platz 14, 15. — 6. Rennen: 1. Imporle, 2. Kassala, 3. Fröhliche Zeit. Tot. 219, Platz 39, 23, 31.

Rennen zu Compiegne, 22. Juli. 1. Rennen: 1. Naville, 2. Balthy, 3. Minuit Tapaut. Tot. 54, Platz 19, 14. — 2. Rennen: 1. L'Impétneur, 2. Orphée, 3. Don Royal. Tot. 11. — 3. Rennen: 1. Essmeier, 2. Famechon, 3. Mephisto 3. Tot. 196, Platz 22, 14, 19. — 4. Rennen: 1. Cour Surpreme, 2. Bayard 8, 3. Crebecut. Tot. 32, Platz 18, 13, 30. — 5. Rennen: 1. Phénicienne, 2. Slumberland, 3. Tyran. Tot. 71, Platz 20, 17, 16. — 6. Rennen: 1. Urbanité, 2. Winkelwied, 3. Montgobert. Tot. 71, Platz 24, 17.

Für Erwachsene ist KufeKe in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche und nahrhafte Krankenkost.

Familiennachrichten

Ein gesunder Junge angekommen.
Rich. Brügmann und Frau
Luise geb. Schwarz.
Dortmund, den 21. Juli 1

Geboren: Eine Tochter Walter Eduard Euler, Innsbruck. Josef Eckhoff, Essen. — Ein Knabe: Hefter, Bonn. Magnetec Sauerbr, Hagen.

Verlobte: Hete van mit Willi Baiczinsky, Jenne Mormann mit Boesberg, Wiedenb Koblenz.

Vermählte: Walt. R mit Hertha Weyer, Köl Conrads mit Hedwig Schrauks, Köln.

Gestorben: Frau Johannes, 88 J., Kre Frau Wilhelm Reutes J., Zülpich. Fräul. S Benjamin, 49 J., Anna Jacob, 22 J., Emmi Baum, 10 J., Frau Julie Probe, Elberfeld. Philipp W 88 J., Köln. Herm. Lebera, 64 J., Köln. Ferd Velius, 48 J., Hambor Riesen, 41 J., M.-Glad Ernst Zimmermann, 3 Berne. M. Seippel, Bo

Kampfgenossenschaft Dortmund.
Zur Beerdigung des verstorbenen
Johann Pollmei
treten die Mitglieder des Vereins am Donnerstag den 24. Juli cr., vorm 9 Uhr, im Schwarzen A an. Mitgliedsnummer:
Der Vorsta

Dem Kriegsveteran C. Heidelberg, Paulinenstr. zu seinem 75jähr. Geburt ein dreimaliges Ho Von ein. Kriegskame

Verlegte meine P von Arndtstrasse 23 nach Kaiserstraße Ecke Saarbrückerstr

Dr. med. Bra
prakt. Arzt
Sprechstunde 9—11, 3—5 Uhr.
Fernsprecher 214

Verreist
Zahnarzt Saw

Schn Mit
erhält man d
Pflanzen
zum Stoben (Anrichten)
Gemüse-Suppen, K
Schachteln à
" à
" à
" à
Prob
franko per Post nach
Monatsschluss durch P
unfrankiert zurück. O
Nr.
MOHR & C

Uhr
Unsere P
Dortmund, Balker
beim Bezirk

Familiennachrichten

Ein gesunder (44490

Junge

angekommen.

Rich. Brügmann
und Frau
Luise geb. Schwarz.

Dortmund, den 21. Juli 1913.

Geboren: Eine Tochter: Maler Eduard Euler, Igls bei Innsbruck. Josef Eckardt, Essen. — Ein Knabe: Herm. Helfer, Bonn. Magnetopath Lauertz, Hagen.

Verlobte: Hete van Look mit Willi Baiczinsky, Köln. Jenne Mormann mit Paul Baesberg, Wiedenbrück-Coblenz.

Vermählte: Walt. Rülicke mit Hertha Meyer, Köln. P. Conrads mit Hedwig Schulte-brauks, Köln.

Gestorben: Frau Albert Jürgens, 83 J., Krefeld. Frau Wilhelm Reuter, 68 J., Jülpich. Fräul. Selma Benjamin, 49 J., Köln. Anna Jacob, 22 J., Hagen. Emmi Baum, 10 J., Bochum. Julie Proße, 51 J., Elberfeld. Philipp Walter, 88 J., Köln. Herm. Löhnberg, 64 J., Köln. Ferd. Cavellius, 48 J., Hamborn. K. Riessen, 41 J., M.-Gladbach. Ernst Zimmermann, 38 J., Lerne. M. Seippel, Bochum.

Die Verlobung

unserer Tochter **Toni** mit dem **Kaufmann Herrn Franz Schlieper** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Heinr. Kappert
und Frau
Dorchen geb. Hentschel

Dortmund, im Juli 1913.
Münsterstrasse 42.

Toni Kappert
Franz Schlieper
Verlobte.

Dortmund,
Dortmund-Wambel
im Juli 1913.

Heute morgen gegen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater

Herr Heinrich Bülle

Lehrer am Lyzeum I

im 60. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

In tiefer Trauer:

Auguste Bülle, geb. Bülle
Margarete Bülle
Else Bülle,

Dortmund, den 22. Juli 1913.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juli, morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, Leipziger-Strasse 14. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.



Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute morgen 3 Uhr sanft und gottergeben, mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Georg Schweer jr.

im 29. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Georg Schweer jun.,
Lina geb. Peres,
Karla Schweer,
Familie Georg Schweer sen.

Dortmund (Saarbrückerstr. 35), Iserlohn, Mülheim a. Ruhr und Marburg, den 21. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr, **vom elterlichen Hause Friedrichstr. 63 zu Iserlohn** aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Heute entschlief unerwartet unser lieber Kollege

Herr Heinrich Bülle

35 Jahre hindurch hat der Verstorbene mit nie versagender Treue unserer Schule gedient und insbesondere der Pflege des Gesanges sein reiches Wissen und Können gewidmet. Alle, die mit ihm seit vielen Jahren an unserer Anstalt tätig gewesen sind, schätzten seinen unermüdlichen Pflichteifer, seine offene ehrliche Gesinnung und seine stete Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit.

Wir bedauern seinen Heimgang aufs schmerzlichste und bewahren ihm ein treues Andenken,

Dortmund, den 22. Juli 1913.

Das Lehrerkollegium
des städtischen Lyzeums I und II
und des Oberlyzeums.
Dr. Schöne, Direktor.

Ein Raucher sagt:

Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch

Zalmani frères.

Rein — fein — bekömmlich.

Malzmann **Dresden - Kairo.**

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fernruf 7056

Rechtsbüro
Brüderweg 31.
Billige Bearbeitung sämtl. schriftl. Sachen. Sofortige Aufhebung von Pfändungen. Anfertigung v. Sicherungs-Verträgen.
P. Boeckhorst.

Herrenwäsche
und
Unterzeuge
in leichten Qualitäten
kaufen Sie vorteilhaft unter Garantie tadellosen Sitzes und grösster Haltbarkeit bei
Asmus - Gantenberg
Dortmund
7 Betenstrasse 7.

Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter
liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen
Milchzentrale Drensteinfurt
in Westf. 43406

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

Größere Partie
Brennholz
billig abzugeben. 44477
Richter, Steinstraße 53.

Dr. Pieters.
Spezial-Frauenarzt, **Heerenmarkt 6, Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen nur bess. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. zw. **Geheimentbindung** bei Hebamme **Cramer, Nancy** (Frankr.), **Villa Belvédère,** Rue Général-Fabvier 43.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800**

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter, Hannover,** Wedekindstr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberhebamme, Lank a. Rh.

Verdingung.
Die Lieferung von 500 000 kg Portland-Zement für einen Teil der Bauwerke der Strecke Isselhorst-Gütersloh soll öffentlich ausgeschrieben werden. Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt. Der Verdingungstermin findet am 4. August 1913, vormittags 11 Uhr, in der Bauabteilung statt. Verdingungshefte können gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. in bar von der unterzeichneten Bauabteilung bezogen werden.
Gütersloh im Juli 1913.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilg.

Verdingung.
Die Anlieferung und Aufstellung eines eisernen einstieligen Bahnsteigdaches (Regelbauart) im Gewicht v. 34,5 t auf Bahnhof Melle soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken) von dem unterzeichneten Betriebsamte bezogen werden; auch liegen sie während der Dienststunden im Dienstgebäude zur Einsicht aus. Angebote sind bis **Mittwoch den 6. August 1913,** vormittags 11 Uhr einzusenden. Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Osnabrück, den 16. Juli 13.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Eisschränke
kaufen Sie sehr billig bei
August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Heiraten

Beram., 30 J., 26 000 Mk. Verm., sucht auf dies. Wege ein ev. Mädchen zw. Heirat. Anonym zwecklos. Off. bis z. 26. d. M. erb. u. **R. M. 9559** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Beamtenwitwe, 45 J., wünscht mit gutsit. Herrn in Briefwechsel zu treten **zwecks Heirat.** Schriftliche Angeb. unter **L. F. 9553** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Metzger, 30 J., ev., mit gut. Geschäft, wünscht pass. Damenbekanntsch. zw. bald. **Heirat.**
Schr. Ang. u. **A. F. 9548** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, Beram., 23 J., kath., wünscht d. Bekanntsch. ein. ord. anst. Mädchens zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. womögl. m. Bild u. **A. F. 1904 Hauptpostlagernd Dortm.**

Alleinsteh. Herr, Geschäftsmann, 40 J., vorurteilsfrei, mit Einkomm. v. 4—5000 ℳ sucht Bekanntsch. ein. jung. Dame (mit Kind nicht ausgeschloss.) **zwecks Heirat.** Schr. Off. m. Bild u. **H. J. 4751** an Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, 31 J., in sicherer Stellung, 200 Mk. Gehalt, stattl. Erscheinung mit guten Umgangsformen, sucht Dame kennen zu lernen **zwecks Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht, nicht Bedingung. Offerten unt. **C. L. 4764** an den General-Anzeiger Dortmund.

Möchte meiner Kusine, ein liebes, famoses Ding, ein Heim verschaffen, da ich selbst sehr glücklich verheir. bin. Wer verhilft mir dazu? Meine Kusine lebt in kl. westf. Stadt und fehlt es ihr deshalb an jeglich. Verk. Schr. Ang. u. **A. D. 9551** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, 25 J., ev., mit 2000 Mark Verm. und sicher. Lebensstell., sucht die Bekanntsch. mit einer Köchin od. Näherin **zwecks** baldiger **Heirat.**
Off. wenn mögl. m. Bild u. **C. D. 4746** an Gen.-Anz.

Geb. Witwe, ev., ohne Anh., Mitte 40, wünscht Bekanntschaft mit Herrn **zwecks Heirat.**
Schriftl. Ang. u. **D. A. 4763** an den Gen.-Anz. Dortm.

Klara B.
Konnte Samstag nicht Dortm. Bahnhof sein. Erwarte Sie Donnerstag daselbst. V.

Ja, einverstanden. A. Sch.

Zöpfe
in grösster Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein und billig.
K. Weber
Spezial-Haargeschäft
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltest. Stadthaus.

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20. F. 2612

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3813
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Kontrollkassen
B. Eichhorn, Freiburg i. B.

Offeriere echt 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen - Mangan - Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauen-
leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kinderl. ja. Ehep. w. ein hübsch. ges. **Mädch.** v. 3—4 J., v. bess. Herk. g. einmal. Erziehungsk. zu adoptieren. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (64732

Welches hochedel denkende kinderlose Ehepaar nimmt einen kleinen, bildschönen **Jungen als Kind an?** Ohne gegenseitige Vergüt. Schriftl. Ang. u. **A. E. 4722** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer kennt den Aufenthaltsort d. **Wilhelmine Grieger?** Z. meld. **Hörde, C. Borgelt,** Hochofenstr. 48, Kolonialw.

Verloren - Gefunden

Hörd. Kastenschiebkarre gefund. Rheinischestr. 220, III

Verloren altertüml. Medaill. mit Photogr. auf d. Wege Märkischestr., Leipzigerstr., Steinplatz u. Westerbleichstr. Der ehrl. Finder wird geb., seine Adr. u. **O. R. 500** postl. **Alten b. Dortmund** abzug.

Boxer, auf Topp hör., entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Deutschen. 1. Kaiserstr. 60.

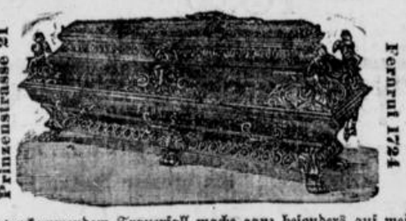
Dem Kriegsveteran C. Heidelberg, Paulinenstr. 40, z. seinem 75jähr. Geburtstage ein dreimaliges Hoch! Von ein. Kriegskameraden.

Verlegte meine Praxis von **Arndtstrasse 23** nach
Kaiserstraße 24
Ecke Saarbrückerstraße
Dr. med. Brauss
prakt. Arzt
Sprechstunden:
9—11, 3—5 Uhr.
Fernsprecher 2146.

Verreist!
Zahnarzt Sawade

Kampfgenossenverein Dortmund.
Zur Beerdigung des Kameraden
Johann Pollmeier
treten die Mitglieder des Vereins am **Donnerstag, den 24. Juli cr., vormittags 9 Uhr,** im Schwarzen Raben an. Mitgliedsnummer: 818.
Der Vorstand.

Ebert Peter
Prinzenstrasse 21
Fernruf 1724



Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges
Sarglager
in Metall-, Eichen-, Pitchpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782
Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**
Vom 22. bis 31. Juli von 10—2 Uhr.

Masseuse
empfiehlt sich für Damen.
Frau J. Behrendt
Klosterstrasse 13, part.,
Ecke Schwanenstraße.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt

Masseuse, ärztlich geprüft, Westenhellweg 134, II. lks.

Masseuse f. in u. a. d. Hause. Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse.
Heilsgartenstr. 32, 3. Stock

Masseuse
ärztlich geprüft. 60062
Westenhellweg 138, 2. Etg.

Masseuse
Aerztlich geprüft.
Weißenburgerstraße 17, I.

Das Geheimniss ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und polirt man wunderbar mit
„VENEZOL"
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— ¼ Ltr. M. 1.80
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:
Felix Bülow, Dortmund.

Schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen mit neuem Gemüse à Person 15 Pfennig
erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserm
Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena"
zum Stoben (Anrichten) der Gemüse und als Fleisch-Ersatz und als delikate **Würze** zu allen **Gemüse-Suppen, Knochen-Suppen, Saucen, Ragouts usw.,** Kochrezepte gratis.
Wir versenden: 44543

Schachteln à	5	Dosen à	1 Pfund	(500 Gramm)	netto	per Dose	1.00	Mk.
"	à 16	"	à ½ "	(250 ")	"	"	0.55	"
"	à 2	"	à 1 "	(500 ")	"	"	1.30	"
"	à 4	"	à ½ "	(250 ")	"	"	0.70	"
Probe-		"	à ½ "	(250 ")	"	"	0.80	"

franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang der Ware am Monatsschluss durch Postanweisung. Nichtgefallendes nehmen (auch angebrochen) jederzeit unfrankiert zurück. Ochsena ist uns am 11. Januar 1912 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unter Nr. 153545 geschützt. Ochsena ist unbeschränkt haltbar.
MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten ⁸⁰⁰/₁₀₀₀ und ⁹⁰⁰/₁₀₀₀ Gold Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Kromberg's Kochherde
sind unstreitig die besten.
Kein Laden, daher bill. Preise.
Ausstellungslager ca. 200 Herde und Oefen.
Gegr. 1888. **Ofen- u. Herdfabrik** Prospekte gratis.
Telephon 3875 — Dortmund, Kaiserstrasse 74, Hof.
Reparaturen an Herden und Oefen sehr billig.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche
ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 31, an der Münsterstr.

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Sanitol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken-Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Rindskopf, Herne, bei.

Für Witten und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Modewarenhaus Rosenbaum Witten, sowie der Firma Georg Blank, Witten, bei.

Für Lünen und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Hugo Ernsting Söhne, Lünen, bei.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Rosa Blank, Wanne, bei.

Bei 44388
Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Kollk, Leibweh
nimmt man
Klepperbeins echte grüne Pomeranzenessenz
(Lebens- oder Bischofsessenz)
Bereitet n. einem 200jähr. Rezept.
Flasche Mk. 0.50 und 1.—
in Adler-Drog. G. Brautschek, Zentral-Drogerie Jac. Münster, Fortuna-Drogerie E. Schulte-Mecklenbeck, Hafen-Drogerie Apoth. Ed. Blumberg, Löwen-Drog. W. Unkel, Med.-Drog. Kruse, Med.-Drog. W. Schröder, Med.-Drog. B. Miller, Med.-Drog. O. Schorre, Stadthaus-Drog. A. Brügmann, Viktoria-Drogerie M. Hueklenbroich.

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zifel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Wilhorff,** Verlagsbuchhandl., Berlin 715, Joachimstraße 2.

Althoff

Die letzten Restbestände in

Damen-Konfektion

zu beispiellos billigen Preisen!

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Die Restbestände in weißen Batist- und Voile-Blusen	3.50	4.90	5.75	6.75
Die Restbestände in weißen Batist- u. Voile-Kleidern	9.25	11.75	19.50	24.50
Die Restbestände in Popeline- u. Covercoat-Paletots	14.50	18.50	22.50	26.50
Die Restbestände in reinwoll. Mousseline-Kleidern .	12.50	18.50	24.50	28.50
Die Restbestände in schwarz. Alpacca-Mänteln	16.50	19.50	22.50	26.50
Die Restbestände in englischen Jacken-Kleidern . . .	28.50	48.00		

Aussergewöhnlich preiswert!

Ein grosser Posten eleganter
Tüll-Blusen
aus vorzüglichem Material, neue Façons, auf Tüll oder Japon gefüttert

Serie I	Ssrie II	Serie III
8.75	12.50	14.50

Ein grosser Posten
Costüm-Röcke
aus Stoffen engl. Art, gute Qualitäten, neue Formen, alle Grössen

Serie I	Serie II	Serie III
6.75	8.75	9.75

Ein grosser Posten
Costüm-Röcke
aus marine Cheviot und Kammgarnstoffen, tadelloser Sitz, vorzügl. Qualitäten, moderne Façons

Serie I	Serie II	Serie III
5.50	8.75	11.50

Fortsetzung des großen Verkaufs von **Schuhwaren bedeutend unter Preis!**

Unterricht

Englisch-deutsche Französisch-deutsche Italienisch-deutsche
Zeitungen i. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Dr. H. Rühlmann
Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: fürs Einjährige ½, bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengeblieb. f. Technikum u. Handelshochschule.

Pädagogium
Sedanstr. 29, gegenüb. Union-Hotel
Ferien-Unterricht für zurückgebl. Schüler. — **Privat-Unterricht** in allen Fächern. — **Silentium** (von 11 Teilnehmern werden 10 versetzt!) — Ferienschluß 1 Sept. — Schüleranmeld. rechtzeitig erbet.

Stenographie
Schreibmasch., Deutsch, Rechnen.
Hoffmann, Lehrer, Rosental 7.

Chauffeurausbildung,
gründlich, sich. Existenz. Honorar billigst. Prospekt umsonst. Autoführerschule Magdeburg.

Gewissenhaft. Klavierlehrer gesucht, der gute Referenzen nachweisen kann. Schriftl. Ang. m. Pr. u. T. O. 9561 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gründl. Buchführungsunterr. d. erf. Revisor. Schr. Ang. u. A. B. 9429 a. G.-A. Dtm.

Städtische Mädchen-Gewerbeschule
Ostrandweg 15 (an der Kaiserstraße).
Beginn des Winterhalbjahres.

a) für Koch-, Back- und Bügelkurse am 16. Sept., morgens 8¼ Uhr.
b) für Handarbeits-, Weißnäh- und Schneiderkurse am 2. Oktober, morgens 8¼ Uhr.

1. Abteilung für Kochen und Hauswirtschaft.

a) Einfache, bürgerliche Küche. Dauer 1 Vierteljahr. Preis 40 Mk. mit Essen.
b) Gute, bürgerliche Küche. Dauer 1 Vierteljahr. Preis 60 Mk. ohne Essen.
c) Feine Küche. Dauer 1 Vierteljahr. Preis 75 Mk.
d) Backkursus. Dauer 1 Vierteljahr. Preis 20 Mk.
e) Bügelkurse:
1. Mangeln und Bügeln von Haus- und Leibwäsche. Gardinenspannen.
2. Glanzbügeln.
Dauer je 1 Vierteljahr. Preis je 5 Mk.

2. Abteilung für Handarbeit.

a) Praktische Handarbeiten. Dauer ½ Jahr. Preis 15 Mk.
b) Feine Handarbeiten. Dauer je nach Wunsch, 1—2 Halbjahre. Preis 25 Mk. pro Halbjahr.
c) Maschinennähen und Wäscheanfertigen. Dauer je nach Wunsch. 1—2 Halbjahre. Preis 20 M. pro Halbjahr.
d) Schneidern. Dauer je nach Wunsch. 1—3 Halbjahre. Preis 30 Mk. pro Halbjahr.

3. Abendkurse für berufstätige Mädchen.

a) Kochkurse. Dauer 1 Halbjahr; einmal 3 Stunden wöchentlich. Preis 6 Mk.
b) Wäschenähkursus } Dauer 1 Halbjahr, einmal
c) Schneiderkurse } 3 Stunden oder zweimal 2
d) Kurse für praktische Handarbeiten } Stunden wöchentlich. Preis je 6 Mk.
e) Bügelkurse. Dauer 1 Vierteljahr; einmal 2½ Stunden wöchentlich von 7½—10 Uhr. Preis 5 Mk.

Näheres ist aus dem Prospekt, der in der Schule ausgegeben wird, zu ersehen.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
23-jähriges Bestehen **Dortmund** **Burgwall 27 — Auf dem Berge 25**



Vorzüge der Anstalt:
1) Unterricht-Erteilung vom **Schul-Vorsteher** unter Mitwirkung **tüchtiger — behördl. genehmigter — Fachlehrer,** wodurch die verschiedenartige Vorbildung der Lernenden zweifellos **am besten** berücksichtigt werden kann.
2) Die Durchnahme aller für eine gute 44484

Büro-Vorbildung

erforderlichen Fächer, wie: **Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ.** (einf., dopp., amerik.), **Stenogr., Maschinenschr.** 2c.
3) Förderung der Lernenden durch regelmäßiges Aufgeben von **häuslichen Uebungen, Klassenarbeiten,** eingehendes Besprechen der Korrekturen u. s. w.
4) **Berichterstattung** an die Angehörigen minderjähriger Schüler über **Fleiß, Leistungen** 2c.
Nähere Auskunft und Anmeldungen im Schulhause

Zuschneide-Akademie
„Worrings"
Rheinischestrasse 24 a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 12278
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerlabelkarten.

Für junge
Engländerin
(Lehrerin) wird für Aug. Aufenthalt — au pair — in gut. Fam. gesucht. Schr. Ang. u. J. F. 9570 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Hannover, Lutherstr. 17, pt., Töchterpensionat Frau F. Kühne. Allseit. gründl. Ausb. f. Haus und Leben. Herzl. Familienleb., behagl. Heim. Aufn. jederzeit. Pensionspreis jährl. 800, halbjährl. 450 M. Näh. Prospekt. Refer. 59756

1 Waggon
Eisschränke
empfiehlt riesig billig
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Jede Hausfrau
kauft den gesetzl. geschützten
Familien-Milchprüfer
um sich vor Schaden in gesundheitlicher wie auch finanzieller Beziehung zu schützen. Wissenschaftlich empfohlen. Hygiene-Ausstellung 1912. Goldene Medaille. Franko Zusendung geg. Voreinf. v. M. 1.50, geg. Nachnahme M. 1.75.
Reformversand, Rietberg 5.

Ziehung 7. August

Los nur 50 Pfg.

Gnesener Pferde-Lotterie

11 Lose nur 5 Mark

3237 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **70000**
darunter 34 Pferde und 3 Equipagen Mark **50000**
3200 Silbergewinne Mark **20000**
Hauptgewinn: 1 Vierspänner Mark **10000**

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In Dortmund: bei: Jülichers Glückskollekte, Münsterstraße 4; Schulte u. Bartels, Brückstraße 35; Gustav Hempel, Inh.: Max Kühn, Ardeystraße 33; Betenstraße 12; Brückstraße 57.

Möbel-Fabrikslager!
Von auswärts gibt an jeden Mann Einzel-Möbel zu ganz Ausstattungen auf (44516
Teilzahlung.
Kleinste Anzahlung! Kleinste Raten!
Schr. Ang. u. R. S. 253 an die Filiale des G.-A. Münsterstr. 44.

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

In. Westf. Landschinken
(Winterware) à Pfd. Mk. 1.45 empfiehlt
I. Münstr. Schinkenversandhaus B. Mennemann
Münster i. W., Frauenstr. 8.
Versand gegen Nachnahme.

...le in
...on
Serie IV
6.75
24.50
26.50
28.50
26.50
...Eisen- und Holz-
...stattstellen
...matratzen
...derbettstellen und Betten
...ick & Comp.
...kenstr. 36—38
...Bezirkskommando.
...Wurst, Landschinken
...empfiehlt
...Metzgermeister
...er i. W., Frankfurterstr. 8.

sich früher ausschließlich aus dem alten päpstlichen Adel rekrutierte, seit kurzem jedoch auch Mitglieder des katholischen Adels anderer Länder aufnimmt. Zweifellos ist die „Empörung" der Schweizergarde nur ein Sturm im Wasserglase, denn zur rechten Zeit werden sich die biederen Schweizer wohl wieder auf ihre Treue und Schuldigkeit besinnen.

Verwundete auf Korfu.

Von Irma Schneider-Schönfeld.

Korfu, 13. Juli.

Der Glanz südlicher Landschaft, die schöne Farbigkeit eines noch charakteristisch gebliebenen Volkstums, die Marmorpracht lebendig gewordener Königsträume — das sind wohl so die Herrlichkeiten, die sich in unserer Vorstellung mit dem Namen Korfu verbinden.

Nichts von alledem fehlte, als wir den Fuß auf die weißen Stufen der korfiotischen Kaitreppe setzten, an die das blaue, jonische Meer, leise und süß wie nur je, seine Wogen plätschern läßt.

Aber beim ersten Schritt ans Land ward uns das Herz schwer.

Denn schrill und monoton zugleich und wie alle Schönheiten der Erde niederschreiend, drang der Ruf der kleinen Zeitungsjungen auf uns ein:

„Die Listen der Toten und Verwundeten . . .
Die Listen der Toten und Verwundeten!"

*

Und gestern kamen die Verwundeten selbst — d. h. der erste Transport, den die „Jonia", eines der größten griechischen Hospitalschiffe, besorgte.

Weiß und adrett liegt sie draußen im Meer, hoch den Schwarm der Barken überragend, die an der Schiffstreppe anlegen. Wo bleibt das markante Geschrei, das ergötzliche Drängeln und Feilschen der Barkaris (sprich: Barkaris), ohne das wir uns eine griechische Landungsszene gar nicht denken konnten? Kein Verwegener, der an Tauen und Wanten von außen emporklettert, um als erster an Bord zu kommen, kein ehrgeiziger Turner, der es fertigbringt, über die noch nicht herabgelassene Schiffstreppe auf Deck zu klettern — nichts von alledem.

Denn diesmal gilt es nicht dem Geschäft: ohne jegliches Entgelt haben die Barkaris von Korfu sich hier auf ihre Weise in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Und wenn es nun einen Wetteifer unter ihnen gibt, so ist es nur der, ihre schmerzensreiche Last so sanft wie möglich an Land zu bringen. Wie viele Hände strecken sich helfend den Verwundeten entgegen, die mühsam die Schiffstreppe herabgebracht werden, und wie schwer muß den braven Barkaris die musterhafte Ordnung fallen, in der sich heute Ab- und Zufahrt ihrer Boote vollzieht!

Die Barkaris sind übrigens nicht einmal die ärmsten derjenigen, die so das Ihre für die kranken Brüder tun. An der Landungsstelle steht ein Tischchen mit Zigaretten und Flaschen; die Lastträger des Hafens haben sich zusammengetan und gebeten, die Verwundeten hier mit erster Labung bewillkommnen zu dürfen: ein Glas Kognak und drei Zigaretten — das wollen und können sie jedem der 475 Ankömmlinge bieten.

Und drüben am Ufer hinter der dichten Menschenmenge, die den Hafen umsäumt, fängt die Auffahrt der Wagen an, die die Soldaten ins Krankenhaus (das schöne Kasinogebäude) bringen sollen — auch dies ein Dienst, den Fuhrherren und Kutscher dem Vaterland um Gotteslohn leisten. Wobei mir die Antwort einfällt, die ein Athener Kutscher einer meiner Bekannten unter den deutschen Krankenpflegerinnen gab, als sie ihm trotz seiner Weigerung seine Droschkenfahrt bezahlen wollte: „Was? Ihr fremden Damen kommt her, um Griechen zu helfen, und die sollen wir andern Griechen noch Geld von euch nehmen?")

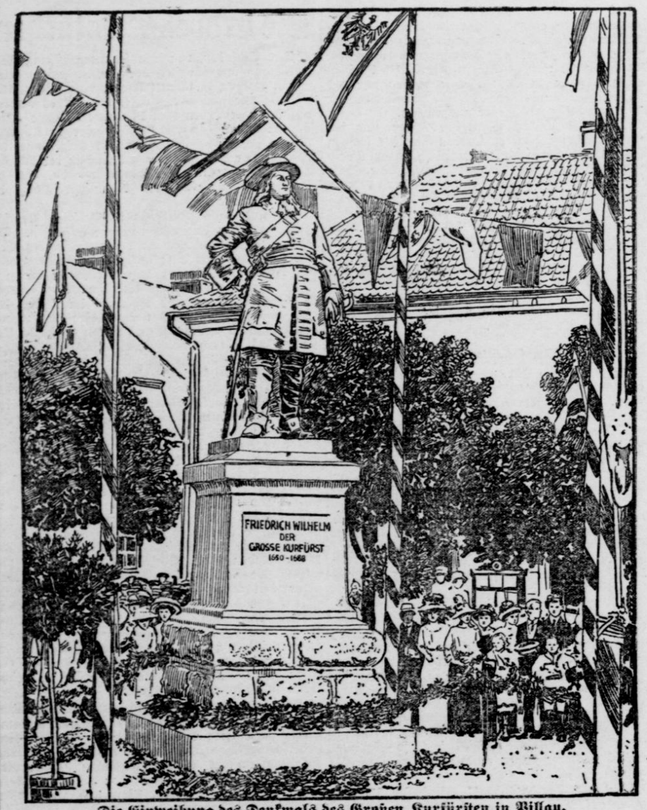
*

Am Ufer stehen in vorderster Reihe die Vereine mit ihren Fahnen. Zwischen dem Hellblau und Weiß, das alle übrigen Zusammenstellungen beherrscht, sticht die Fahne der Musikkapelle mit ihrem Dunkelrot und Dunkelblau seltsam hervor. Diese Fahnenfarben sind ein Stückchen Geschichte: sie gehörten dem Jonischen Reich seligen Angedenkens und sind, seitdem Korfu (mit den anderen jonischen Inseln) zum vereinigten Königreich kam, nun nur noch der Musikkapelle verblieben.

Diese Kapelle bietet übrigens das Menschenmöglichste. Jedes Boot, das herüberkommt, wird mit Musik begrüßt — und die Ausbootung dauert nicht weniger als vier Stunden! Wie fühlen sich aber auch diese braven Burschen, die jetzt mit oder ohne Hilfe unter dem Jauchzen und jubelnden Beifall der Menge aus den Booten an Land kommen! Der Platzkommandant von Korfu — selbst ein Verwundeter des Türenkrieges — hat für jeden ein freundliches Wort, einen Scherz, eine Frage. „Vorwärts, Kinder, sto kalo (Glück auf den Weg) heißt es — und immer wieder zum Kutscher: „Paß auf — fahre lang'sam — Du fährst Kranke!"

Die überwiegende Mehrzahl dieser Verwundeten des Bulgarenkrieges hat (genau wie im Türkenkrieg) Arm-, Hand- und Beinwunden davongetragen. Verhältnismäßig selten sind Kopfwunden — die auch relativ leicht sein sollen, wie mir einer der Ärzte sagt.

Das Glücksgefühl des Lebendigseins zusammen mit ihrem Siegerbewußtsein hilft den Soldaten



Die Einweihung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Pillau.

Schon seit langer Zeit war der Wunsch rege, dem Schöpfer der ersten deutschen Flotte, die von Pillau aus nach der ersten brandenburgisch-preußischen Kolonie Friedrichsburg auslief, in Pillau ein Denkmal zu setzen. Die Stadt wandte sich daher an den Kaiser mit der Bitte, ihr einen Bronzeabguß des Standbildes des Großen Kurfürsten in der Siegesallee zu schenken. Der Kaiser entsprach dem Ansuchen. Die Grundsteinlegung und Einweihung hat unlängst in Pillau feierlich stattgefunden.

sichtlich über alle Schmerzen hinweg — weder von den Leiden des „schlechten Meeres", das sie von Saloniki her hatten, noch von den Wundschmerzen ist den weitaus meisten Insassen der Wagen etwas anzumerken. Nur beim Einsteigen, unter dem Schieben und Heben der Sanitätssoldaten müssen sie schon die Zähne zusammenbeißen. Aber im nächsten Augenblick schon leuchten diese selben weißen Zähne lachend aus den verbrannten Gesichtern: wie schön, so unter Musik und Händeklatschen im bequemen Wagen in dieses Paradies von Korfu einzufahren als Triumphatoren!

Und wie der lebendig gewordene Ausdruck dieser Gesamtstimmung hebt sich ein junger Mensch plötzlich vom Sitz empor. Schön und wild zugleich im Gestrüpp seines schwarzen, jungen Bartes glückselig lachend, hebt er den verwundeten rechten Arm so hoch er kann — noch höher aber den linken, mit dem er ein weißes Tuch schwingt: „Zito, zito i Hellas" — Es lebe Griechenland!

Es lebe — es lebe! Hundertfach tönt ihm sein Schrei zurück, der wie ein letzter Funke den ganzen Enthusiasmus des Volkes entfacht hat.

Zito- und Bravorufe hören nicht mehr auf in diesen Stunden, werden nur gedämpfter und sanfter, wenn die Wagen mit den stilleren und ganz stillen Insassen vorüberkommen . . . Ach, da sind Menschen, die nun zu schwach sind, um Griechenland in Worten hochleben zu lassen. Die aber vielleicht noch ehe der Tag sich neigt, sterben werden, wie die Tausende starben, die um Serres herum liegen.

140 von diesen 475 Mann sind schwer verwundet, sagt man mir. Im Türkenkrieg ist auch von den Schwerverwundeten der weitaus größte Prozentsatz gerettet worden — aber niemand weiß noch, ob das jetzt im gleichen Maß der Fall sein wird. Wie haben sich die Bulgaren geschlagen! Mit welch' rasender Erbitterung ist auf beiden Seiten gekämpft worden! Als ob die Bundesgenossen von gestern das alte Wort bestätigen wollten, daß kein Haß so tief geht, wie Bruderhaß.

Als seltsame Denkmünze solchen Hasses trägt ein großer Teil der Verwundeten kleine, weiße Medaillen: das sind die Ehrenzeichen, die sich die dritte bulgarische Division vor Adrianopel erworben hat — und die ihr die dritte griechische Division, die ihr diesmal gegenüberstand und sie fast aufgerieben haben soll, nun als „Laphyra", als Kriegsbeute, abnahm.

Aber wie ein tröstliches Unterpfand dafür, daß auch schlimmster Haß vorübergehendem oder dauerndem Frieden weichen kann, schenkt uns dieser bilderreiche Tag eine letzte merkwürdige Szene.

Es ist spät geworden; der Mond steht hoch am Himmel; die letzten Schwerverwundeten, deren Zustand nicht den Transport durch Wagen gestattet, werden auf Tragbahren gelegt. Eine unvorhergesehene Stockung; es fehlt im Augenblick an Trägern. Da drängen sich aus der Menge Leute hervor, Freiwillige, wie wir sie hier am wenigsten zu sehen erwarteten: Männer im roten Fes, Türken, auch jetzt noch Halbgefangene nach einem Krieg, in dem sie bereit waren, diese selben Wunden zu schlagen

Mit tiefernsten Gesichtern heben sie die Bahren empor, die Menge weicht schweigend auseinander — nur ein leises Bravo löst die allgemeine Stimmung erstaunter Ergriffenheit.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., zu haben.)

Sauerländisches Wanderbuch. Im Verlage von Girardet u. Schmemann, Essen, ist eben das Sauerländische Wanderbuch von H. Kracht in dritter Auflage erschienen. Die 138 Bilder und das Kartenmaterial unterstützen in der schnellen Orientierung. Wichtig sind auch die Angaben über das Zurechtfinden ohne Kompaß. Die Standorte der 16 Schülerherbergen und 62 Jugendherbergen sind aufgeführt, neben Entwürfen zu lohnenden Wanderungen. Auch dem Freunde des Wintersports und dem der seine Sommerfrische im Sauerlande sucht, gibt das Werk gute Winke. Ganz neu ist die Wegebeschreibung des neugeschaffenen Netzes südlich des Industriebezirks zwischen Düsseldorf und Blankenstein. Krachts Wanderbuch enthält alles, was man von einem guten Wanderbuch verlangen kann.

*

A. Ehrencron-Kidde, Mieze Monbergs große Tage. Erzählung. Leipzig, Verlag der Nordischen Bücherei von Georg Merseburger, Leipzig, Querstraße 27. Preis Mk. 2.25 brosch., Mk. 3 gebunden. Das köstliche Kinderbuch der dänischen Schriftstellerin ist eins aus der wertvollen Sammlung, die der Verlag von Georg Merseburger jetzt unter dem treffenden Gesamttitel „Bücher für die ganze Familie" herausgibt. Wir haben noch immer, trotz aller Massenproduktion, keinen Ueberfluß an guten Kinderbüchern. Hier ist wieder eins. Die Bücher für die ganze Familie werden sicher bald überall in Haus und Schule zu den beliebtesten Büchern zählen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 200. Mittwoch, 23. Juli 1913.

Contessa Jolandas seltsame Heirat.

14 Ein Roman aus der römischen Gesellschaft von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

An einem warmen Novemberabend ist es — zur Zeit des Sonnenuntergangs, dem sie von ihrem Lieblingsplatz so oft voll Wehmut mit den Augen gefolgt — da dieses mattglimmende Lebenslicht endlich verlischt. Signora Toselli stirbt ruhig, bei vollem Bewußtsein.

Bis zuletzt beschäftigt sie der Gedanke, ob ihr guter Alter dort oben im Himmel auch nicht böse auf sie sei, weil sie ihr Kind nicht besser gehütet. Dann faltet sie die wachsbleichen Hände, die wie traumverloren mit den zarten Blütenblättern einer Passionsblume spielten, über der Brust und murmelt still in sich hinein:

„Ich habe ja — mein Bestes getan: Du weißt es, Allmächtiger —"

Leiser, unverständlicher werden die Worte — —

Der Engel der Erlösung breitet seine silberglänzenden Fittiche aus über diesem an Enttäuschungen reichen Menschenleben. —

Auf dem kleinen Friedhof von Castellamare, nicht gar weit von jenem alten, verwilderten Kirchgarten mit dem passionsblumenumrankten Jesuskreuz, ruht sie aus von ihren Leiden, die brave Lehrerswitwe. Ein einfacher Marmorstein schmückt den myrtenumwachsenen Hügel.

Liebevoll hatte Jolanda die Mutter kurz vor ihrem Tode gefragt, ob sie in Frascati, an der Seite des Vaters, zur ewigen Ruhe gebettet sein wolle. Einige Sekunden lang hatte die Sterbende mit sehnsüchtigen Augen in die Ferne geblickt; es war stets ihr geheimer Wunsch gewesen, neben ihrem guten seligen Alten den Todesschlaf zu schlafen. Dann hatte sie die Augen geschlossen und leise gemurmelt:

„Nein, mein Kind. Ich möchte hier bei Dir unter Myrten und Zypressen ruhen."

Es war das letzte und vielleicht das größte Opfer, das sie ihrer geliebten Tochter brachte . . . .

17. Kapitel.

Mehr denn ein Jahr ist vergangen.

Aeußerlich hat sich in dem Leben der beiden Bewohnerinnen der „Villa Speranza" nichts geändert.

Und doch ist Jolanda eine andere geworden.

Als ihre Mutter vor Jahresfrist gestorben — da war es ihr noch einmal, als müsse sie verzweifeln am Leben. Erst jetzt kam ihr zum Bewußtsein, was die Tote ihr gewesen, erkannte sie ganz ihren selbstlosen, aufopfernden Charakter. Und in bitterer Reue krampfte sich ihr Herz zusammen, wenn sie daran dachte, daß sie in ihrer Selbstsucht diese aufopfernde Liebe eigentlich nie durch innige Dankbarkeit vergolten hatte.

Da war es wieder Winfrieds Mutter, die den übertriebenen Schmerz und die bittern Selbstvorwürfe dieses jungen, noch unfertigen Geschöpfes in die richtigen Bahnen leitete. Getreu hält sie ihrem Sohne das Versprechen, der unglücklichen Frau eine treue Beraterin und mütterliche Freundin zu sein.

Sie versucht, Jolanda für die Schönheiten der sie umgebenden Natur zu interessieren; sie lehrt sie allerhand Volkslieder zur Laute; sie führt sie in die Hütten der Armen und Notleidenden ein, damit sie ihnen Trost und Hülfe spende. . . .

Und nach und nach vollzieht sich die ersehnte Wandlung in Jolandas Innern. Das Oberflächliche, Sprunghafte, Selbstsüchtige in ihrem Wesen fällt ab wie ein welkes Blatt. Die verborgenen Saatkörner des Guten in ihr beginnen zu sprießen und zu wachsen. Sie lernt sich selbst vergessen und andern leben; lernt ihren eigenen Schmerz den Leiden anderer hintenanzustellen. Mit Entsetzen erkennt sie, was sie früher gewesen und was sie jetzt noch wäre, wenn eine schwere Prüfung ihre Seele nicht geweckt hätte: eine leichtherzige, kokette Modepuppe, ohne wahre Empfindung, ohne das geringste Verständnis für all das Schöne und Edle, was die Welt dem bietet, der nicht nur an der Oberfläche des Lebens haftet.

Nur eines bedrückt sie: Winfried bleibt der „Villa Speranza" fern. Vom Rom aus erledigt er alles Geschäftliche für seine Mutter und deren Schützling. Aber nur einmal, ein einzigesmal, war er nach Castellamare gekommen, bald nach dem Tode der Signora Toselli.

Noch jetzt steht jene Begegnung Jolanda klar vor Augen mit all ihren Einzelheiten.

Unerwartet war er gekommen. Und sie fühlte, wie ihr Herz verräterisch pochte bei seinem Anblick.

Er jedoch erschien ruhig, völlig ruhig. Ach, Jolanda ahnte ja nicht, was ihn diese Ruhe kostete!

Am Abend wandelten alle drei am Strande auf und ab. Leichte, rosenfarbene Wölkchen hingen lose über dem in der Ferne aufleuchtenden weißen Häusermeer Neapels. Die Sonne glich einem glühenden Riesenball und schien den Wasserspiegel zu berühren, dessen tiefe Bläue eine dunkelviolette Färbung annahm.

Die Frau Professor fühlte sich ermüdet. Sie setzte sich deshalb auf das Wrack eines kleinen Fischerbootes, um auszuruhen. Die beiden andern promenierten weiter.

Zum erstenmal waren sie allein nach jenem schreckensvollen Tage in Civita Vecchia.

Eine Weile schwiegen sie. Dann sagte er, sie ernst anblickend:

„Ich bringe Ihnen eine gute Nachricht, Jolanda."

Wie elektrisiert fuhr sie herum.

„Von — ihm? Von jenem Menschen?"

„Ja."

„Bin ich von ihm befreit? Ist er — tot?"

Die bebende Erwartung, die aus ihren Worten spricht, treibt ihm das Blut zum Herzen.

„Nein, Jolanda, er ist nicht tot. Aber Sie brauchen sich nicht mehr vor ihm zu fürchten. Er macht keine Ansprüche mehr an Sie."

„Wie —?"

„Ich habe ihm zu verstehen gegeben, daß ich von einer Verfolgung seiner Person wegen Mordversuchs Abstand nehmen werde, wenn er seine Rechte an Sie — gleichviel ob sie wirklich bestehen oder nur eingebildete sind — aufgibt. Zuerst schien er zu schwanken. Doch bei dieser Art von Leuten siegt stets die Besorgnis um das eigene Wohl. Er willigte ein, und wir trennten uns. Seitdem ist er aus Italien verschwunden. Doch habe ich gehört, daß er sich nach Petersburg gewandt hat, wo er unter den Anarchisten eine führende Rolle spielen soll."

Jolanda, die mit fliegendem Atem zugehört hatte, ließ den Kopf sinken.

„Und an diesen Menschen bin ich gekettet — mein Leben lang —" zitterte es leise über ihre Lippen.

Da hatte er sie angeblickt — einen kurzen Moment nur — aber mit Augen voll flammender Leidenschaft — —

Dann war die lockende Versuchung vorbei. Kein Wort von Liebe fiel von seinen Lippen. Nicht eine Minute vergaß er, daß sie das Weib eines andern war— wenn auch nur dem Namen nach — —

Aber bereits am folgenden Tage reiste er ab, um fortan die „Villa Speranza" zu meiden.

Seine Mutter leidet unter der Trennung von dem Sohn; doch sie achtet seine Beweggründe, und ihr edles Herz umfaßt mit verdoppelter Zärtlichkeit das Weib, das er liebt. —

Heute, nach einem Jahr, an einem klaren Frühlingsnachmittage, sitzt Jolanda auf der kleinen, die Villa auf zwei Seiten umgebenden Terrasse, den Kopf in die Hand gestützt.

Ihre Gedanken weilen bei der Vergangenheit, und mehr denn je fühlt sie, daß sie Winfried liebt vom ersten Augenblick ihrer Begegnung an, daß nur verblendete Eitelkeit und Trotz es waren, die sie jenem andern zutrieben. Sie weiß jetzt, daß das Weib in dem Manne nicht nur den Geliebten sucht, den Bewunderer ihrer Schönheit, der all ihre Wünsche errät und blind ist für ihre Schwächen — sondern vor allem eine geistige Stütze, den starken, festen Charakter, zu dem sie vertrauend emporblickt — —

Ach, hätte sie damals, als sie zum erstenmal in Winfried Rodens treuen blauen Augen den warmen Strahl der Liebe aufleuchten sah — hätte sie damals den Mut gehabt, seine Hände zu fassen, sich an ihn zu klammern, die Pforte zu der Einsamkeit, in die er sich verschanzte, mit ungestümer Leidenschaft zu sprengen und ihm zuzurufen:

„Ich weiß, daß du mich liebst! Was gilt es mir, daß nach meiner Hand die vornehmsten Kavaliere Roms streben! Denn auch ich liebe dich und will die deine sein!"

Sie hat das Glück vorbeiziehen lassen in törichtem Hochmut. Und einsam geht sie nun ihren Weg — zum zweitenmal Gattin dem Namen nach und doch eine Jungfrau im Herzen — —

Da fällt plötzlich ein Schatten auf die weiße Terrasse.

Sie fährt empor aus ihrem Sinnen.

„Winfried! Winfried!!" ruft es ihm in aufjubelnder Freude entgegen.

Er aber unterdrückt gewaltsam das beseligende Glücksgefühl, das sein ganzes Innere bei ihrem Anblick wie Sturmgebraus erfüllt und alle Schranken zu durchbrechen droht. Mit ruhiger Herzlichkeit reicht er ihr die Hand.

„Wie wohl Sie aussehen, Jolanda!"

Auch sie hat ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden.

„Es geht mir auch ganz gut. Uebrigens — was macht Rom? Was machen die Menschen, die sich damals meine Freunde nannten?"

Er lächelt ein wenig — sein gutmütig überlegenes Lächeln.

„Mademoiselle d'Ormond ist seit ein paar Wochen Marchesa Murri. Lady Hamilton hat sich mit dem Cavaliere Salvini verlobt und macht nur noch in „Opposition". Graf San Martino ist von seiner Forschungsreise durch Südafrika zurückgekehrt und man munkelt, daß auch er sich bald in die Fesseln der Ehe schmieden lassen wird —"

„Mit der Herzogin Ludovisi?"

„Ja. Mit der Herzogin Ludovisi."

Kurze Pause. Dann fragt Jolanda leise, widerstrebend:

„Sonst — nichts?"

„Nein, sonst nichts. Daß der Barsekow in Petersburg zum Anarchistenführer avancierte, schrieb ich meiner Mutter bereits."

In stummer Bestätigung neigt sie das Haupt.

„Seitdem hörte ich nur noch, daß man auf seinen Kopf einen hohen Preis gesetzt hat. Daß er aber bisher der Gefangennahme stets durch geschickte Manipulationen aus dem Wege ging —"

Er stockt; denn Jolanda starrt ihn mit weitaufgerissenen Augen gar so seltsam an.

„Und — und wenn sie ihn fangen? Was dann?"

„Dann wird er entweder nach Sibirien geschickt oder —"

„Oder?"

„Sein Kopf fällt."

„Sein Kopf — fällt."

Leise und doch in bebender Erregung wiederholt sie die Worte.

Und wieder schweigen beide eine Zeitlang. Bis Jolanda wieder plötzlich heftig hervorstößt:

„Ach, Winfried, Winfried! Wie schlecht muß ich sein, daß ich mich über diese Nachricht freue!"

Er jedoch hebt in rascher Abwehr die Hand.

„Sie irren sich in Ihren Empfindungen, liebe Jolanda. Niemals würden Sie sich über den Tod eines Menschen freuen — und wäre es Ihr ärgster Feind. Es ist nur das Gefühl der möglichen Freiheit, das Sie aufatmen läßt."

Ihre zitternde Erregung macht tiefer Beschämung Platz.

„Wie gut Sie sind, Winfried! Bei allem wissen Sie die beste Seite herauszufinden. Noch niemals vorher sah ich in einem Menschen solche wundervolle Vereinigung von Kraft und Milde. Die Kraft allein macht hart und grausam, die Milde allein schwach und unentschlossen."

Voll heißer Bewunderung hängen ihre Augen an ihm, dem bei ihren Worten leichte Röte der Befangenheit in die Stirn stieg. Gerade will er etwas erwidern, will abwehren — da kommt seine Mutter herbeigeeilt. Das kleine Dienstmädchen hatte ihr draußen im Gemüsegarten etwas von der Ankunft eines „großen blonden Fremden" erzählt. Und ihr Herz sagt ihr, wer dieser „große blonde Fremde" ist.

Herrliche Stunden verleben die drei miteinander. Die ruhige Art der Mutter dämpft die heiße Erregung, die von dem Wiedersehen her noch in den beiden andern nachzittert.

Westfalen-Zeitung

Beach
Kleiderschr
Büfetts
Bettstellen
Waschkom
Eisenschrä
Glasschrän
Herde
Schla
Küchen
Wohn
:: Woltge
Dortm
Bett
Trotz
ge
—
35
am Burgt
Gr
Lehrer,
Funkel
Bett
Bel

Und als die Frau Professor sich anschickt, zum Abendbrot das beste, was in Küche und Keller aufzutreiben ist, herbeizuholen — da fordert Winfried sein „Schwesterchen", wie er sie scherzend nennt, zu einem Spaziergang am Strande auf.

Hand in Hand gehen sie dahin, der große blonde Hüne und die zierliche, graziöse Mädchengestalt — zwei schweigsame, stillselige Menschenkinder.

Neben ihnen das große, weite Meer. Und hinter ihnen das Blühen und Duften der Orangenhaine.

Auf einem weit in die Brandung hinausragenden Felsen lassen sie sich nieder. Sie sprechen nicht. Sie blicken in die Unendlichkeit hinaus und träumen . . .

Plötzlich erregt eine kleine schwarze Wolke, die sich über der in der Abenddämmerung verschwimmenden Silhouette Ischias zusammenballt, Winfrieds Aufmerksamkeit.

„Das bedeutet Sturm. Wir bekommen eine böse Nacht," meint er nachdenklich.

Schwüler wird die Luft. Der ganze Horizont verdunkelt sich. Unheimliche Ruhe in der ganzen Natur.

„Kommen Sie, Jolande! Ein Wetter ist im Anzuge. Wir müssen eilen."

Da fegt auch schon ein Windstoß daher. Und noch einer. Das Meer wird unruhig. Mit ängstlichem Gekreisch flattert eine Möwe auf.

Winfried nimmt Jolandas Arm. Und so schnell wie ihre Füße sie tragen, hasten beide nach Hause. Ein paar Stunden später schläft alles in der „Villa Speranza".

Der Sturm draußen aber tobt weiter und weiter, und wild aufschäumend brechen die Wogen sich unten am Geklipp.

Lange nach Mitternacht erwacht Jolanda durch einen erderschütternden Donnerkrach.

Mit bebenden Händen kleidet sie sich an und eilt hinunter ins Wohnzimmer, wo bereits Winfried am offenen Fenster steht und hinausblickt in den Aufruhr der Natur.

Da — ein greller Blitz, gefolgt von einem neuen, dröhnenden Donnerschlag.

Angstvoll umklammert Jolanda Winfrieds Arm.

„Lassen Sie mich bei Ihnen bleiben! Ich fürchte mich, wenn ich allein bin."

Er nickt. Und nun stehen beide dicht nebeneinander am Fenster, während Blitz auf Blitz aufzuckt und Donnerschlag auf Donnerschlag erdröhnt.

Plötzlich — ein Kanonenschuß.

Winfried horcht auf.

„Ein Schiff ist in Gefahr. Gott schütze die Armen!"

Zitternd lauscht auch Jolanda.

„Horch, ein zweiter Schuß! Und ein dritter! Barmherziger!"

„Ich muß hinaus, um zu sehen, ob noch zu helfen ist!" ruft Winfried. Und er will davoneilen.

Doch nur umso fester umklammern die kleinen Hände seinen Arm.

„Nein, nein, Sie dürfen nicht gehen! Ich lasse Sie nicht!"

„Wenn Menschenleben auf dem Spiel stehen, Jolanda?"

„Dann gehe ich mit Ihnen!"

„In diesem Unwetter? Unmöglich. Ich rufe die Mutter, damit Sie nicht allein sind. Leben Sie wohl, Jolanda!"

Im nächsten Augenblick schon ist er draußen.

Sie will ihm nach. Sie vergißt den strömenden Regen, das Brausen der Wogen, das Heulen des Sturmes, das Donnergedröhn. Sie vergißt alles, außer ihm, der sie soeben verlassen, um sich da draußen in Gefahr zu begeben.

„Winfried! Winfried!!"

Doch das Meeresbrausen verschlingt ihre Stimme. Ohne Ueberlegung stürzt sie hinaus in das grausige Dunkel der Nacht. —

Inzwischen stürmt Winfried nach dem Ufer — in der Richtung, von woher dumpfes Stimmengewirr bis zu ihm herüberdringt. Beim erneuten Aufzucken eines Blitzes sieht er, wie ein Segelschiff ganz in der Nähe direkt auf einen Felsvorsprung zutreibt. Wie ein Spielzeug schleudert es der Sturm hin und her.

Noch wenige Minuten — und es mußte zerschellen.

Die Fischer, die dort unten am Strand zusammengeeilt sind, beratschlagen, was tun . . . Das Leben aufs Spiel setzen für fremde Leute? Sie alle haben selbst Weib und Kind oder eine alte Mutter, die ihren Jungen braucht. Zudem ist die Aussicht auf Rettung gering. Man würde nur dem sicheren Tode entgegengehen.

„Ein Boot her!" schreit Winfried.

Gedämpftes Gemurmel aus den Reihen der Fischer als Antwort. Ist das nicht Tollkühnheit?

Blitz folgt auf Blitz. Deutlich erkennt man bei ihrem Schein, wie die Mannschaft sich auf der Kommandobrücke des bereits auf einer Seite liegenden Segelschiffes zusammengedrängt hat. Ihr Schreien und Rufen gellt schauerlich durch das Sturmgebraus.

„Ein Boot her!" brüllt Winfried aufs neue. „Und ein Tau!"

Seine Energie wirkt anspornend auf die Umstehenden. Schon ist das Tau zur Stelle. Zwei junge kräftige Burschen schieben ein Boot hinein in die schäumende, gurgelnde Flut, während Winfried sich rasch das Tau um den Leib befestigt.

Da stürzt eine dunkle Frauengestalt auf ihn zu.

„Winfried! Winfried!!"

Sanft befreit er sich aus den ihn umklammernden Armen.

„Das hätten Sie nicht tun sollen, Jolanda! Es kann Ihr Tod sein."

„So sterbe ich mit Ihnen!"

Und wieder will sie sich an ihn klammern.

„Laß mich, Jolanda! Vielleicht ist es noch nicht zu spät! Vielleicht kann ich den Armen dort noch Rettung bringen."

„Du gehst in den Tod, ich weiß es!" schluchzt sie auf, in die Knie sinkend. „Ach, Winfried, Winfried! Laß mich Dir sagen, daß ich Dich liebe — unaussprechlich, grenzenlos! Daß mir das Leben ohne Dich nichts ist —"

In wilder Hast zieht er sie zu sich empor. Ein heißer Kuß, ein leidenschaftliches Aneinanderpressen — dann ist er im Dunkel verschwunden.

Jolanda steht wie betäubt und starrt mit brennenden Augen in die Finsternis — dorthin, woher soeben ein klatschendes Geräusch und scharfe Ruderschläge ertönen.

Dann sinkt sie aufs neue in die Knie und betet — betet heiß und inbrünstig, wie noch nie zuvor in ihrem Leben.

Die Menschengruppen vergrößern sich. Auch Frauen eilen herzu. Alles spät hinein in die Dunkelheit, in der Richtung nach dem Schiff.

Von dem Boot und Winfried keine Spur.

„Er scheint untergegangen zu sein, der tapfere Signore," meint ein alter Fischer bedauernd. „Schade um ihn!"

Jolanda stöhnt laut auf. Ach, was mag sich in diesen langen, ewig langen Minuten an beklemmenden Bildern in ihrem Hirn drängen, während die schmerzenden Augen hinausstarren in die dunkle, unbarmherzige Nacht und das wütende Brausen des Meeres wie ein grausiger Todessang an ihr Ohr schlägt! . . .

Eine tiefe Ohnmacht befreit sie endlich von ihrer verzehrenden Todesangst.

(Schluß folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen:

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Reisewetter.

Skizzen von Albert Frick.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne bringt es an den Tag.

Die Sonne beleuchtet den Dünensand, in dem Kinder spielen, Erwachsene lang hingestreckt daliegen, um sich von der Sonne recht anbräunen zu lassen.

Wozu geht man denn auch in die Sommerfrische, wenn man sich nicht etwas Sommerfrischenschminke mit in die Heimat bringen will!

So liegt man da, nachdem man sich vom weichen Dünensand eine recht bequeme Lagerstätte bereitet hat, und streckt die Glieder aus, schließt die Augen und läßt die Sonnenstrahlen ins Gesicht leuchten, daß sie das Gesicht abbrennen.

Der leichte Seewind sorgt dafür, daß es einem bei anstrengender Sommerfrischentätigkeit nicht zu heiß wird.

„Na, Herr Faulpelz!" tönt es in melodischem Organ ans Ohr; man schlägt die Augen auf und sieht, daß die Töne von den rosigen Lippen der Dame kommen, der man gestern abend bis in die späte Nacht hinein die Kur gemacht hat. Da, in der Nacht, sah man nur, daß sie schöne Gesichtsformen hatte, jetzt am hellen lichten Tage sieht man, daß sie auch schöne Gesichtsfarben hat. Nicht nur rosige Lippen hat dieses Gesicht, auch rosig angehauchte Wangen, wie gemalt so schön.

Natürlich ist man schnell auf den Beinen.

Das nennt man herrliches Wetter! Das ist Wettergück! Kann man sich schöneres Wetter wünschen. Gestern beim Regen angekommen und heute leuchtet so schön die Sonne!"

„Ja, Gnädigste, gerade recht, um sich von ihr bräunen zu lassen, wenn es nicht zu schade wäre, um solchen Teint! Ich kann es mir wohl leisten, mich hier in die Sonne zu legen! Für Sie wäre es zu schade!"

Werde mich auch hüten! Bei diesem herrlichen Wetter! Ich mache lieber einen Spaziergang. Man muß das schöne Wetter ausnützen!"

„Wenn Gnädigste gestatten, schließe ich mich an!"

So geht man plaudernd dahin. Am Strand entlang und in den Wald hinein.

Aber freilich, wenn man am Strand in der Sonne liegt, fühlt man die Wärme nicht. Der Seewind sorgt dafür, daß sie sich nicht unangenehm bemerkbar macht. Auch wenn man am Strand dahinschlendert, geht's noch an. Im Wald ist's schon drückender, wenn auch dort manchmal ein wenig Schatten über den Fußwegen lagert; die Glut steckt doch unter den Bäumen und kann nicht vom Wind hinausgeweht werden.

Als Mann hat man's noch gut, man kann den Hut in der Hand tragen. Als Dame könnte man's auch, wenn nicht sorgfältig vorher der ganze Bau vom koketten Strandhütchen bis zur Fußspitze aufgebaut wäre. Auch wenn man den Hut in der Hand trägt, bilden sich Schweißperlchen auf der Stirne; unterm Strandhütchen bilden sie sich erst recht und rollen dann die rosig angehauchten Wangen herab und beweisen, daß sonniges, schönes Reisewetter kein gutes Wetter ist, wenn man sich schön — geschminkt hat.

Herrliches Regenwetter.

Frau Regina ist wegen ihrer Krankheit in's Bad gereist. Zwar weiß der Arzt ebenso wenig wie sie selbst, was ihr fehlt. Aber er weiß ganz genau, was ihr nicht fehlt, — das Geld.

Und da sie Geld genug hat, hat der Arzt ihr einen sehr teueren Luftkurort verordnet, in dem sie Lauftouren machen soll. Sie weiß genau, wie viel tausend Schritte sie vormittags gehen soll und weiß genau wie viel tausend Schritte sie nachmittags zurücklegen muß.

Müßte sie zu Hause, in der Großstadt, auch nur den hundertsten Teil soviel gehen, würde sie sich für die bedauernswerteste Frau ansehen.

Freilich, hier im modernen Luftkurort ist das auch etwas ganz anderes!

Erstens wird man hier in seinen Toiletten gesehen und nach seinem vollen Werte geschätzt, wenn man auch geht, während man daheim nur richtig geschätzt wird, wenn man im Auto fährt und nicht gesehen wird.

Dann aber und vor allem geht man hier in Gesellschaft des Ehegatten, der daheim immer in seinem Kontor ist und keine Zeit für die Gattin hat. Hier muß er sie haben, nämlich die Zeit für die Gattin. Und nicht nur der Gatte muß Zeit haben, auch die Tochter. Dennis mag sie spielen, wenn die Mutter nicht geht. Wozu hat man denn einen Gatten und eine Tochter, wenn sie nicht einmal einer kranken Mutter auf deren vom Arzt ihr verordneten langweiligen Spaziergängen Gesellschaft leisten sollten.

Und der Gatte stöhnt und die Tochter jammert. Gibts etwas Langweiligeres als solchen Luftkurort! Gibts etwas entsetzlicheres als wieder und wieder die gleiche Tour und immer dieselbe Tour unternehmen, wieder nach dem Waldrestaurant und wieder nach dem Talblick.

Frau Regina jauchzt über das Wetterglück, das ihr beschieden; schon 27 900 Schritte hat sie insgesamt zurücklegen können.

Plötzlich trübt sich der Himmel.

Der Gatte denkt bei sich: O möchts doch gießen! O möcht doch auch mir der Himmel Wetterglück bescheren. So ein paar Tage Dauerregen! Er wäre köstlich; die beiden Herren da drinnen sehnen sich auch längst nach einer Bridge-Partie.

Die Tochter sieht in Gedanken: Erst zwanzig Seiten habe ich in meinem Buch gelesen; auf die Tennispartie wollte ich gern verzichten, wenn es nur regnen wollte.

Da, endlich hat der Himmel ein Einsehen. Und als Frau Regine sich eben wieder einmal dazu anschickt, eine Lauspartie zu absolvieren, stürzen Gatte und Tochter freudestrahlend zu ihr in's Zimmer und rufen: „Herrliches Wetter!"

Wird es auch nicht zu heiß werden? fragt sie.

„Nein, es gießt in Strömen!"

Trübes Wetter.

Der Waldhof ist ein ganz neues Kurhotel. Der Unternehmer gratulierte sich, als er den Platz, wo er das stattliche Gebäude errichten ließ, ausgeheckt hatte, und man gratulierte ihm zu dem Einfall, dort ein Kurhotel zu erbauen.

Eine passendere Lage konnte man sich kaum denken.

Man stelle sich vor ein Hotel in der unmittelbaren Nähe eines schönen Waldgebirges, das die herrlichsten Aussichtspunkte hat, in der Nähe eines schönen breiten Flußtales, wo in Burgruinen Restaurants zur Einkehr luden, nicht allzu weit ab auch von einer Großstadt, wo die Sommerfrischler Zerstreuung finden konnten, wenn sie sie suchten.

Herr Schulzental, der Besitzer von „Waldhof", hatte wahrlich nicht schlecht spekuliert. Nur wenige Male hatte er die Eröffnung des „Waldhofs" in den großen Weltblättern annonciert gehabt, und schon strömten die Sommergäste herbei. Telegraphisch bestellten sie Zimmer. Und bald war auch das letzte Zimmer des „Waldhofs" besetzt.

Hei, das war ein Leben in dem komfortablen Hotel. Am frühen Morgen waren die Terrassen voll besetzt. Dann nahmen die Gäste das Frühstück ein und dann strömten sie hinaus, zu Fuß, zu Wagen, im Automobil, zu Berg, zu Tal.

Herr Schulzental hatte noch insofern fabelhaftes Glück, als das Wetter prächtig war. Den ganzen Tag konnten seine Gäste herumstrolchen, die weitesten Tagespartien unternehmen, um dann abends erfrischt, aber doch totmüde heimzukehren und in den behaglich ausgestatteten Zimmern herrlich zu schlafen.

Und jeden Morgen machten die Gäste des „Waldhofs" Herrn Schulzental Komplimente über die famose Lage seines Unternehmens, das garnicht herrlicher angelegt werden konnte inmitten einer Landschaft, in der man auf Ausflügen überall vortrefflich verpflegt und versorgt werde.

„Und das, was die Anlage Ihres Waldhofs zu einem wahrhaften Siege über alle Unternehmungen dieser Art erst macht", so sagte einer der Gäste, „ist das herrliche Wetter, das wir haben!"

„Ja, ja!" sagte Herr Schulzental, und in Gedanken fügte er hinzu: „Und wenn dieser Sieg noch lange dauert, bin ich verloren! Dann kann ich Konkurs anmelden!"

Und als endlich eines Morgens der Himmel ringsumher in einen dichten Wolkenschleier eingehüllt war, und alle Gäste beratschlagten, was nun zu tun sei, da man weite Partien nicht unternehmen könne, da rief Herr Schulzental schnell seinen Koch und sagte zu ihm: „Heute müssen wir das exquisiteste Menu herrichten!" Und schnell ward der Küchenzettel für das Diner ausgehängt.

Die Gäste schmalzten mit der Zunge, und der Gast, der wenige Tage vorher den Sieg des schönen Wetters gepriesen, sagte zu Herrn Schulzental nach der Abfolvierung des Menus: „Wissen Sie, Herr Wirt, das nenne ich ein Essen, das Sie uns heute boten! Ich bin froh über das trübe Wetter heute! Wäre es wieder schön gewesen, hätte ich wieder in irgendeinem der miserablen Restaurants der Umgegend gespeist. Das trübe Wetter war mein Glück!"

„Mein's auch! dachte sich Herr Schulzental, und er sagte es laut, als auch in den nächsten Tagen, als wieder schönes Wetter war, alle Gäste bei ihm die Mahlzeiten einnahmen und bei gutem Wein den Waldhof leben ließen.

Im Gewitterregen.

Brrrr!" machte Herr von Gießewitz, als er im fürchterlichsten Gewitterregen in die Waldschenke eintrat, sich schüttelte und die Regentropfen nach allen Seiten hinspritzte. „Brrrr! Das heißt ein Pech!" Er war durch und durch naß. Das Wasser troff vom Hut, von den Haaren übers Gesicht fort, so daß er kaum um sich blicken konnte.

Der Wirt nahm ihn gleich in ein Stübchen hinauf, bot ihm dort Kleider, die er für derlei Fälle, die nicht selten dort im Waldbetrieb vorkamen, vorrätig hatte, zum Auswechseln mit der durchnäßten Garderobe an, freilich keine eleganten Kleider, aber doch trockene, und bald trat Herr von Gießewitz wieder in's Gastzimmer.

„Ei der Tausend!" rief er aus, „auch Sie, meine Herrschaften!"

Er war halb erfreut, halb aber auch erschreckt, denn er wurde sich dessen inne, daß er wohl in den geborgten Kleidern, die ihm viel zu weit waren, eine komische Figur abgeben mochte, und die lächelnden Mienen der Familie Müchler, die er begrüßt hatte, schienen ihm zu sagen, daß er sich wohl in seiner Annahme über sein Aussehen nicht täusche. Es war zu fatal, sich diesem entzückenden Fräulein Müchler in solchem Anzuge zeigen zu müssen. Aber wie denn, auch sie schienen ja in der gleichen Lage zu sein. Dieses sonst so elegante Fräulein steckte ja da in einer nichts weniger als eleganten Hülle.

„Also auch Trocken-Gäste!" mit diesen Worten ging er auf Müchlers zu und setzte sich an den Tisch, die lachend, aber doch nicht ohne Verlegenheit sich in der ihren von der eigentümlichen Lage aufgezwungenen Garderobe präsentierte.

Bald war man in entregendstem Geplauder. Es ist wohl merkwürdig, aber es ist so, Menschen, die sich ganz fremd gegenüberstehen, werden im Nu mit einander vertraut, gemütlich bekannt, wenn sie in ganz ungewöhnter Kleidung stecken. Deshalb sind die Kostümbälle soviel heiterer und gemütlicher als die gewöhnlichen Bälle. Und auch hier jetzt in der Waldschänke war Herr von Gießewitz in einer Stunde mit Fräulein Müchler viel bekannter und vertrauter geworden, als er es in den drei Wochen, da er mit der Familie im Hotel verkehrte, je geworden wäre. Man scherzte und lachte über sich gegenseitig, und beinahe war man darüber unwillig, daß der Regen aufgehört hatte, und Herr Müchler meinte, man müsse in's Hotel heimkehren. Zwar sagte der Wirt der Waldschenke, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß noch einmal das Gewitter anheben könne, aber Papa Müchler sagte, man wolle doch lieber in's Hotel zurückzukehren suchen, denn es schiene ihm, als sei die Warnung des Wirtes nur eine List, durch die er die Gäste zum längeren Verbleiben veranlassen wolle. Die Garderobe war inzwischen getrocknet, und man begab sich in die Zimmer, um schnell wieder in die „alte Haut" zu schlüpfen.

Lolo Müchler machte schneller Toilette als je in ihrem Leben, sie war bald wieder im Gastzimmer, wo Herr von Gießewitz bereits auch wieder anwesend war.

„Na," meinte der Wirt zu den Beiden, „es wird bald donnern!"

„O das wär' schrecklich!" sagte Lolo.

„Fänden Sie es so fürchterlich, hier noch länger bleiben zu müssen?" fragte Herr von Gießewitz.

„Das nicht!" gab sie zurück. „Aber ich habe solche Furcht vor dem Gewitter!"

Kaum hatte sie es gesprochen, so ließ ein fürchterlicher Gewitterschlag die Erde erbeben. Herr und Frau Müchler, die ihrer Tochter Gewitterfurcht kannten, waren entsetzt, sie wußten, daß Lolo bereits wieder im Gastzimmer war und eilten, — noch unfertig in ihrer Toilette, — hinab, wo sie Lolo angstvoll und bebend — in Herrn von Gießewitz' Armen liegen sahen.

Der Regen prasselte an die Waldschenke; aber bald saßen doch vier Menschen dort in heiterster Stimmung, und auch der Wirt der Waldschenke war recht fröhlich, denn Herr Müchler hatte Champagner bestellt; man mußte doch das Brautpaar leben lassen.

Und nachdem das Brauthaar und das Elternhaar angetoastet worden, ließ man auch das Gewitter leben, das als Reisewetter zum Vermitteln von Verlobungen durchaus eines Toastes beim Sekt würdig erscheint.

Wie Erdbeben entstehen.

Das Erdbeben, von dem Sonntag Mittag Süddeutschland und ein Teil der Nachbargebiete heimgesucht worden ist, ähnelt sowohl nach seiner Ausdehnung wie nach der Stärke, mit der es auftrat, auffällig dem Beben vom 16. (nicht 26., wie mehrfach irrtümlich gemeldet.) November 1911. Auch diesmal befand sich der Herd, das Epizentrum des Bebens aller Wahrscheinlichkeit nach in der Rauhen Alp; ebenso kann angenommen werden, daß die Ursache der unheimlichen Naturerscheinung die gleiche war wie damals.

Es sind hauptsächlich zwei Gebiete Deutschlands, in denen Erdbeben häufiger auftreten. Die meisten Erschütterungen weist das Gebiet des Erz- und Fichtelgebirges auf; an zweiter Stelle kommt das Revier der Rauhen Alp mit seiner weiteren Umgebung. Man kennt in Württemberg überhaupt 68 Bebenherde, wahrend deren 80 im Gebiet des Erz- und Fichtelgebirges nachgewiesen sind. Auch der Odenwald mit den benachbarten badischen Distrikten zählt noch ziemlich viel bekannte Epizentren, nämlich 43. Im Taunus und im Hunsrück sind 32, in Westfalen 29, im Elsaß 24, im Harz 18, im Bereich des Bayrischen Waldes 11, in Thüringen 10, in der mittleren Mosel im Hardtgebirge und in Luxemburg 10, im übrigen Teil der Pfalz und in Lothringen 9 und im Riesengebirge 7 Bebenzentren bekannt. In der norddeutschen Tiefebene sind Erdbeben dagegen äußerst selten. Ein stärkeres Beben ist aus diesem Gebiet nur vom 1. November 1755, dem Tag des furchtbaren Erdbebens von Lissabon, überliefert. Bei jener Katastrophe, einer der schrecklichsten aus der historischen Zeit, dürfte überhaupt der größte Teil des Erdballes mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen worden sein. So verspürten zur Zeit des Bebens die Teplitzer Thermen, und erst nach längerer Zeit kehrte der warme Sprudel, ganz schmutzig und ockerfarbig, wieder. Bei der Langsamkeit der damaligen Nachrichtenübermittlung erfuhr man erst nach Wochen von dem Zusammenhang zwischen dem Ausbleiben der heilkräftigen Quelle und der Erderschütterung, die fern an der Küste des Atlantischen Ozeans die schöne, volkreiche Stadt in Trümmer gelegt hatte.

Wie bei allen in Mitteleuropa vorkommenden Erderschütterungen, so handelte es sich auch diesmal wieder um ein sog. technisches Beben. Es sind dies Erderschütterungen, die durch die fortschreitende Erkaltung unseres Planeten entstehen. Einstmals, in den Jugendtagen der Erde, war die ganze Oberfläche unseres Weltkörpers eben und glatt. Aber im Laufe der Jahrmillionen schrumpfte der mächtige Ball in demselben Verhältnis, in dem er sich äußerlich abkühlte, zusammen! Höher und höher wurden die Runzeln seiner ihm allmählich zu weit werdenden Haut emporgetrieben, ähnlich wie sich bei einem Apfel, der eintrocknet und zusammenschrumpft, die ehedem straffe Haut in Falten legt. Lange Spalten und Brüche bildeten sich innerhalb der, im Verhältnis zur Größe der ganzen Erdkugel außerordentlich dünnen festen Kruste; an den Rändern der Bruchstelle stiegen gewaltige Gebirgszüge empor. Uns Erdensöhnen scheint es in unserem so winzig kurzem Leben, als ob Berge und Täler, Länder und Meere unverrückt für alle Zeiten feststänben. In Wirklichkeit tritt aber niemals ein Stillstand in der Umgestaltung der Erdoberfläche ein; wäre unser Leben statt nach Jahren nach Jahrtausenden bemessen, wir würden mit Staunen wahrnehmen, wie sich das Antlitz der Erde fort und fort verändert.

Es ist begreiflich, daß die Veränderung der Erdkruste da am stärksten ist, wo sie die geringste Festigkeit hat, wo gewissermaßen die Versteifung des festen Erdgewölbes noch nicht den Grad der Sicherheit erreicht hat wie an der Oberfläche: nämlich an ihrer unteren Seite. Hier müssen durch die Abkühlung notgedrungen Faltungen, Zerrungen, Verschiebungen im Gestein eintreten, die infolge der Zentrifugalkraft von Zeit zu Zeit zu gewaltsamen Umlagerungen führen. Es müssen sich Hohlräume bilden, in die von oben her die Gesteinsmassen nachstürzen; es müssen ungeheure Pressungen und Schiebungen der Gesteinsmassen eintreten, die schließlich durch irgendeinen geringen äußeren Anstoß zur Auslösung kommen. Von der Größe der Gebiete, in denen solche unterirdische Umlagerungen stattfinden, können wir uns keinerlei Vorstellungen machen; wir wissen nicht einmal, in welchen Tiefen der Erde jene Gesteinseinstürze erfolgen. Man suchte früher allerdings die Erdbebenherde in außerordentlicher Tiefe; aber von dieser Anschauung ist die neuere Geologie aus guten Gründen abgekommen, und man nimmt heute übereinstimmend an, daß der Anstoß zu den Erderschütterungen von einem Gebiet ausgeht, das ganz nahe der Oberfläche zu suchen ist. Solche Umlagerungen unterirdischer Schichten gehen nun auch im süddeutschen Gebirgslande häufiger vor sich, wie die von Zeit zu Zeit immer wieder auftretenden Beben zeigen. Müssen sich doch die gebirgsbildenden Kräfte besonders in solchen Gebieten häufiger betätigen, die einen reich gegliederten Aufbau von Bergen und Höhenzügen bereits aufweisen. Des ist auf der ganzen Erde zu beobachten; Länder, in denen es weit und breit Erhöhungen des Erdbodens nicht gibt, also Tiefebenen wie Rußland haben auch niemals Erdbeben zu befürchten. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen in dieser Hinsicht erstrecken sich freilich nur auf die historische Zeit, und was sich vor vielen Jahrtausenden abgespielt hat, entzieht sich wissenschaftlicher Ermittelung.

Immerhin reicht unsere historische Erfahrung schon weit genug zurück, daß man sagen kann: katastrophale Erderschütterungen hat Mitteleuropa nicht zu fürchten. Wir sind ungemein günstiger daran wie etwa die Länder des Mittelmeerbeckens, insbesondere wie Süditalien, die Balkanhalbinsel, Klein-Asien und der Bereich des Kaspischen Meeres bis hinein nach Turkestan. In der Neuen Welt ist es das Karaibische Meer, das einen gewaltigen Erdbebenherd bildet; es ist, ähnlich wie das Becken des Tyrrhenischen Meeres, ein Bruchgebiet, dessen Ränder dauernd großer Gefahr ausgesetzt sind. Das größte Bruchgebiet unseres Planeten bildet freilich das Riesenbecken des Pacifischen Ozeans; sowohl die asiatische wie die westamerikanische Küste sind unaufhörlich Erdstößen ausgesetzt, und Japan, das Reich der viertausend Inseln, kommt eigentlich niemals zur Ruhe. Geradezu ungählbar ist dort die Zahl der Erderschütterungen, von denen man nur die größeren beachtet, die freilich nur allzuoft von ähnlich katastrophaler Wirkung sind, wie die schrecklichen Erdbeben von San Francisco und Valparaiso.

Mannigfaltiges.

Berlin, 22. Juli. (Der Hauslehrer Andreas Dippold), der in einem sensationellen, aufsehenerregenden Prozeß wegen Mißhandlung der ihm anvertrauten Kinder des damaligen Direktors der Deutschen Bank, Kommerzienrats Robert Koch, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist jetzt, in Chile an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Der Student der Rechte Andreas Dippold war im Jahre 1902 auf besondere Empfehlung hin vom Kommerzienrat Robert Koch als Hauslehrer für die beiden jüngsten Söhne engagiert worden. Dippold benutzte seine Stellung dazu, um seine Schüler in so grausamer Weise zu mißhandeln, daß einer derselben, Heinz Koch, an den Folgen starb. Am 19. Oktober 1903 wurde D. vor dem Schwurgericht in Bayreuth zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe hat er voll in der Anstalt zu Straubing verbüßen müssen, wo er in der Buchbinderei beschäftigt wurde. Am 9. Oktober 1911 wurde er entlassen und reiste nach Amerika. Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen, dort eine Stellung zu erlangen, konnte er endlich in Chile festen Fuß fassen. Dort ist er jetzt gestorben. Dippold, der zweifellos krankhaft veranlagt war, hat also seine Freiheit nicht lange genießen können.

— (Aus der Geschichte der Schweizergarde.) Wer hätte geglaubt, daß die Schweizergarde, die Haustruppe des päpstlichen Hofes, sich zur Unbotmäßigkeit verleiten lassen würde! Denn zweifellos rumort es in der Schweizergarde. Nicht erst seit kurzer Zeit, sondern die Ursachen liegen tiefer. Die Schweizertruppe von heute gleicht einer Schar eingeexerzierter Krieger, die mit dem rauhen Kriegshandwerk seit langer Zeit nichts mehr gemein hat und auch nichts mehr gemein haben will. Kein Wunder, wenn ihr militärischer Drill und Paradeschritt nicht zusagt! Die glorreiche Zeit der Schweizer Truppe ist seit den Tagen des „geeinten Italiens" dahin. Wenn sie auch zu den ältesten Einrichtungen an den ältesten der europäischen Höfe zählt, so darf man doch nicht vergessen, daß der Strom der modernen Zeit auch über den Vatikan hinweggeflossen und manches mit sich fortgeschwommen hat. Seit den Schweizer Freiheitskriegen, also etwa seit dem 13. Jahrhundert, waren die Schweizer als Söldner sehr gesucht. Die Reisläufer — wie sie genannt wurden — galten als tapfere, unerschrockene Krieger, die sich auf das rauhe Handwerk wohl verstanden und deshalb in allen Heeren gern gesehen wurden. Dazu stak in den Schweizern von jeher ein gut Teil Abenteuersucht, und überdies waren die Kantons selbst den Anwerbungen durchaus nicht abgeneigt. Unter allen Söldnern bezogen die Schweizer den höchsten Sold, und bekannt ist ja das geflügelte Wort (das zuerst in Frankreich geprägt wurde): „Kein Kreuzer, kein Schweizer". Frankreich an erster Stelle, dann Holland, Spanien, Piemont, Neapel und natürlich auch der Kirchenstaat hatten stattliche Schweizertruppen. Sie waren durchweg in den Heeren der Leibtruppe d. h. die Truppe, deren Treue — die berühmte Schweizer Treue! — auf manchem Ruhmesblatt in der Geschichte der Völker verzeichnet ist. Es sei hier nur an den heldenmütigen Verteidigungskampf der Schweizer Truppen Ludwigs 16. beim Ausbruch der französischen Revolution erinnert . . . Im Jahre 1848 wurden durch Bundesakte derartige Militärkapitulationen in der Schweiz verboten, und im Jahre 1859 erließ die Bundesregierung in dieser Hinsicht ein noch schärferes Gesetz, das die Anwerbungen mit Gefängnis, Geldbuße und selbst Verlust der politischen Rechte bestrafte. Auf die Schweizergarde des Papstes, die seit dem Jahre 1870 ausschließlich seine Palastwache ist, haben diese rigorosen Bestimmungen natürlich keinen Bezug. Denn es gilt unter den katholischen Schweizern als eine große Ehre, in den päpstlichen Sold zu treten — eine Ehre, die sie sich nicht durch Bundesverordnungen schmälern lassen würden. Jedem wird wohl das malerische Kostüm der Schweizergarde, das angeblich von keinem Geringeren als Michelangelo nach der Luzerner Tracht entworfen sein soll, mit der dräuenden Hellebarde und der stattlichen Pickelhaube bekannt sein. Zehn Offiziere, ein Oberst, ein Oberstleutnant, ein Major, zwei Hauptleute und vier bis sechs Leutnants — kommandieren die 110 Soldaten (Unteroffiziere und Gemeine). Die Gemeinen dürfen übrigens nicht heiraten, während es den höheren Chargen erlaubt ist, ein bürgerliches Eheversprechen heimzuführen. Neben der Schweizergarde ist die bekannte päpstliche Haustruppe die Nobelgarde, die

Westfalen-Rheinland.

Wickede, 23. Juli. (Gemeinderats-Sitzung.) Gemeindevertretung bewilligte die Mittel für ein Kanalisationsprojekt der Gesamtgemeinde mit Ausnahme von Wickederholz, da dieser Ortsteil die Umgemeindung nach Hufen beantragt hat. Das Projekt soll möglichst durch das Kreisvermessungsamt ausgeführt werden. Die Gemeindevertretung bewilligte ferner die Mittel für Einbau der nötigen Hydranten und Entleerer in die Gemeindewasserleitung. In Verbindung mit dem Kreiswasserwerk Hörde soll das Versorgungsrohr von der Gemeindegrenze Asseln nach Wickede untersucht werden. Die Gemeindevertretung ist damit einverstanden, daß die Häuser östlich der Bahn nach Zeche Massen durch das Unnaer Wasserwerk versorgt werden. Die Abrechnung der 150 mm Leitung wurde festgesetzt.

Kirchhörde, 23. Juli. (Unglücksfall.) Ein Opfer seines Berufes wurde der Bergmann Gustav Grahe von hier. Derselbe kam in der Grube der Zeche „Glückauf" unter Steinfall und trug schwere Verletzungen des Rückens davon. Er wurde dem Krankenhause in Hörde zugeführt, wo er nach einem Tage gräßlicher Schmerzen seinen Verletzungen erlegen ist. Derselbe hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Löttringhausen, 23. Juli. (Verschwunden) ist seit Montag nachmittag der 11 Jahre alte Schüler Anton Hartmann, Sohn des Weichenstellers Gustav Hartmann von hier. Der Junge ist Montag mittag zu seinen Eltern gekommen und hat angegeben, seine Schulklasse wolle einen Ausflug nach der Wellinghoferheide zum Wirt Beißner machen, sie möchten ihm 20 Pfg. geben, was die Eltern auch getan haben. Es ist aber festgestellt, daß die Schulklasse keinen Ausflug gemacht hat, und der Junge ist bis heute nicht zurückgekehrt.

Unna, 23. Juli. (Wegen eines Taschentuches) in den Tod gegangen ist die von hier stammende, in Düsseldorf bedienstet gewesene Köchin Elfriede Kimpel. Unter ihrer Wäsche fand man ein der in dem gleichen Haushalt beschäftigten Erzieherin gehörendes Taschentuch und beschuldigte nun das 20 Jahre alte Mädchen des Diebstahls. Diesen Vorwurf nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es sich in den Rhein stürzte und den Tod fand.

Unna, 23. Juli. (Ein Prozeß zwischen der Stadt Unna und der Eisenbahn-Verwaltung) wird demnächst anhängig werden. Nach einem s. Z. zwischen Stadt und Eisenbahn abgeschlossenen Vertrage sollte die kürzlich dem Verkehr übergebene neue Unterführungsstraße nach ihrer Fertigstellung in den Besitz und die Unterhaltung der Stadt übergehen. Dem Vernehmen nach weigert sich nun letztere, die Straße zu übernehmen, da versäumt worden ist, die Straße bei der Pflasterung mit Packlage zu versehen. Die Stadt befürchtet aus diesem Umstand das Entstehen großer Unterhaltungskosten für die Straße. Auf den Ausgang der Angelegenheit ist man in der Bürgerschaft gespannt.

Soest, 23. Juli. (Die Regreßklagen der Aktionäre) gegen den Aufsichtsrat der verkrachten Soester Spar- und Kredit-Bank werden nunmehr auch das Reichsgericht beschäftigen. Nachdem die Berufung der Aktionäre gegen die die Klagen abweisenden Urteile des Landgerichts Dortmund keinen Erfolg gehabt hat, hat ein Teil von ihnen die Revision angemeldet.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 23. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsteher, Prokurist Froning, des verstorbenen Stadtrats Fabrikant Albert Cremer. Von 1902 bis 1905 gehörte der Verstorbene dem Kollegium und von dieser Zeit dem Magistrat an. Zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Sodann wird vom Ersten Bürgermeister Schmidt der zum unbesoldeten Stadtrat gewählte Betriebschef Jäger durch Handschlag in sein Amt eingeführt.

Aufnahme einer Anleihe von 1½ Millionen Mark.

Diese Summe ist erforderlich für Erwerbung von Grundstücken, Anlage neuer Straßen und Kanalisation, öffentliche Beleuchtung, Wasserwerk, und Schulanstalten. Die Verhandlungen mit der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte haben ergeben, daß diese Anstalt eine Anleihe von 1½ Millionen Mark der Stadt zur Verfügung stellen will zu 4 drei achtel Prozent Zinsen bei einer Tilgung von 2½ Prozent jährlich, unkündbar auf 23 Jahre. Es ist eine einmalige Verwaltungs-Gebühr von 3½ Prozent vorab zu zahlen. Die Versicherungs-Anstalt wird den Betrag von 1 000 000 Mk. am ersten Vierteljahre des Kalenderjahres 1914 und den Rest am letzten Vierteljahr des Kalenderjahres 1914 zur Verfügung stellen. Der Magistrat hat beschlossen, dieses Angebot der Versicherungs-Anstalt anzunehmen, auch das Kollegium schließt sich dem Magistratsbeschlusse an.

Dem evangelischen Krankenhause Bethanien ist am 6. Februar 1912 ein Vergünstigungspreis für die Abnahme von elektrischem Strom eingeräumt. Das katholische Krankenhaus bittet um dieselbe Vergünstigung. Dem Wunsche wird entsprochen. Für die Kilowattstunde Licht werden 20 Pf. und für die Kilowattstunde Kraft 15 Pf. berechnet. Dem evangelischen Gemeindehaus und dem katholischen Gesellenhaus werden für den Kinobetrieb ebenfalls Vergünstigungspreise für elektrische Kraft gewährt.

Der Magistrat hatte beschlossen, den städtischen Beamten, die mit Erfolg vor der Prüfungskommission für mittlere Kommunalbeamte in Arnsberg die Prüfung ablegen, die Prüfungsgebühr, die für Assistenten 20 Mk. und für Sekretäre 30 Mk. beträgt, zu ersetzen. Die Finanzkommission hat diesen Beschluß verworfen und empfiehlt dem Kollegium die Hälfte der Gebühren zu erstatten. Dieser Antrag wird angenommen.

Dem Reichsverband deutscher Veteranen wird eine jährliche Beihilfe von 100 Mk. überwiesen.

Stadtv. Görtz richtet an den Magistrat die Frage, wie es mit unseren städtischen Veteranen stände.

Erster Bürgermeister Schmidt erwidert, daß umfangreiche Erhebungen in dieser Sache gemacht worden seien und in der nächsten Sitzung eine Vorlage gemacht würde.

Auch die Abänderung des Ortsstatuts betr. Ueberlassung von Wasser aus der städtischen Druckwasserleitung wurde nach einigen Erläuterungen des Stadtbaurats Seebacher angenommen.

Stadtv. Rosemann stellt die Frage, ob der Großgrundbesitzer der Phönix für seine Kolonien einen Vergünstigungspreis habe.

Stadtbaurat Seebacher bemerkt, daß der Einheitspreis für Haushaltungen 16½ Pfg. betrage.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Der Vorsteher Froning verliest außerhalb der Tagesordnung ein längeres Schreiben der Anwohner der alten Kirchhofstraße. Die Anwohner beklagen sich, daß die neue Verbindungsstraße noch nicht in Angriff genommen sei, in einer Sackgasse wolle niemand wohnen. Auch sei zu befürchten, daß die Mieten fielen. Nicht mal ein Möbelwagen könne sich umwenden.

Erster Bürgermeister Schmidt sagt, daß bereits Beratungen in der Baukommission stattgefunden hätten, sobald die Eisenbahndirektion Essen den Wendeplatz für den Fuhrwerksverkehr freigebe, würde die Verbindungsstraße gebaut werden.

Hierauf geheime Sitzung.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 23. Juli.

Hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Tischler Heinrich Vogel aus Berghofen, der sich wegen Vergehens gegen den § 181 des Strafgesetzbuches zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis.

Wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls hatte sich der Bauarbeiter Franz Urban aus Brünninghausen im Kreise Soest zu verantworten. Für den Unternehmer Ebbers war er in Brüllinghausen auf dem Hofe des Landwirts Speckenheuer tätig, wo ein Viehhof gebaut wurde. Während der Bauzeit wohnte der Angeklagte bei Speckenheuer und hatte unterdessen verschiedentlich beobachtet, wo dieser sein Geld aufbewahrte. Er wartete eine gute Gelegenheit ab, drang nachts in das betreffende Zimmer ein und entwendete aus einem Koffer die Geldkassette, in der sich etwa 600 Mk. befanden. Nun lebte Urban herrlich und in Freuden. In wenigen Tagen vertrank er mit seinen Kumpanen 78 Mark und verschenkte sogar an einen seiner Freunde 20 Mark. Der Rest des Geldes konnte bei ihm beschlagnahmt und dem Besitzer wieder zugestellt werden. Obgleich Urban schon einschlägig vorbestraft war, ließ das Gericht noch einmal Milde walten und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Der Unterschlagung sollten sich der Büchsenmacher Hugo Stracke von hier und dessen Ehefrau Sophie geb. Stölle schuldig gemacht haben. Seiner Zeit war gegen sie ein Verfahren wegen Konkursvergehens eingeleitet worden. Der Bureauvorsteher eines hiesigen Rechtsanwaltes riet ihnen darauf, sie sollten ihre Sachen verkaufen. Herr Stracke setzte sich mit dem Landwirt Hidding in Brackel in Verbindung, dem er 5 Gewehre scheinbar verkaufte und zwar für 100 Mark. Außerdem gab er diesem noch eine ganze Anzahl Pfandscheine, von denen Hidding eine Reihe einlöste und ihm die Sachen zum weiteren Verkauf gab. Mit dem überschießenden Gewinn sollte Stracke die übrigen Pfandscheine einlösen. Dies tat er aber nicht, sondern behielt das Geld für sich. Er gab zu seiner Verteidigung an, daß er gehört habe, Hidding habe die anderen Flinten selbst eingelöst und zu seinem Nutzen unter der Hand verkauft. Nach längerer Beratung wurde bekannt gegeben, daß das Urteil nächsten Mittwoch um 12 Uhr verkündet werden soll.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Buchhändler Ullrich Unkel von hier wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu verantworten. Das Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe.

Wegen schwerer Körperverletzung war der Wirt Wilhelm Osthoff aus Unna vom dortigen Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis und 300 Mk. Buße verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten sowohl die Amtsanwaltschaft wie auch er Berufung ein, die heute verhandelt wurde. Das Gericht stellte sich heute auf den gleichen Standpunkt wie das Schöffengericht in Unna und erkannte auf die gleiche Gefängnisstrafe und auf 1000 Mark Geldstrafe.

* * *

Schöffengericht.

In total betrunkenem Zustande erschien in einer Sache Moldenhörner der Zeuge Maurer Brühl im Gerichtssaal und wankte auf den Richtertisch zu. Dort merkte man sofort, was mit ihm los war und setzte die Vereidigung aus. Auf die Frage, ob er heute schon Schnaps getrunken habe antwortete Brühl: „Jawohl, ne ganze Masse." Als er nach der Quantität des genossenen Alkohols gefragt wurde, meinte er: „O, mehr as en half Liter." Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verkündete, daß die Verhandlung wegen Trunkenheit des Hauptbelastungszeugen vertagt werden müsse. Brühl solle aber wegen Ungebühr vor Gericht in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 2 Tagen genommen werden. Freitag Morgen soll dann in die Verhandlung eingetreten werden und bis dahin wird Brühl wohl seinen Rausch ausgeschlafen haben. Als Brühl so langsam zum Bewußtsein gekommen war und er merkte, was eigentlich los war, rief er, indem er vom Gerichtsdiener abgeführt wurde: „O, Dunnerkiehl! jetzt mot ick och noch sitten!" Ganz seelenvergnügt zog er ab und freute sich anscheinend, daß er seinen Rausch ausschlafen kann.

Wegen Beleidigung hatte sich der Polizei-Sergeant Hugo Kroll aus Huckarde zu verantworten. Er hatte seinerzeit behauptet, der Polizeikommissar habe eine Strafanzeige gegen Entgelt unterdrückt. Da dies eine Tatsache ist, die geeignet ist, das Ansehen des Herrn Zech herabzuwürdigen, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. „Eine Spritztour nach Berlin". Diese neue Posse der Kölner Volksbühne Millowitsch übertrifft an Situationskomik und Originalität alles auf diesem Gebiet bisher Dagewesene. Man komme und lache!

Im Olympia-Tunnel hat das Hasselhoff Ensemble wieder ein neues Programm mit zugkräftigen Nummern aufgestellt. Da das Ensemble nur noch kurze Zeit hier gastiert, ist ein baldiger Besuch empfehlenswert.

Kochen sie Fruchtflammeris von frischem Obst?
Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unverfälschten Fruchtflammeri kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend

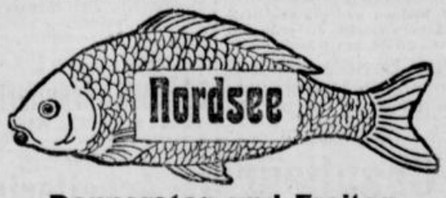
Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtsäfte, und der volle frische Fruchtgeschmack erfreut. Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2, das „B"-Büchlein, enthaltend Rezepte von Mondamin-Fruchtflammeris.
Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Man verlange illust. Katalog.
Beachtung verdient das wirkliche billige
Möbel-
Angebot.
Kleiderschränke . . . von Mk. 32 an
Büfetts . . . . . von Mk. 45 an
Bettstellen mit Matr. . . von Mk. 52 an
Waschkommoden . . . von Mk. 34 an
Eimerschränke . . . . von Mk. 18 an
Glasschränke . . . . von Mk. 35 an
Herde . . . . . von Mk. 39 an

Schlafzimmer mod., mit u. ohne Spiegelschrank.
Küchen Tischplatte und gestrichen.
Wohnzimmer in beliebiger Zusammenstellung.
Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch —Teilzahlung.—
:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::
Das grosse
Dortmund. Möbelhaus
L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.
Man verlange illustr. Katalog.

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle in
Schokoladen und Zuckerwaren
Gehlsdorf's Spezialgeschäft
Dortmund, Münsterstrasse 42.
Man achte genau auf die Hausnummer 42.



Donnerstag und Freitag
Grosser Fischverkauf
Wir empfehlen in stadtbekannter Güte:
Holländer Angelschellfische
gross Pfd. 40 Pf., mittel Pfd. 26 Pf.
Grosser Bratschellfisch 3 Pfd. 50 Pf.
Goldbarsch, sehr delikat, Pfd. 18 Pf.
Bratfertige Karbonaden . Pfd. 35 Pf.
Fisch-Filet (ohne Haut u. Gräten) Pfd. 50 Pf.
Grosse nord. Rotzungen Pfd. 42 Pf.
Feinster Kabliau im Schnitt Pfd. 26 Pf.
Ferner: Heilbutt, Steinbutt, Seezungen.
Feinster Rauchschellfisch Pfd. 30 Pf.
Lachsaufschnitt, allerfeinster ¼ Pfd. 45 Pf.
Flundern, Forellenstör, Lachsheringe etc.

Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferung innerhalb des Stadtgebietes frei Haus.
Prompter Versand nach auswärts.

Mein Herr Marquis, ein Mann wie Sie,


sollte doch eine „Eckstein" rauchen.
Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. (Trustfrei!)
Stück 3 bis 10 Pfg. 2200 Arbeiter.

Hosen
für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Kluge Frauen
kaufen Bürstenwaren nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund
Westenhellweg 130
Telephon 7642

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken o. G. ganz frisch M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen M. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar. M. 1.70
desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft,
Münsterstrasse 66.

Hühner- Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen,
Hafer, Häcksel, Heu,
Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Geschlechts-,
Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden wird behand. in Funkes Heilinstitut, Dortmund, nur Brüderweg 30, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Betten
Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
im Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Stellen-Angebote

Feste Anstellung
m. 150—200 Mk. mon. Spes. u. Prov. stnd. strebs. Vers. bei gr. Vers. Akt.-Ges. Vorzügl. Gelegenh. für redegew. Pensionäre, Kaufl. u. Handwerker, sich bei sof. Einkom. in diese zukunftsr. Stellung einzuarb. Schr. Ang. u. S. Z. 4352 an Gen.-Anz. Dtm.

20-30 Mk. täglich
Ich suche zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels (gesetzl. gesch.) tücht. Herren und Damen. Zu melden Auf dem Berge 19, pt.

Tüchtige Akquisiteure
für Reklame-Neuheit ges. Zu meld. morg. zw. 8—9 U. Lütgebrückstr. 18, Laden. (

Neben- oder Hauptverdienst.
Gut eingef. Vers.-Ges., welche die Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung sowie Nebenbranchen betr., sucht für den Platz Dortmund u. Umgebung einen Hauptvertreter gegen hohe Provision. Wenn laufend größeres Neugeschäft erzielt wird, ev. feste Bezüge ohne Pflichtleistung und Uebertragung größeren Inkassos. Für Herren aus den besten Gesellschaftskreisen besonders geeignet. Gefl. Angebote u. K. 9804 an Daube u. Co., Berlin S. W. 19. 44090

Der Posten eines
Außenbeamten
bei erstkl. Versicherungs-Gesellschaft der Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuerversf. ist neu zu besetzen. Hohes Gehalt, Provision u. Spesen. Nichtfachmann wird in kurzer Zeit eingearbeitet. Offert. unt. E. 1424 an den General-Anzeiger Dortm.

Für
Einkassierer und Reisende
der Abzahlungs- und Versandbranche bietet sich Gelegenheit, einen lohnenden Nebenverdienst zu erzielen. Schr. Ang. u. O. D. 4367 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertretung mit groß. Inkasso
für
Witten
ist von besteingeführter Gesellschaft mit fast allen Versicherungsarten an tätkr. Herrn zu vergeben. Offert. unter 694 an R. Hartung, Witten. (

Christbaumschmuckfabrik sucht
fleiß. Vertreter
bei hoher Prov. Schr. Ang. u. B. E. 4351 an den General-Anzeiger Dortmund.

Mosel wein-Großhandlung mit bedeut. Eigenbau sucht tüchtige, beim Handel gut eingeführte 44564
Vertreter.
Off. unt. K. J. 8884 an Rudolf Mosse, Köln erbeten

Vertreter gegen hohe Prov. f. Eisenhardt u. Co. Papier-Zigarrenspitzenfabr., Cassel.

Reisende
Herren u. Damen z. Besuche des Privatpublikums f. sehr gangb. Artikel b. hohem Verdienst für dauernd sofort gesucht. Meld. Steinstr. 51, I. l., nachm. 3—5 Uhr

Wer besucht
regelmäßig **die Bäckerkundschaft**
besonders auch kleiner und mittlerer Plätze u. interessiert sich für d. Vertr. erstkl.
Fruchtschalenstreumehls
rhein. Fabrik? Nachweislich eingeführte Herren bitte Angebote u. A. K. 1347 d. Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Köln zu senden.

Reisende u. Hausierer für Hausartik. gesucht, Adlerstraße 9, II., l. Meld. 12—2.

Zum sofortigen Eintritt wird für gröss. Büro jüng., flott u. gewissenhaft arbeit.
Bürobeamter
gesucht. Schr. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. B. C. 4332 an den General-Anzeiger Dortmund.

Für das Lohnbüro einer Zeche tüchtiger
junger Mann
möglichst für sofort gesucht. Es finden nur solche Berücksichtigung, welche bereits auf Zechen tätig waren. Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. D. K. 4340 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fleiß. Mann
für Brackel u. Wambel in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Bewerber aus obig. Orten od. Umgegend, die eine kl. Kaut. stellen k., wollen schr. Ang. u. E. L. 9485 an d. Gen.-Anz. Dortmund einreichen.

Erste Versicherungs-Gesellschaft
sucht **per sofort** einen
durchaus tüchtigen Fachmann
(Außenbeamten), der besonders in **Haftpflicht** und **Feuer** energisch zu operieren gewillt ist.
Gefl. Offerten unter **D. 895** an die Annoncen-Expedition **K. Mestemacher, Dortmund.** Hansastraße. 44287

Existenz!
Die **Allein-Vertretung** für Dortmund und Umg. für zwei pat. und ges. gesch. Artikel, die hohen Verdienst abwerfen, bei Priv., Geschäften, Behörden ꝛc. leicht abzusetzen sind, ist zu vergeben. Zur Uebernahme ca. 1000 Mark erforderlich. Näheres unter **Postlagerkarte Nr. 173, Dortmund.** (64908

General-Vertretung
mit garantiertem Einkommen von 6000 Mark wird von auswärtiger Fabrik technischer Apparate für den Bezirk Dortmund vergeben. Besucht werden Papierwaren-Geschäfte technische u. Zeichen-Büros aller Art, Fachkenntnisse nicht erforderlich, da konkurrenzloser Artikel. Respektable Herren m. einem Barkapital von 2000 Mark wollen sich bei Herrn Hülzer Mittwoch von 4—6 Uhr oder Donnerstag von 9—1 Uhr im Hotel Fürstenhof Dortmund melden. (44587

Dortmunder Grossbrauerei
sucht zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann nicht unter 17 Jahren, mit guter elementarer Schulbildung und schöner Handschrift, für leichtere schriftliche Arbeiten in der Fasskontrolle.
Selbstgeschriebene Angebote unt. **W. 470** an die Annoncen-Expedition von **Emil Neuhaus, Dortmund.** 44698

Jüngerer Kontorist
für hiesiges Engros-Geschäft per sofort gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. (65142
Schriftl. Angeb. unter **J. K. 4776** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Chauffeur
gesucht, der bereits mehrere Jahre gefahren hat und gute Empfehlungen besitzt.
Persönl. Meldung von 8—10 Uhr Vorm.
Warenhaus **Theodor Althoff**

Ein ordentlicher
junger Mann
für Lagerarbeit und Versandt gesucht. 44610
Schr. Ang. u. R. T. 4359 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Elektr.-techn. Installations-Gesch. sucht einen zuverläss. **jungen Mann**
für Bureau u. Lager, welch. in dieser Branche tätig war, u. mit allen vorkomm. Arb. vertraut sein muß, z. sofort. Eintritt oder per 1. August. Schr. Ang. u. U. B. 4770 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verheir. Mann
findet dauernde Stellung a. **Verkäufer und Kassierer** für Herne und Umgegend. Branchekenntnisse nicht erf. Offerten u. J. R. 76 an J. Bonhage, Herne.

Lebensmittel-, Frucht- und Kartoffelgeschäft sucht einen **jungen angeh. Verkäufer als**
Lagerist.
Bevorzugt wird, der in obiger Branche tätig gewes. ist. Offerten nebst Zeugnisabschriften, Saläranspruch. erbeten. 44588
H. C. Winkelmann, Milspe.

Strebsame solide Person für Engrosverkaufsstelle ein. Massenartikels sofort ges. Offert. mit Rückporto an: **Postlagerkarte 24 Halle S. 1.**

Für das **maschinentechnische Bureau** einer Bergwerks-Gesellschaft wird ein
Techniker
mit mehrjähriger Praxis in Bergwerksanlagen oder in Maschinenfabriken f. Bergwerksanlagen gesucht. Derselbe muß eine Maschinenbauschule od. ein Technikum absolviert haben. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspruch. etc. unt. J. A. 4349 an den General-Anzeiger Dortm.

Bautechniker
der in der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung großer industrieller Anlagen Erfahrungen hat, in dauernde, aussichtsreiche Stellung bei gutem Gehalt gesucht.
Schr. Ang. u. J. L. 4350 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Techniker
zur Anfertig. v. Rohrnetzplänen, Kostenberechnungen Lohnlisten etc. sof. gesucht. Schr. Ang. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. B. S. 9520 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtige, selbständige **Elektromonteure**
welche auch in Dreher-Arb. bewand. sind, per sofort für Werl u. Hörde gesucht. Bei guter Führ. Lebensstellung. **Elektrotechnische u. Maschinenbauanstalt Gebr. Göbel, Hörde i. W.**

Selbst. **Elektromonteure** per sofort gesucht. (Kaiserstraße 54.

Suche sofort tüchtige
Monteure
für Freileitung.
Zu melden Donnerstag nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr im **Gemeinde-Elektrizitätswerk Lütgendortmund.** (

Zur Bedienung einer feuerlosen Lokomotive wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Lokomotivführer
in dauernde Stellung ges.
Schr. Ang. unt. Angabe der Lohnansprüche u. Einsendung d. Zeugnisabschriften unter L. R. 4355 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Gr. Hüttenwerk
sucht tüchtigen
Isolierer
gegen guten Lohn und bei dauernder Stellung.
Schriftliche Angebote unter Einsendung von Zeugnisabschriften unter K. G. 8882 an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten. 44563

Tüchtige Martinschmelzer
nach dem Auslande gesucht. Offert. mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **Dt. A. 4026** an **Rudolf Mosse Düsseldorf.** 44341

Hüttenwerk sucht für ihre mechan. Werkstätte einen tüchtigen
Bohrer.
Schr. Angeb. bef. u. **W. D. 4356** der General-Anzeiger Dortmund. (44607

Tüchtige
Installateure
für feinere Installation gesucht. **Louis Opländer, Dortmund,** Hoherstraße 190.

Tüchtige jüngere
Waagenschlosser
für dauernde Beschäft. sucht **H. Crämer, Witten, Hint. der evgl. Kirche 1.** (

Gr. Hüttenwerk a. d. Ruhr
sucht
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung
zwei erfahrene
Stempler
für das Bandagenwalzwerk. Schr. Meld. sind schnellst. einzur. u. **No. Dt. S. 10396** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.**

Tüchtigen
Autogen-Schweisser und Reparatur-Schlosser
sucht zum sofortigen Eintritt. **E. Willmann, Dortmund** Dampfkessel-Fabrik. (

Rohrschlosser, Schlosser sowie Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. (
Chemische Industrie Aktiengesellschaft, am Bahnhof **Bochum-Riemke.**

Nicht organisierte, tüchtige und fleißige (44499
Rohrleger Rohrschlosser
finden gegen einen Stundenlohn von Mk. 0.65 und Mk. 3.— Landzulage pro Tag dauernde Beschäftigung.
Louis Opländer, Hoherstraße 190.

Perfekter
Rohrschlosser
gesucht
Ritterbrauerei (

Scherenarbeiter Schmiede und Transporteure
sucht (44371
Aug. Kopfermann
Glückaufstraße 52.

40 Schlosser, Zuschläger, Nieter und Nietenwärmer
stellen sofort auf dauernde Beschäftigung ein 44335
Knorr u. Co., Unternehmer, Derne, Kreis Dortmund.

Ein Schmied
sowie
Maschinen-Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei **Dahlhaus u. Cie. Maschinenfabrik in Iserlohn**

Tüchtige
Pressluft-nieter
für Montage
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden Brückenbau Harkortstraße u. Neue Bachstraße **Hagen in Westf.**

Junger (44668
Anstreicher-Gehülfe
sofort gesucht. **Wilh. Reusse,** Lütgendortmund, Wilhelmstr. 21.

Anstreicher - Gehülfen
gesucht. (44480
C. Dreier, Hombruch - Barop, Amtshausstraße 2.

Tüchtiger Anstreicher und Lackierer
für **Reparaturarbeiten sofort gesucht.** (44015
Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft, Herne i. W.

Tüchtiger
Faßmaler und Vergolder
(Kirchenarbeit) wird mögl. sof. in dauernde Stellung gesucht. Reisekosten werden vergütet. Gefl. Meldungen unter Chiffre S. C. 1385 an Rudolf Mosse, Stuttgart

Tücht. Dachdecker
gesucht. G. Nacke, Dachdeckermeister, Hörde.

Tüchtiger
Dachdecker
zu sofortigem Antritt für **dauernde** Beschäftigung von größerem Hüttenwerk gesucht. Schriftl. Angebote m. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnforderung sind unter **D. A. 4357** an den General-Anzeiger Dortmund zu richten. 44608

Maurer und Handlanger
sucht **Baugeschäft von Keitz u. Bösche, Datteln.**

Tüchtiger
Schachtmeister
mit Leuten sofort gesucht. **Friedr. Zench, Baugeschäft, Schwerte.**

Erdarbeiter
Kolonne Italiener mit Vorarbeiter, 20—30 Mann, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Hirsch & Magnus, Ardeystr. 49, Eingang Hagenstraße. (

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. **Carl Risch,** G. m. b. H., Schlackenbrecherei in Hörde, Kluse (Straßenbahn Dortmund-Hörde). 44601

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht gegen hohen Lohn. Zu melden bei **Carl Risch,** G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig, elektrische Bahn Aplerbeck-Asseln Haltest. Ziegelei Schleswig.

Erdarbeiter
gesucht.
Schulbau Kreuzstraße.

Erdarbeiter
ges. Vinzensheim, Flurstr. (

1 Pflasterer
und 2 Paclagehelfer
sofort gesucht. 44657
Hörde, Feldstraße 23.

Tüchtige
Arbeiter
für
Dachpappenfabrik
gesucht.
64924) Bornstr. 266.

8—10 Arbeiter
(Holländer) sofort gesucht.
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Jugendl. Arbeiter sofort gesucht. **Zimmerplatz Scheel,** Weißenburgerstraße.

Zwei erfahrene ältere
Modellschreiner
finden dauernde Stellung gegen hohen Lohn. 44594
Rob. Ruthenfranz, Witten.

Zur Aushülfe 3—4 Tage suche ich für sof. einen tücht.
Konditorgehülfen
Konditorei Kuhne, Hohenlimburg. Teleph. 334.

Junger Bäckergehülfe
17-18 J., sof. gesucht G. Langenbach, Hörde, Wenigthoferstraße 143.

Bäckergehülfe
ges., der auch gut in der Konditorei erfahren ist.
Josef Bense, Dampfbäckerei, Herne, Strünkederstraße 175. (

Suche per sofort einen
Bäckergesellen,
20—25 Jahre. Selbig. muß die Grob- u. Feinbäckerei verstehen. 44190
Fritz Kauermann, Lütgendortmund, Limbeckerstraße.

Suche einen jungen
Bäckergehülfen.
Eintritt am Samstag, den 26. Juli. Lohn per Woche 15 Mark. 44347
Wilh. Ebellen, Plettenberg.

Auf sofort od. auch später ein verheirateter properer
Bäcker und Konditor
als Erstgehülfe ges. Nur solche wollen sich meld., die in all. Fächern bewandert sind und Referenzen angeben können. 44656
Schr. Ang. u. M. E. 4366 an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider
Bäcker- u. Konditorgehülfe daselbst auch ein Lehrling z. sofort gesucht. **Konditorei u. Bäckerei Engstfeldt, Hörde,** Langestraße 17. (

Junger Bäckergehülfe gesucht. Wo sagt die Geschäft. d. Gen.-Anzeigers. (64906

Ein tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe gesucht. (Bornstraße 220.

Ein ordtl. selbst. **Bäcker- u. Konditorgehülfe,** in beid. Fächern bewand., ges. **O. Bobbe,** Auf dem Brand 17. (

Metzgergeselle
gesucht. **Wilhelm Schnöring Sodingen, Nordstraße.**

Tüchtiger
Tagschneider
per sofort für dauernd gesucht.
Sieland & Rühenbeck.

Sattler-
u. Polsterergehülfe sof. ges. W. Budde, Eving.

Junger, tüchtiger
Schuhmacher
gegen guten Lohn u. dauernde Stellung gesucht.
Radbodet Schuh-Bazar, Inh.: H. Zülch, Hövel bei Hamm.

Junger tüchtiger
Schuhmachergehülfe ges.
Eving, Chausseestr. 38 a.

J. Schuhmacher
sof. gesucht. **Wilh. Reuter, Hörde,** Dortmunderstr. 9. (

2 junge fleiß. Schuhmacher nur für dauernd gesucht.
Mengede, Friedrichstr. 20.

Ordtl. Schuhmacher-Geselle
gesucht von (44550
Breddermanns Schuhwarenhaus
Boele b. Hagen i. W.,
Kath. Kirchplatz 15.

Eine Friseuse
sowie ein
Friseurgehülfe
für erstklassiges Geschäft gesucht. Nur außerordentl. tüchtige Kräfte woll. s. meld.
Heinrich Bartel, Recklinghausen, Holzmarkt.

Suche per sofort wegen Krankheit einen tüchtigen (
Friseurgehülfen
für 6—8 Wochen zur Aushülfe gegen guten Lohn.
Jakob Schüür, Friseur, Lüdenscheid, Kluserstr. 27.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
kann sofort eintreten. Hohen Lohn, angenehme Stell.
H. Schröer, Mengede, Lindenhof.

Jung., tüchtig.
Friseurgehülfen
sucht
Oswald Böhm, Wanne, Bahnhofstraße 176.

Tüchtiger Friseurgehülfe auf sofort gesucht. **R. Keiter,** Ardeystraße 90. (

Tücht. Friseurgehülfe sof. gesucht. Stahlwerkstr. 67. (

Tüchtiger, jüngerer
Buchbindergehülfe
gesucht. **Opitz,** Geschäftsbücherfabr., Rheinischestr. 215

Bademeister
(tüchtiger Masseur) gesucht. Schr. Ang. u. O. B. 4368 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Mann
mit guten Zeugnissen zum Servieren und für leichte Hausarb. auf sof. ges. (44758
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Invalide
als Zupfer gesucht.
Gebrüder Eppinghausen
Königswall 64.

Knechte
für Fuhrwerk. Geschäfte, Mühle, Landwirtschaft, **Baumeister, Milchkutscher, Schweizer, Junge z. Brotfahren Ackerknechte** sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**
Telephon 1547.

Acker- u. Fuhrknechte, Milchkutscher, Bursche z. Milchfahren, ländl. Arbeiter sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Tel. 196. (

Verwalter, Viehwärter
f. kleinen und grossen Stall, Ackerknechte, Jungens von 15—16 Jahren sofort gesucht
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Tüchtiger
Chauffeur
für Last-Auto, kann sofort eingestellt werden. (44699
Germania-Brauerei.

Kräftiger Arbeitsbursche gesucht. **Gerhard Meininghaus,** Ostenhellweg 31.

Suche p. b. einen braven
Jungen
von 14—15 Jahren z. Brötchentragen u. f. leichte Arbeiten. **W. Tück, Konditorei-Bäckerei, Werne** b. Langendreer, Ringstraße 5.

Kräft. Lagerjunge
für Engros-Lager gesucht.
Richard Hahne
Hoherstraße 18a

Kräft. Spüljunge
für sofort gesucht.
Tanz-Palast Fredenbaum, vorstellen 3—6 Uhr.

Schulknabe
zum Auslaufen gesucht.
Eduard Blumenrath, 44634) Westenhellweg 114.

Jüng. Laufbursche
für leichte Beschäftigung gesucht.
O. L. Krüger, G. m. b. H.
Krüger-Passage.

Laufbursche
gesucht. (
Richard Hahne,
Hoherstraße 18a.

Prop. kräft. Laufbursche
sofort ges. **Blanke,** Hansastraße 78, Toreingang. (

Ordentl. Junge
der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, wird gesucht von 44779
Wilh. Groll, Hagen i. W., Schützenstraße 18, Bäckerei mit elektr. Betrieb. (Keine Sonntagsarbeit.)

Schlosserlehrlinge
gesucht Schützenstraße 63. (

Sofort od. später ein ordtl.
Metzgerlehrling
gesucht. Ardeystraße 31.

Drogen- u. Chemikalien-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen (
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Zu erfahren durch die Geschäftsst. d. Ztg. (44728

Suche sofort einen (
Lehrling
od. **Volontär** aus bess. Fam. **Drogerie W. Kottsieper, Herne.**

Für mein Büro durchaus zuverlässige (
Buchhalterin
nicht unt. 20 Jahren, welche selbständ. zu arbeiten verst., gesucht. Maschinenschreiben u. Stenographie Bedingung. Eintritt Mitte August. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **F. J. hauptpostlagernd Dortmund.**

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin
(System Adler) für sofort gesucht. Französ. Sprachkenntnisse erwünscht (nicht Bedingung). Schr. Ang. u. S. B. 4370 an d. Gen.-Anz.

Jung. Mädchen,
tüchtig im Verkauf, für **American - Photo** gesucht.
Damen, die bereits in ähnlichem Geschäft tätig waren bevorzugt. Schriftliche Angebote mit Photographie und Gehaltsansprüchen an **Paul Degenhardt, Hamm.**

Tapisserie!
Für diese Abteilung suchen wir per August - September eine tüchtige branchekundige 44393
Verkäuferin
Offerten an
L. & F. Lazarus,
Hamborn (Rhld.)

Tüchtige
Verkäuferin
sofort gesucht. 44095
Kölner Konsum-Geschäft, Recklinghausen, Martinist. 4

Fleißige und gewandte
Verkäuferin
für ein feines Delikatessengeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. T. M. 4358 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für mein Kolonialw.-Gesch. suche p. 1. Aug. eine jüng.
Verkäuferin
Offerten unter 696 an R. Hartung, Witten. (

Jüngere, freundliche **Verkäuferin für Metzgerei** für bald gesucht. (64875
Josef Ille, Brunnenstr. 34.

Modes!
Tüchtige I. Arbeiterin
gesucht. **Frau Th. Rieke,** Holzwickede. (44761

Tüchtige
I. Arbeiterin
per 1. September gesucht.
Carl Bremer,
Spezial - Damenputz, Wanne, Bahnhofstraße 56.

Suche per sofort oder 15. August eine tüchtige (
1. Arbeiterin
m. voller Pension i. Hause. Offerten nebst Bild wolle man senden an **Frau M. Mütherich, Modes, Lippstadt** Langestraße 86. (44559

Tüchtige Weißnäherin für sofort ins Haus gesucht. (Bleichmärschstraße 57. (

Tücht. Büglerin
sofort gesucht. **Waschanstalt Hansa,** Uhlandstraße 54.)

Suche für meine **Konditorei u. Café** ein
Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren.
Edgar Lücke, Münsterstr., Ecke Priorstraße.

Mädchen, die das Kostümbügeln erlernen wollen, bei sof. Verd. ges. **Färberei Heberlein,** Weißenburgerstr. 49.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütg. zum 1. September gesucht. (**Wintergarten,** Brückstraße 39.

Fräulein
zur Stütze und zum Mitbedienen der Gäste per sofort gesucht. (43600
Restaurant zum Museum, Dortmund, Olpestraße 43.

Aelt. Fräulein aus guter Fam. für kleine Bahnhofswirtschaft nach auswärts gesucht. Meldungen Humboldtstraße 30, 2. Et. (

Filialleiterin
tüchtig und zuverlässig, für meine Filiale in Neheim gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an (44625
„Batkamar", Butter-, Kaffee- u. Margarine-Spezialgeschäfte Herm. Bais, Dortmund, Kreuzstraße 4.

Kassiererin
flotte Stenotypistin, per 1. September gesucht (44681
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Schuhbranche.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt eventl. 15. August
tüchtige Verkäuferin
die bereits in besseren Geschäften tätig war.
Angeb. mit Photographie u. Zeugnis-Abschrift. erbittet
Salamander Schuh-Gesellschaft m. b. H.,
44603) **Elberfeld,** Herzogstraße 27.

Für unsere Abteilungen
Knaben- und Mädchenkonfektion
suchen wir einige tüchtige
Verkäuferinnen
zum möglichst baldigen Eintritt.
Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an
Leonhard Tietz, A.-G., Düsseldorf.

Frauen und Mädchen
für leichte Sortier- und Packarbeit für dauerde lohnende Beschäftigung gesucht.
Nickelwerk Schwerte-Ruhr.

Zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haushalts findet wieder ein junges
Mädchen
auf ½ Jahr gute Aufnahme bei gering. Vergütung inkl. Wäsche u. Familienanschluß. **Frau H. Wegener Gelsenkirchen II,** Schalkerstraße 159, Westf. Hof.

Stütze
für Küche und Büfet sofort gesucht. Persönliche Vorstellung 5 bis 6 Uhr nachm.
Café Industrie,
Gelsenkirchen.

Stütze.
Fräulein, evgl., welches selbständig kochen kann, auf sofort gegen guten Lohn gesucht. Mädchen vorhanden.
Frau Aug. Martell, Gütersloh.

Köchin
ältere Person, sofort gesucht.
Kaiser-Automat
Gelsenkirchen.

Köchin
gesucht. Wiesenstraße 11. (

Für sof. od. spät. eine junge
Köchin
ges. **Wirt Joh. Hartmann, Restaurant z. Schlachthof, Gelsenkirchen, Feldstr. 43.**

Eine angehende
Köchin
per sofort gesucht.
Hotel Rheinischer Hof, Emmerich a. Rh.

Suche z. 15. Sept. zuverläss.
Köchin,
welche Hausarbeit m. übernimmt. Meld. zwischen 4 u. 6 Uhr nachmittags. (44684
Frau Bürgermeist. Schmidt Hörde i. W., Hochofenstr. 34

Eine tüchtige
Restaurationsköchin
per sofort gesucht.
Hotel Automat „Reichskrone", Essen-Ruhr, Viehofer platz. 44399

Eine tüchtige junge
Restaur.-Köchin
welche i. ersten Häusern gearbeitet hat, auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten an 44676
Restaurant Kortum, Bochum, Kortumstraße 10.

Aelt. tücht. Mädchen als Café-Köchin sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Hansa-Café,
Westenhellweg 40.

Suche für 15. September ein tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugn. Meld. 2 bis 4 nachm. **Frau Dr. Wagenknecht,** Bismarckstr. 40.

Erfahrenes
Küchenmädchen,
wegen Heirat des jetzigen zum August gesucht.
Am Spittlhof 4.

Tüchtiges
Dienstmädchen
geg. hoh. Lohn sof. gesucht. **Fritz Krämer, Schwerte, Gasthof zur Markthalle,**

Suche per sofort ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen
für sämtliche Hausarbeiten und Wäsche. Alter 18 bis 20 Jahre. Gute Zeugnisse erforderlich. 44411
Schr. Ang. u. E. F. 4337 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In einen landw. Haush. wird auf bald ein ja. evgl.
Mädchen
von 14—16 Jahren zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß und Gehalt gesucht. Zu erfr. in d. G. 44355

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes ordentliches
Dienstmädchen
findet sofort Stelle beim **Amtsrentmeister Becker, Brackel.**

Braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn sucht 44384
Frau Dr. Zimmermann, Burscheid, Kreis Solingen.

Zu Anfang September ein in allen Hausarb. erf. saub.
evgl. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 44402 Markgrafenstraße 8.

Ordentliches, tüchtiges
Mädchen
per 1. August gegen hohen Lohn gesucht. 44634
Börkenkamp, Bommern, Restaur. z. Nachtigallbrücke.

Suche per sofort ein braves, in allen Hausarbeiten erfahrenes evangelisches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, mit guten Empfehlungen, welch. nachmittags in der Wirtschaft aushelfen muß. Zu erfr. **Wanne, Overhoffst. 10.**

Ein braves, tüchtiges
Mädchen
für einen bürgerl. Haush. sofort oder später gesucht.
Frau Aug. Sander, Barmen, Rudolfstraße 160.

Suche zum 1. August ein älteres, zuverlässiges
Mädchen
f. alle Hausarb. Hoher Lohn u. Sonntagnachmittags frei.
Pension Veith, Hakenstr. 8.

Properes kinderliebes
Mädchen
in kl. Haush. sof. gesucht.) Knappenbergerstr. 81, I.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten per 1. August gesucht.
Frau Gb. Blumenrath,
44646) Westenhellweg 114.

Saub. Mädchen
welch. zu Hause schlafen k. per 1. 8. für kl. Haush. ges. **Goldschmidt,** Steinplatz 18.

Ein erfahrenes
Hausmädchen
ges. Verdienst 26 Mk. pro Monat. **Villa Waldfrieden, Lippspringe.**

Mädchen
erfahr. im Kochen u. tücht. in all. Hausarbeiten gesucht **Frau Dr. Enzenauer, Barop,** Harkortsbos.

In unserem diesjährigen

Inventur-Verkauf

bringen wir eine ganze Reihe

hervorragend schöner Modelle zu staunend billigen Preisen.

Schlafzimmer moderne Formen
Mk. **265.— 295.— 325.— 365.— 375.— 395.—**
Echt Eiche . . . . Mk. **450.— 500.— 575.—**

Küchen Pitsch-pine
Mk. **135.— 150.— 175.— 200.—** bis **350.—**

Wohnzimmer Eiche und Nussbaum
Mk. **250.—** bis **1000.—**

Speisezimmer echt Eiche
Mk. **400.—** bis **1700.—**

Herrenzimmer in Eiche und Nussbaum

Möbelindustrie „Westfalen" G. m. b. H.

Dortmund, Münsterstrasse 50—52 gegenüber der Josefskirche.

Suche zu Anfang August ein kräftiges evangelisches
Mädchen
bei Familienanschluß. Selb. muß alle häuslich. Arbeiten verricht. **Frau Wilh. Becker, Langendreer, Frenkingshof.**

Besseres
Mädchen
oder einf. Stütze für ruhig. Haush., 2 Kind., 6 u. 3 J., für alle Arb. gesucht. Stell. angenehm u. dauernd. Gelegenheit zur Weiterbild. in Küche und Haushalt. **Vollstedt,** Dresdenerstr. 46.

Zum 1. Sept. ein pr. fleiß.
Mädchen
gesucht. **Bäckerei Benzin, Hamm,** Wilhelmstr. 180 a.

Jung. Mädchen
welch. Anlagen f. Handarb. hat, sofort gesucht. **Max Kluthausen,** Bissenkamp 11.

Suche ein ordentl. junges
Mädchen
f. Hausarb., a. l. o. ausw. (
Alting, Münsterstr. 161.

Auf sof. ein durchaus ordtl.
Mädchen
f. ¾ Tag ges. Olgastr. 26.

Zum 1. Sept. ein älteres, in all. Hausarb. erf. proper.
Mädchen
ges. **Frau Voorgang, Herne.**

Zum 15. August ein properes, fleißiges evangel.
Mädchen,
i. Kochen u. Hausarbeit erf., mit guten Zeugniss. gesucht. **Frau Hugo Dieckmann,** Bremerstraße 12.

Wegen Heirat meines jetz. suche ich z. 1. Sept. e. tücht
Mädchen
b. gut. Lohn f. a. Hausarb. **Frau Ing. Jul. Lauten, Dortmund, Lindemannstr. 34**

Ordentl. Dienstmädchen
z. Kellnerlehrling sofort gesucht. Dortm., Steinst. 31. (

Sofort eine Frau
zur Aushülfe u. z. 15. Aug. o. 1. Sept. br. **Dienstmädch.** gesucht. Lindemannstr. 46. (

Zimmermädchen
nicht unt. 30 Jahren sofort gesucht. Wiesenstraße 9½.

Flottes, ansehnliches
Mädchen
f. Arbeiterwirtschaft z. Bedienen u. f. Büfett, welch. polnisch sprechen kann, findet angenehme Stellung.
Schr. Ang. u. **W. D. 9546** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64701

Braves, sauberes
— **Mädchen** —
aus auchtb. Familie zum 1. Okt. in klein. bess. Haush. ges. Selb. muß kinderlieb sein u. gute Zeugn. haben. **Frau Oskar Born, Barmen,** Emilienstr. 26, I.

Ein einf. evang. Fräulein, w. d. bürg. Küche verst., zur selbst. Führung ein. kleinen Haush. (Wirtschaft) gesucht. Off. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. **R. R. 4771** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Zu sofort wegen plötzlicher Erkrank. ein **evgl. Mädchen** von 17—20 J. zu 3 erwachs. Person. f. alle Hausarb. ges. Solche, die etw. nähen könn. bevorz. Jed. Sonntag Ausgang. Dresdenerstr. 9, 1. Et.

Suche sofort ein **Mädchen** od. alleinsteh. Frau f. ganze Tage ges. hoh. Lohn. Selb. muß im Haushalt u. Kochen perfekt sein. (65093
Kirchenstraße 12½, pt.

Suche ein älteres **Mädchen** für alle Hausarbeit und ein **Mädchen** von 14—15 Jahr. zu einem Kinde.
Schiller- und Fritz Reuter-straße-Ecke Nr. 1. (

Prop. Mädchen i. Alt. v. 19 bis 20 J. f. kl. Haush. ges. zum 15. August.
Wilh. Lalk, Wirt,
Wetter a. d. Ruhr.

Für einen kl. Haushalt ohne Kinder ein tücht. evgl. **Mädchen**
ges. Gravenhorststraße 22. (

Mädchen
in ein Geschäftshaus nach **Remscheid** ges. Näh. Dortm., Holländischestraße 16, pt. (

Ein kräft., tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Westenhellweg 121, Laden rechts. 64882

An allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
z. 1. August gesucht. (
Weißenburgerstraße 88.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gesucht.
Frau Dehler, Münsterstraße 168. (

Junges, prop. Mädchen für sofort gesucht. Jeden Sonntag frei. (
Näh. Breitegasse 2, I.

Ord. **Dienstmädchen** per 1. od. 15. August ges. m. gut. Zeugnissen. Sonntags frei. 64945) **Hoherwall 14.**

Ev. hies. Mädchen für m. Haush., 2 Personen, sofort gesucht. (
1. Kampstraße 68.

Per sof. ein einf. **Fräulein** od. bess. Mädch. z. Führung ein. Haush. ges. Waschfrau vorhand. Hansastr. 42, I. (

Pr. Dienstmädchen sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Eving, Chausseestr. 8, part.

Zum 1. August tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Hamburgerstr. 44.

Tücht. br. kinderl. **Mädchen** per sof. od. 1. August gesucht. Neuer Graben 67, pt.

Ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen gesucht.
Körnerplatz 9.

Frau v. Mädchen f. f. leichte Hausarb. gute Aufn. finden Off. u. **A. B. 50 postl. Herne**

Ordentliches Mädchen zum 1. August gesucht. (
Kaiserstr. 15, part.

Ord. Mädchen, w. waschen u. plätten kann, sof. gesucht. (
Westenhellweg 55, I.

1. Aug. jüng. **Mädchen** ges. 64658 Alsenstraße 55.

Kathol. **Kindermädchen** z. 1. Aug. ges. **F. H. Stachelscheid,** Hohestraße 25. (

Tagesmädchen
gesucht. Zu melden nachmittags von 4—6 Uhr. (
Albertstraße 4, part.

Jüng. Tagesmädch. gesucht
Frau Dipl.-Ingenieur Heer, Lindemannstr. 7. (

Tücht. Tagesmädchen
sofort ges. Hohestraße 71. (

Ein prop. tücht. **Tagesmädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Heiligerweg 8. (

Suche sofort ein ordentlich. **Tagesmädchen. Frau von Wenserski,** Königshof 1. (

Ein pr. Tagesmädchen gesucht. P. Himrich, Rheinischestr. 211, part. (

Tagesmädchen sofort gesucht. Alter Mühlenweg 28.

Ord. pr. **Tagesmädch.** sofort ges. Zimmerstraße 21, pt.

14—15jähr. Tagesmädchen ges. Weißenburgerstr. 8, p. l.

Ja. Tagesmädchen gesucht. Märkischestr. 8, 3. Etage. (

Tagesmädchen sof. gesucht. Ewing, Chausseestr. 40. (

Mädchen
für morgens gesucht. Zeugnisse mitbringen. 44306
Frau H. van Bremen, Heiligerweg 15, 1. Etage.

Aelteres Morgenmädchen
zum 1. August ges. Lohn 20 Mark. Ardeystraße 46, I. (

Junges, fleißiges
Morgenmädchen
b. g. Lohn u. gut. Beh. sof. ges. Rheinischestr. 51½, I. (

Tücht. Morgen- od. Tagesmädchen zum 1. August od. sofort gesucht. **Schmedding-hoff,** Rondel 2. (

Jüngeres Mädchen
bis 11 Uhr morgens gesucht. (
Humboldtstraße 61, 2. Et.

Tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Bornstr. 117, II., r.

Tücht. Morgenmädch. b. g. Lohn ges. Ardeystr. 74, III.

Ord. Morgenmädchen mit gut. Zeugnissen sof. gesucht. (
Münsterstraße 44, Laden.

Morgen- o. Tagesmädch. ges. Mallinckrodtstraße 278, im Laden. (65062

Tüchtiges **Morgenmädchen** sofort gesucht. (
Näh. Münsterstr. 103, II., l.

Morgenmädchen
gesucht. **Eckart,** Knappenbergerstraße 85, 1. Etg. (

Saub. Morgenmädchen ges. Prinzenstraße 17, 4. Et.

Morgenmädchen
gesucht. Kronenstr. 15, I.

Morgenmädchen gesucht.
Kaiserstraße 110, pt.

Ordl. Morgenmädchen ges. Saarbrückerstr. 35, 1. Etg.

Properes Morgenmädchen sof. gesucht. Kreuzstr. 36, p.

Morgenmädch. tägl. 2 St. ges. Königswall 69, II. (

Morgenmädchen sofort gesucht. Neuer Graben 42, I. (

Morgenmädchen gesucht.
Staufenstraße 62, I.

Jüng. Morgenmädchen sof. ges. Humboldtstr. 55, ptr. (

Morgenmädchen
sof. ges. Hohestr. 57, pt. (

Mädch. f. ein. Morgenst. ges. **Schröder,** Schlichtermannst. 35

Kräftig. Schulmädchen für nachmittags zu 2 Leuten ges. Lessingstr. 11, 4 Stock r. (

Ein hübsches, tüchtiges, kautionsfähiges **Fräulein,** nicht unter 30—35 Jahren, lebenslustig und gesund, als
Haushälterin
per **sofort** in ein Hotel am Rhein in der Nähe Koblenz gesucht. Bevorzugt wird eine Witwe ohne Kinder, oder Waise; denn es wird speziell darauf Wert gelegt, daß dieselbe alleinstehend. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen nebst Photographie u. **F. K. 4364** an den Gen.-Anz. Dortmd. erbet.

Witwer, 33 J., 2 Kinder, sucht für Ende d. Mts. ein älteres Mädchen oder eine kinderlose Witwe, 30—30 Jahre. Heirat nicht ausgeschlossen. **B. Kemper, Maurer, Altenderne-Oberbecker, Heroldstraße 2.** (

Witwer m. 3 K. von 12 b. 18 J. sucht sof. tücht. ehrb.
Haushälterin.
Schr. Ang. u. **G. B. 9545** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum 1. Aug. eine **Haushälterin** f. gröss. Haushalt ohne Kinder, welche sich mit einig. 100 Mk. am Geschäft beteiligt. Schriftl. Angeb. unter **L. F. 9599** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ww., 36 J., mit 4 Kindern v. 8—13 J., f. ält. Mädch. od. Ww. o. Kind. als **Haushälterin.** Solche, die in der Lebensmittelbr. erf. sind, w. bev. Anon. zwcll. Ang. u. **G. B. 9595** an den Gen.-Anz.

Anständ. propere Frauen z. Bedien. mein. Trinkhall. i. Zentrum der Stadt ges. **Weißenburgerstr. 24.** (

Anlegerin
und **Buchbindereiarbeiterin** suchen **Gebrüder Wolff,** 44579) Brüderweg 38.

Nur für weibliches Personal
Köchin für Restaur. u. Privat, Büfettfräulein, Mädch. z. Bedien. Mädchen zu 2 Personen, Stütze für herrschaftl. Haus, Zimmer- u. Hausmädchen, Kindermädchen Zweitmädchen, Landmädchen (
Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Teleton 196.

Köchin für Restaur. und Privat
Stütze, Küch.- u. Hausmdch., Landmdch., Mädch. v. 15—16 J., Jung. f. Landwirtschaft erb. St. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Suche Haus-, Küch.-, Zweit-u. Landm. sow. **Kinderm. Frau Gertrud Zaremba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hellweggartenst. 88

Stellen-Gesuche

Buchhalter und Korrespondent
erste, jahrel. erprobte Kraft ges. Alt., mit jedem Buchführungs-System und -Abschlüssen praktisch vertraut, energisch, gewissenhaft und fleißig, Arbeiter, fixer Rechner, schöne Handschrift, sucht baldigst, spätestens zum 1. Oktober anderweitige, evtl. Lebensstellung.
Referenzen erster Häuser und Ia. Zeugnisse.
Gütige Angeb. unt. **T. G. 4174** a. G.-A. Dtm. erbet.

Jg. kautionsfäh. Mann
20 J., welcher die doppelte u. amerik. Buchführung erlernt hat u. bisher auf ein. gröss. Werke tätig ist, sucht Stellg. zur weit. Ausbildg.
Schr. Ang. u. **G. B. 9549** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64709

Jung. Mann, verh., 26 J., Bergm., d. sein. Beruf wechseln will, f. Stell. als **Kassenbote** o. sonst. Besch. Kaut. k. gest. werd. Schr. Ang. u. **B. B. 9544** a. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. Kaufmann
mit guten Zeugn., sucht per sofort od. später Stellg. als **Expedient oder Lagerist.**
Schr. Ang. u. **W. T. 4766** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Jung. Mann, 17 J. alt, im Besitz des einj.-freiw. Zeugnisses, sucht z. 1. Okt. Stell. auf gröss. kaufm. od. techn. Büro Bochums od. Umgeg. Schriftl. Ang. u. **H. K. 4774** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Buchhalter, bilanzsich., erf., sucht sof. o. sp. St. Ang. u. **A. T. 9589** an den Gen.-A.

Tücht. branchef. **Verkäuf.** f. Knab.-Gard. f. perf. Sept. Stell. i. Spez.-Geschäft Off. erb. u. **R. M. 466** an die Filiale Ruhrstr. Sonnenstr. 74. (

Verkäufer der Kolonialw.- und Destillations-Branche, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. August Stellung.
Gefl. Offerten erbittet **Gustav Karczewski, Dortmund,** Heiligegartenst. 50. (

Junger Mann, 23 Jahre alt, in allen schriftl. Arbeiten bewandert, perfekt in der einfach. u. doppelten sowie Lohnbuchführg., sucht zum 1. Septbr. passende Stellung. Offerten unter **835 an die** Hauptagentur d. Ztg. in **Hörde.**

Zuverläss. kautionsf. besserer Mann sucht Nebenbeschäftig.
Schr. Ang. u. **B. G. 9527** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann sucht St. als
Zeichner
zum 1. Aug. in einem Architektur- oder sonst. technischen Bureau. Schriftliche Angebote unter **B. G. 9572** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bautechniker,
strebs., gesetzt. Alters, sucht bei bescheid. Anspruch. sof. Stellung. Gefl. Angeb. unt. **A. L. 8775** an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.**

Bautechniker
gepr. Maurermstr., 26 J. alt, erf. im Eisenbetonbau, wünscht s. zu veränd., a. l. f. Büro u. Baustelle. Gute Zeugn. a. D. Schr. Ang. u. **T. M. 4775** an den Gen.-Anz. D.

Zimmerpolier
gepr. Meister, im Hoch- und Treppenbau erfahren, sucht Stellung. (64860
Näher. Kesselstr. 1, I.

Junger Installateur und Klempnergeselle mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Dortmund. Esser, Baumstraße 12. Tel. 5164. (

Fuhrmann sucht Stelle.
Walpurgerstr. 8, II. (

Junger
Bäckergehülfe
in Konditorei nicht unerf., sucht Stell. **Klemens Möller, Langendreer,** Augustastr. 25.

Junger Bäcker
mit guten Zeugn. sucht sof. Stell. in Grob- u. Feinbäckerei. (64891
Lünen-Süd, Kaiserstr. 174a

Junger, nüchterner
Chauffeur
Anfänger, sucht sof. od. spät. Stelle, evtl. als Mitf. b. kl. Anspr., evtl. nur fr. Station. Off. u. **P. 100 postlagernd Derne,** Kreis Dortmund. (

Tüchtiger Chauffeur, gel. Schlosser, sucht sof. od. später Stell. Gute Zeugnisse sind vorh. Gefl. Offert. an Chauffeur **William, Hagen** i. Westf., Kölnerstraße 59.

Herrsch. Diener, verh., 34 J. alt, sucht Stell. als solcher, auch als Bote, Portier oder ähnliche Beschäftigung.
Samland, Sölderstr. 33.

Fuhrmann sucht Stelle.
Bunnenstraße 16, I. (

Junger Mann, 25 J., länga Zeit im Geschäft tätig, sucht Stellung als **Kutscher.** Gute Zeugnisse vorhanden.
Offert. u. **K. L. 405** an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74. (

Aelt. Mann, **Kopfschlachter,** in Darmschleimerei bew., sucht anderweitig Stellung, auch in Roßschlachterei.
Off. unt. **J. K. 256** a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44. (

Fräulein
sucht Stellung als **Filialleiterin,** welch. auch gewillt ist, sie später zu übernehm., oder als **Kassiererin.**
Offert. u. **M. S. postlag. Schwerte** a. d. R.

Frl., evgl., sucht Stellg. in einem Schuhw.-Geschäft als
Verkäuferin.
Selb. k. a. i. Haush. tät. s. Näh. **Alma Berkermann, Oberholthausen b. Hatting.**

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung in d. Haushalt- o. Lederwarenbranche. Näheres Krimstraße 7, part. (

Gehülfin sucht Stellung, wo selb. sich in der Schneiderei weiter ausbilden kann.
Lukaschowsky,
Kesselstraße Nr. 27.

Geb. Fräulein
32 J. alt, sucht Stelle bei einer alten oder kranken Dame für mit ins Bad zu reisen. Offert. u. **Fr. K. 503** postlagernd Gladbeck. (

Einfaches, gebildetes
Fräulein
ev., 27 J. alt, sucht St. zur selbständ. Führung d. Haushaltes. Am liebst. dort, wo noch kleine Kinder sind. (
Gefl. Off. unt. **A. T. 8791** an **G. Geerkens,** Ann.-Expedition, **Hagen.** (44586

Aelteres erfahrenes **Fräulein** sucht Stellung **als Köchin im Restaurant.**
Schr. Ang. u. **D. J. 9574** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüng. Fräulein, im Nähen erf., sucht Stellg. zur weit. Ausbildung in gut bürgerl. Haush. Dortm. bevorz. Etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. **H. F. Damenheim,** Rosental 9. (

J. geb. Fräul. sucht sof. in bess. Hause od. auch als Empfangsdame Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **O. T. 9584** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. erf. Fräulein sucht sof. Stellung am Büfett od. Kaffeherin.
Schr. Ang. u. **U. P. 9585** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräul. aus gut. Fam., 20 J., evgl., erfahr. in Küche, Haushalt, Bügeln u. etwas Nähen sucht St. als **Stütze** mit voll. Fam.-Anschl., wo Dienstm. vorh. Off. u. **A. F. 9594** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ord. **Mädchen,** in all. häusl. Arb. sow. i. d. bürg. Küche erf., f. pass. St. als **Stütze** zum 1. od. 15. 8. Schr. Ang. an **E. Krug, Weithmar** bei **Lünen,** Münsterstraße

Tücht. Mädchen
sucht Stelle f. büral. Küche. **Brackel,** Kühlingstr. 12. (

Einf. evgl. **Mädchen,** 22 Jahre alt, im Kochen u. all. häuslich. Arbeiten erfahren, sucht St. als Stütze. Off. u. **L. S. Unna,** Massenerstr. 27.

Mädchen von ausw., in all. Hausarbeit. erfahren, sucht z. 1. Aug. Stell. Zu erfr. Oesterholzstr. 41, 3. Et. r.

Jung. schlankes Fräulein f. St. z. Aush. als **Kellnerin** zu erfr. in d. Geschst. (64966

Zwei Kellnerinnen suchen Sonnt. u. Sonnt. Stellung.
Schr. Ang. u. **S. R. 9583** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgs. Mädchen, 15 J., sucht zum 1. August Stelle.
Huckarde, Bahnhofstr. 30. (

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, zur **weiteren Ausbildung in der Hotel-Küche passende Stellung** für d. Zeit v. 1. Okt. bis 1. Apr. ohne gegenseitige Vergüt. **Th. Severin,** „Odenhausener Hof", **Neheim.** (

Suche für m. 15j. **Tochter Lehrstelle** i. Kolonial- oder Kaffeegeschäft. Offerten an **Frau Rebrenn, Brackel** bei Dortmund, Bauerstr. 22. (

15j. Mädch. f. Morg. o. Tagesst. Oesterholzstr. 89, III.

Ord. Mädch. f. **Nachmittagsstelle.** Falkenstr. 10, III. (

Anst. saub. Mädchen sucht **Büro oder Laden zu reinig.**
Altonaerstraße 13, III. l.

Kräft. Frau sucht Wasch- u. Putzst. Papengarten 34, pt. (

Empfehle tücht. Dienstmädch. mit guten Zeugn. für Priv.- u. Geschäftshäuser. **Gesucht Mädchen für Wirtschaften,** für Hausarbeit u. Bedienen
Fr. Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235. (

Verschiedenes

Nähmaschinen
aller Systeme repariert **Heinr. Ende,** Schützenstr. 30.

Als Schneiderin außer dem Hause empf. sich **H. Prell,** Wittekindstraße 2, 1. Etg. r.

Suche Kundschaft für Kleider u. Wäsche zu nähen.
Scharnhorststr. 43, 3. Etg.

Kostüme
vornehm und schick, werden von **10 Mk.** an angefertigt. Hohestr. 36, II., links.

Kostümnähterin sucht noch ein. Kundsch. in u. auss. d. Hause. Mühlenstr. 29, I. (

Möbel aufpolier. u. beizen billigst. Balkenstr. 26, 1. Et.

Kostüm-Atelier
Luise Thiele, Wißstr. 18½, 2. Et., Anfertigung elegant. Damen-Garderobe zu soliden Preisen. (65036

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer d. Hause.
Heroldstr. 10, 1. Schelle.

Schlosser- u. Dreher-Arbeiten dauernd zu vergeben.
Schr. Ang. u. **S. R. 4757** an den Gen.-Anz. Dortm. (

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 705
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL: SEP STAUBFR. MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen.
Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund

Jagdbeteiligung.
Ich beabsichtige mich an einer **guten Jagd zu beteil.** Schr. Ang. u. **L. M. 4369** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fuhrwerk
gesucht. **Cl. Heimann,** Tiefbaugeschäft. (64088

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Heiraten

Anst. Mädch., 29 J., kath., 2000 Mk. Ersp., w. Bekanntschaft zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **B. U. 9567** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Geschäftsm., 25 J., ev., Bäck. u. Kond., sucht zwecks **Heirat** d. Bek. e. bürg. ev. Mädch., Anf. 20er., etwas Verm. erw. Off. u. **B. K. 9603** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Jung. Mann, 25 Jahre, wünscht zw. **Heirat** die Bekanntschaft mit ein. Mädchen gleichen Alters. Off., mögl. m. Bild, u. **S. P. 100 postlag. Lünen** erb. (

Jung. Mann, Handwerk., evang., 27 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit anständigem Mädchen zw. **Heirat.** Off., mögl. m. Bild, unt. **W. L. 22 postl. Wanne** erb.

Jung. Mann, ev., wünscht zwecks **Heirat** die Bekanntschaft eines jungen Mädchens nicht unter 20 Jahr. Schriftl. Offert. unt. **W. K.** postlagernd **Langendreer.** (

Jg. Bergm., schön. Aeußere 28 J. alt, evgl., mit Ersparn. wünscht mit nettem anständ. u. sparsam. Mädch. bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Briefe erbet. unt. **A. W. 100** postlagernd **Sölde i. W.** (

Mann, Mitte 30, sucht Bekanntschaft mit einem gleichaltrigen Mädchen od. jung. Witwe (mit 1 Kind nicht ausgeschl.) zwecks **Heirat.** Diskretion Ehrensache und zugesichert. Schr. Ang. unt. **T. A. 9566** an Gen.-Anz. (

Zwei Freundinnen, evgl., häusl. erzog., im Alter von 22—25 J., wünschen Bekanntsch. zweier sol. Herren in sicherer Stellung zwecks **Heirat.** Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **E. K. 9598** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möchte meiner Kusine, ein liebes, famoses Ding, ein **Heim** verschaffen, da ich selbst sehr glücklich verheir. bin. Wer verhilft mir dazu? Meine Kusine lebt in kl. westf. Stadt und fehlt es ihr deshalb an jeglich. Verk. Schr. Ang. u. **J. D. 9551** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Evgl. Landwirt, Junga., 45 J. alt, mit nachw. 36 000 Mk. Vermögen, sucht die Bekanntsch. einer Dame zw. bald. **Heirat.** Derselbe ist nicht abgen., in ein Gut od. Geschäft einzuheiraten. Diskretion Ehrens. Schr. Ang. nicht anon., u. **F. H. 4779** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Geb. Mann, 30 J., eleg., ang. Ersch., 2000 Mk. Einf., s. d. Bek. einer Dame zw.
Heirat.
Nur solche, welche Sinn für Häuslichkeit u. starke Figur besitzen, woll. ernstg. Off. unter **700** an **R. Hartung, Witten,** senden. (44777

Reell.
Anst. Mann, 31 J., in sich. Stell., sucht Bekanntsch. mit einf. Dame mit etw. Vermögen zwecks
Heirat.
Anon. zweckl. Diskr. selbstverst. Schr. Ang. u. **O. L. 9581** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junga. Mann, 34 J., evgl., sucht d. Bek. e. Mädch. zw.
Heirat.
Offerten unter **A. G.** hauptpostlagernd **Bochum.**

Ingenieur,
Inhaber eines sehr gut prosperierenden Geschäftes, gewissenhafter ehrenwerter offener Charakter, sucht die Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter bis zu 30 Jahren zwecks späterer
Heirat.
Evtl. Vermögen erwünscht doch nicht Bedingung. Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. Ang. unt. S. 298 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G. Dortm.

Warum

habe ich mein Geschäft auf der **ersten** Etage, Steinplatz 18?

Weil

ich dadurch die hohen Laden-Geschäftsunkosten spare.

Begreifen

Sie nun, wodurch meine

enorm billigen Preise

entstehen?



Goldschmidt, Steinplatz 18, 1. Etage

Anzüge
nur beste, modern gemusterte Stoffe
Mk. 38, 30, 24, 18, 14, 10

Hosen
feine, moderne Streifen, erstklassige Qualitäten
Mk. 14, 10, 8, 6, 4, 2, 1.50

Nachstehende Artikel — extra billig.

Capes
Lüster-Joppen
Leinen-Joppen

Knaben-
Stoff-Anzüge
Wasch-Anzüge

Goldschmidt

Steinplatz 18 I. Etage **Dortmund** **Steinplatz 18 I. Etage**
Ecke Münsterstrasse — Ecke Münsterstrasse

Im Hause Zigarrengeschäft Hannemann.

Steinplatz 18, 1. Etage

Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95,00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet,

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Versand-Anzeige.
Der Versand in meinem (64918

Ia. Sauerkraut

(Weingährung, langschnitt und blank aus deutschem Weißkohl hergestellt) hat begonnen und liefere zum billigsten Tagespreis,
Dortmunder Sauerkrautfabrik und Grosseinmacherei
J. W. Lohrmann Fernsprecher 2238.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

OLYMPIA

Anfang 8.10. -Theater Fernspr. 1850.

Theater Millowitsch

Der tolle Schwank:

„Eine Spritztour nach Berlin".

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret. Haselhoff.

Ab Montag wieder total neues Programm.

„Walhalla"

Ab Dienstag, den 22. Juli:

„Amor hat's gemacht"

Burleske in einem Akt.

Hermann Funke, das Original.

12 Damen. Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.

Freitag, den 25. Juli:

Benefiz- und Ehren-Abend

für Hermann Funke unter Mitwirkung von Karl Bolesko.

WINTERGARTEN

Allabendlich

jubelnder Beifall

über das

glänzende Programm

Schlager

auf

Schlager

!? Dr. E. Hemmer-Duett !?

„Hamburger Hof"

66 Brückstrasse 66

Täglich Künstler-Konzert

unter Leitung von

Bèla Neumanovicz.

Anfang nachmittags 4½, abends 8½ Uhr.

Erstklassiger Kaffee. Gute Küche.



Rennen zu Schwelm

Eröffnung der neuen Bahn

Samstag, den 26. Juli, nachm. 3½ Uhr

6 Hindernisrennen Mk. 10000 Preise

Oeffentlicher Totalisator.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt" zu erreichen.

ff. Germania-Bier. ff. Germania-Bier.

Tägliche Spezialität: Ein ganzes, grosses Landhähnchen mit Salat oder Kompott 1.25

sowie reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte zu kleinen Preisen

Curt Hähnel.

Café Lemmert

Westenhellweg 134 am Körnerplatz

Bei der heissen Jahreszeit empfehle als angenehme Erfrischung:

Erdbeeren mit Schlagsahne Portion 25 Pf.

Vanille-, Erdbeer-, Chocoladen-Eis Port. 20 Pf.

Prima Tasse Kaffee . . . grosse Tasse 15 Pf.

sowie grosse Auswahl Sahne-, Crême- und Obst-Torten, a. nur bestem Material hergestellt.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestens Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter B. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner

Donnerstag, den 24. Juli 1913

Bei günstiger Witterung:

volkstüml. Konzert

Anfang 8 Uhr Eintritt 20 Pf.

Rabensteiner

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische

Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:

Frau Anny von Dippel.

Sommerfrische

Oerlinghausen

im Teutoburger Walde

Bahnst. Bielefeld-Lage.

Hotel und Pension

Stadt Bremen

Bes.: Hartwig Brenker

Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Sommergäste

welche Bad Elgersburg

besuch., erhalt. frdl. Wohn. mit 2—6 Bett., evtl. auch m. Küchenbenutz. b. Anton Krell, Elgersburg i. Th.

Zum 8. u. 10. Septbr. eine erstklassige

Varieté-Truppe

gesucht. (44661

Näh. Gasthof Lasthaus, Telgte bei Münster.

Klavier-spieler

für Sonntag gesucht. Hörde. Chausseestr. 70.

Musik,

Trompeter und Flötist, für acht Tage gesucht. Dortm., Zimmerstr. 10, II.

Kegelbahn frei!

Telephon 1092. Kaiserstr. 29

Nach

Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

1,50 Mark

kostet 1 Portemonnaie aus ein. Stück Rindleder, Goldverschluß u. Zahltasche bei Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Wunderschöne

Taschen-Uhren,

welche wir auf unsern Auktionen ersteigerten, in neu u. gebraucht für Herren und Damen mit langjähr. schriftl. Garantie; ferner

prachtvolle Regulateure Wand- u. Weckeruhren

verkaufen wir konkurrenzlos billig. (44759

Westf. Kaufhaus, G. m. b. H.

Rheinischestraße 42

gegenüb. dem Straßenbahndepot vor der Walhalla. Eing. durch den Mittelflur.

Allerfeinst, garantiert rein.

Apfelkraut

aus feinst. Süßäpfeln eingedickt, 10 Pfd.-Posteimer 5 Mk. franko Nachnahme.

C. F. Hüser Hemmerde i. W.

Rheuma-

Ischias und Arterienverkalkung.

Teile jedem gegen Rückporto gerne mit, wie man von obigen Leiden befreit werden kann. Lehrer W. Reinhardt, Hannov.-Döhren, Haus Weihl.

Damen nur bess. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. zw. Geheimentbindung bei Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.), Villa Belvédère, Rue Général-Fabvier 43.

Damen find. bei bill. Preisen liebev. Aufnahme. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., Stat. Langenfeld. G1110

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf. Schulstraße 1. 58885

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige Juli-Programm:

Louisiana Troubadour-Trio

Heinrich Kohlbrandt

Mauri et Sombra

Hans Schnitzer

Les Fiocatis

Sigrid Hansen | Marcella Welly

Camilla Sorenta | Mr. Hartmout

La bella Leonora.

M.-G.-V. Concordia

Gegründet 1847. Chorleiter J. Kranzhoff.

Nationaler

Gesang-Wettstreit

26., 27., 28. Juli.

Samstag, den 26. Juli cr. im Reinoldushof

65jähr. Vereins- u. 50jähr. Sängerjubiläum

Grosses Konzert u. Festfeier

Ehrung der Jubilare.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Wettsingen der Quartettklasse

4 Wochen-Aufgabelied „Ave-verum".

Sonntag nachm. 2½ Uhr Reinoldushof:

III. und I. Klasse

6 Wochen-Aufgabechor „Der Wunderritter.

Nachmittags 3 Uhr im Kölnischen Hof:

II. Klasse und Sonderklasse

Abends 8½ Uhr im Reinoldushof:

Höchstes Ehrensingen

Vortrag eines 2 Stunden vorher aufgegebenen Liedes und eines Vaterlandsliedes.

Nachdem: **Grosser Fest-Ball.**

— Musik: Kapelle Hubert. —

Eintritt zu den einzelnen Veranstaltungen 1 Mark. Samstag Abend: Vorverkauf 50, an der Kasse 75 Pf. Quartettsingen: Vorverkauf 30, an der Kasse 50 Pf. Passe-partout: Vorverkauf 2.50 Mk., an der Kasse 3 Mk.



FLUGPLATZ

Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen

(317

JUBILÄUMS-FLUGWOCHE

vom 27. Juli bis 3. August

Frühwettbewerbe · Dauerwettbewerbe

Höhenwettbewerbe · Rennwettbewerbe

Beginn 4½ Uhr

Täglich:

FLUGZEUG-RENNEN

Ruhetage: Am 28. und 30. Juli und am 1. August

PREISE DER PLÄTZE:

Stehplatz 50 Pfg., Schuppenplatz 1.50 Mk., Tribüne 3 Mk., Zuschlagkarte für den Schuppenplatz 1 Mk., Karte für sämtliche Plätze 4 Mk., Tribünendauerkarte 7.50 Mk., Dauerkarte für sämtliche Plätze 10 Mk. Ein Kind unter 12 Jahren ist frei

Bahnstationen: Gelsenkirchen H.-B., Rotthausen, Caternberg Süd, Hessler. Strassenbahnlinien: Linie 7 u. 8 von Essen. Linie 9 von Gelsenkirchen

---

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**

liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Utermann

Betenstrasse

Altbekanntes Spezial-Geschäft für

Einrahmungen

Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine Uhren, Diplome, Kränze, Orden sehr billig bei

Uhren-Hübler,

gepr. Uhrm. Hörde, Bickefeldst. 43 Kamen, Bahnhofstr. 5.

Bade-Anstalt

44 Brückstr. 44

Geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr.

Sonntags bis 1 Uhr.

Waschmaschinen

in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende.

Billigste Preise.

Falkenberg & Büsing

Fabrik und Lager:

Weissenburgerstraße 18.

Hochmodern!

Marengo-Jackett und Weste

mit elegant gestreiftem

Beinkleid

wird auch in dieser Saison sehr bevorzugt. Ich bringe diese Anzüge in allen Größen und Preislagen.

N. Silberberg

Dortmund, Münsterstrasse 57.

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges

von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, Krampfadern, Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, Flechten. In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.

In Dortmund: Löwen-Apotheke.

Der Wahrheit gemäß bestätigt Herr Ortsvorstand Ott in Hochdach, daß ihn Herba-Seife von seinem **Haut-Ausschlag** an den Armen und der Brust vollständig befreite. Herba-Seife a Stck. 50 ₰, 30 Proz. verstärktes Präparat Mk. 1. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thiquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45, Köln, U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Riesig billige 95 Pf.-Woche

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster, welche zum grössten Teil mit **95 Pfg.-Artikeln** dekoriert sind.

Während dieser Tage habe einen grossen Teil der teuren Artikel im Preise ermässigt.

Herren-Kragen moderne Formen, alle Weiten bis 50 cm, prima 4fach, **4 Stück 95 Pf.**

Herren-Kragen, alle modernen Kläppchen-Façons in jeder Höhe und Weite 3 Stück **95 Pf.**

3 Paar prima Manschetten . . . . . **95 Pf.**

2 moderne breite Binder . . . . . **95 Pf.**

4 weisse oder 3 farbige Serviteurs . . . . **95 Pf.**

2 Sport-Serviteurs . . . . . **95 Pf.**

1 Posten Serviteurs, prima Waschseide oder Piqué **95 Pf.**

1 prima Normalhemd oder Hose . . . . **95 Pf.**

1 prima Maccohemd oder Hose . . . . **95 Pf.**

2 Paar reinwollene Socken . . . . . **95 Pf.**

4 Paar Macco-Socken . . . . . **95 Pf.**

3 Herren-Mützen . . . . . **95 Pf.**

1 elegante englische Herren-Sportmütze . . **95 Pf.**

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstr. 20

vor Mendelsohn.

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.

Vormittags nur 90 Pfg.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter

liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen Milchzentrale Drensteinfurt in Westf. 43406

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung ohne Berufsstörung

Bartsch's Sprachheil-Institut Taubenstraße 1. Telefon 5219.

„Haben Sie

off. Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung." Ärztl. warm empfohl. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Gas-Sparkocher!

Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 82268

Die Preise sind denkbar niedrig.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen. Halsentzündungen. Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Der internat arbeite

Zu Tagespräsidenten des Kongresses wurden Reichstagsabgeordneter stimmt.

Zur Frage der Be die Bergarbeiterföderat internationalen Berg lution unterbreitet, in men wird auf das Ver unternehmer gegenüber Streikzeiten. In der parlamentarischen Ver in jedem Lande auf i ausüben, damit diese Arbeitgeber daran hind Streitigkeiten die Arb vertreiben."

Die Resolution, mit Bergarbeiterkongreß in sitzung zu beschäftigen gierten Roger (Großbr berichtete über arge Bergwerksunternehmer Zechenkolonien wohne Kirchen und Schulen des Redners nicht, um auf die Straßen gesetz können. Der Altverbä erklärte, daß zwar ein in Deutschland unmögl Vaterlande seien die B nur

Wohlfahrtseinrichtun

Habe doch eingestanden aus den Zechenwohnun dreihundert Mark erzi werden, daß es auch e die darauf bedacht sei Zechenkolonien heimisc diese Weise einen gu In gesundheitlicher H verhältnisse in den Z haft. Der eigentliche sklaven heranzuzüchten ein Interesse daran hä zu gestalten, dann so Kraft der Regierung, Organisation verlassen den deutschen Abgesan Kongreßteilnehmer zu ergriffen hatten, wur antrag einstimmig an

Der Amsterdamer tionalen Komitee auf der internationalen Re zu beschäftigen und d Kongreß entsprechende Im Namen des inter Frühjahr in Brüssel heutigen Nachmittag britannien. Er legte gesagt ist, daß zwar Frage näherzutreten, vorläufig den eingeln dern zu agitieren un und Arbeitswoche anz Reichstagsabgeordneten sich von stundenlanger erklärte sich der Kongr Resolution des Komit

Eine auf den inte gressen wiederholt bel von deutscher Seite tretene Forderung be

Abschluß kollektiver

zwischen Arbeiterschaft wie sie im britischen Deutschland begegnet verträge großen Sch nehmern wird zur Be barkeit auf die wesent schen und sonstigen gewiesen, während m werkschaften den Ab durchaus möglich hält dadurch herbeigeführt wirtschaftlichen Verhä wärtigen Kongreßver genstand liegt eine vo organisation eingeb welche fordert, daß du tivverträge entweder ganzes Land abgeschl hang damit befaßte destlohnfrage. Eine brachte Resolution fo chen Mindestlohnes f ten Arbeiter auf den durch den Abschluß v den Resolutionen sp händler Arnswa befürwortete.

Ein internati religiös

In Paris tagte t internationale Kong dessen Vorgänger, chen Unitariern ein drei zu drei Jahren Boston und Berlin Gründern aufgestellt dahin, „diejenigen in Beziehung zu bringe Religion und die v lens zu vereinen, u keit und Gemeinsch nationale Ausschuß Zweck hin seit einig Theologen und Phi treter der großen Teilnahme eingelad jenen wie übrigens strengen protestanti nis für seine Bes regt sich das Interes danischen und bud deren Vertreter die logen Europas und Gelehrter, ein Budd tischen Behaismus a

Der internationale Bergarbeiterkongreß.

Karlsbad, 23. Juli.

Zu Tagespräsidenten für die heutige Sitzung des Kongresses wurden Maroille (Belgien) und Reichstagsabgeordneter Sachse (Deutschland) bestimmt.

Zur Frage der Zechenkolonie-Wohnungen hat die Bergarbeiterföderation Großbritanniens dem internationalen Bergarbeiterkongreß eine Resolution unterbreitet, in der besonders bezug genommen wird auf das Verhalten mancher Bergwerksunternehmer gegenüber den Koloniebewohnern in Streikzeiten. In der Resolution heißt es: „Die parlamentarischen Vertreter der Arbeiter müssen in jedem Lande auf ihre Regierung einen Druck ausüben, damit diese ein Gesetz erläßt, das die Arbeitgeber daran hindert, während wirtschaftlicher Streitigkeiten die Arbeiter aus ihren Häusern zu vertreiben."

Die Resolution, mit der sich der internationale Bergarbeiterkongreß in seiner heutigen Vormittagssitzung zu beschäftigen hatte, wurde von dem Delegierten Roger (Großbritannien) begründet. Roger berichtete über arge Brutalitäten der britischen Bergwerksunternehmer gegenüber den in den Zechenkolonien wohnenden Bergarbeiterfamilien. Kirchen und Schulen genügen nach den Angaben des Redners nicht, um die von den Unternehmern auf die Straßen gesetzten Familien beherbergen zu können. Der Altwerbändler Bartels (Deutschland) erklärte, daß zwar eine derartige Massenexmission in Deutschland unmöglich sei. Aber auch in seinem Vaterlande seien die Zechenkolonien in Wirklichkeit nur

Wohlfahrtseinrichtungen für die Unternehmer.

Habe doch eingestandenermaßen eine Grube allein aus den Zechenwohnungen eine Jahresausbeute von dreihundert Mark erzielt. Es solle nicht verkannt werden, daß es auch einsichtige Unternehmer gebe, die darauf bedacht seien, die Wohnungen in den Zechenkolonien heimisch zu gestalten, um sich auf diese Weise einen guten Arbeiterstand zu sichern. In gesundheitlicher Hinsicht seien die Wohnungsverhältnisse in den Zechenkolonien aber mangelhaft. Der eigentliche Zweck der Kolonie sei, Lohnsklaven heranzuzüchten. Wenn die Bergarbeiter ein Interesse daran hätten, die Verhältnisse anders zu gestalten, dann sollten sie sich nicht auf die Kraft der Regierung, sondern auf die Kraft der Organisation verlassen. (Lebhafte Zustimmung bei den deutschen Abgesandten.) Nachdem noch andere Kongreßteilnehmer zu dem Gegenstand das Wort ergriffen hatten, wurde der vorgelegte Beschlußantrag einstimmig angenommen.

Der Amsterdamer Kongreß hatte dem internationalen Komitee aufgetragen, sich mit der Frage der internationalen Regelung der Kohlenproduktion zu beschäftigen und dem gegenwärtig tagenden Kongreß entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Im Namen des internationalen Komitees, das im Frühjahr in Brüssel getagt hat, berichtete in der heutigen Nachmittagssitzung Ashton-Großbritannien. Er legte eine Resolution vor, worin gesagt ist, daß zwar die Zeit gekommen sei, der Frage näherzutreten, das Komitee empfehle aber vorläufig den einzelnen Nationen, in ihren Ländern zu agitieren und eine einheitliche Schichtzeit und Arbeitswoche anzustreben. Auf Vorschlag des Reichstagsabgeordneten Sachse-Deutschland, der sich von stundenlanger Erörterung nichts verspricht, erklärte sich der Kongreß ohne Erörterung mit der Resolution des Komitees einverstanden.

Eine auf den internationalen Bergarbeiterkongressen wiederholt behandelte und namentlich auch von deutscher Seite mit Wärme und Eifer vertretene Forderung betrifft den

Abschluß kollektiver Lohn- und Arbeitsverträge

zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern, ähnlich wie sie im britischen Bergbau bereits bestehen. In Deutschland begegnet die Einführung der Kollektivverträge großen Schwierigkeiten. Von den Unternehmern wird zur Begründung ihrer Undurchführbarkeit auf die wesentlich anders gearteten geologischen und sonstigen bergbaulichen Verhältnisse hingewiesen, während man in den Kreisen der Gewerkschaften den Abschluß solcher Verträge für durchaus möglich hält und zu ihren Gunsten die dadurch herbeigeführte größere Stetigkeit in den wirtschaftlichen Verhältnissen anführt. Den gegenwärtigen Kongreßverhandlungen über diesen Gegenstand liegt eine von der belgischen Bergarbeiterorganisation eingebrachte Resolution zugrunde, welche fordert, daß durch die Gewerkschaften Kollektivverträge entweder nach Distrikten oder für ein ganzes Land abgeschlossen werden. Im Zusammenhang damit befaßte sich der Kongreß mit der Mindestlohnfrage. Eine von belgischer Seite eingebrachte Resolution fordert die Festsetzung eines solchen Mindestlohnes für die unter Tage beschäftigten Arbeiter auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch den Abschluß von Kollektivverträgen. Zu beiden Resolutionen sprach deutscherseits der Altverbändler Arnswald, der die Annahme dringend befürwortete.

Im Namen des französischen Ausschusses begrüßte Pastor Charles Wagner die Kongreßmitglieder mit einer Ansprache, in der er ihnen ein „ökumenisches Willkommen!" zurief, seien sie „Söhne der alten Propheten Israels, Jünger Mohammeds, Buddhas oder Christi jedweder Benennung". Gegen 30 Kongreßmitglieder der verschiedensten Länder nahmen alsdann das Wort, um in kurzen Worten den Stand der Dinge in ihrem Lande in Hinsicht der „jüngsten Anzeichen für den Fortschritt der religiösen Freiheit" anzudeuten. Der Vorsitzende des Deutschen Protestantenvereins, Kraemer, sprach sich hierbei dahin aus, daß nur die Trennung von Staat und Kirche imstande sei, in den Ländern, wo der Staat den Religionen das drückende Gewicht seiner Unterstützung leihe, den religiösen Fortschritt zu sichern. Das erste Hauptthema des Kongresses bildete alsdann der „Beitrag Frankreichs zu der religiösen Emanzipation und Freiheit". Darüber verbreiteten sich eine ganze Reihe französischer und ausländischer Redner. Pastor Roberty legte die Beziehungen des Kalvinismus zur religiösen Freiheit dar, Samuel A. Eliot aus Boston die Kämpfe der ersten französischen Häretiker des Mittelalters, der Albigenser und Waldenser, Vienot das Eintreten einzelner bedeutender Franzosen und Französinnen des 16. Jahrhunderts für die Glaubensfreiheit. Seippel-Zürich sieht in Jean Jacques Rousseau den

Bahnbrecher der modernen Denkfreiheit.

Bornhausen-Marburg beleuchtete den religiösen Gedanken in der neueren französischen Literatur, noch andere verbreiteten sich über die liberalen französischen Katholiken des 19. Jahrhunderts, über Lamennais, Montalembert, Hyacinthe Loyson, Darlegungen, zu denen der Holländer van Veem das Gegenstück in seinem Vortrage über den „Römischen Modernismus in Holland" lieferte. Den Hauptvortrag hielt dann zu diesem Kapitel am Schluß der Vorsitzende des französischen Ausschusses, der Akademiker Emile Boutroux, mit dem Thema: „Die Beweggründe des Herzens bei Pascal". Der Redner legte darin dar, daß das bekannte Wort Pascals: „Le coeur a des raisons que la raison ne connait point", keineswegs den ihm gewöhnlich gegebenen Sinn habe, das Pascal damit die Vernunft als den grundsätzlichen Widersacher des Herzens aufgestellt habe. Es müsse vielmehr dahin seine Erklärung finden, daß Pascal hier nur von der relativen, nach ihrer individuell fehlerhaften Eigenart urteilenden Vernunft rede, nicht aber von der Vernunft im allgemeinen.

Als zweites Hauptthema behandelte der Kongreß das Verhältnis von Philosophie und Religion, wozu Eucken und Chipelli Arbeiten eingesandt hatten, und ebenfalls Boutroux den Hauptvortrag hielt. Die praktische Schlußfolgerung aus diesen Ausführungen zu ziehen, war dem Kongreß in der Frage gestellt: „Ist eine Universalreligion wünschenswert und möglich? Wenn ja, wie kann man zu ihr gelangen?" Die Erörterung, an der sich namentlich Otto (Göttingen), Goblet d'Alviella (Brüssel), Theodor Reinach (Paris) Reverend Walsch und die drei Vertreter der asiatischen Religionen beteiligten, kam zu einer **verneinenden Antwort.** Die letzten Sitzungen des Kongresses befaßten sich mit praktischen Fragen rein religiöser oder moralischer Art. Von den Themen und Verträgen hierzu seien erwähnt: Die religiöse Freiheit innerhalb der Kirche (Schnitzer-München und Murri-Rom), Der katholische Modernismus in Deutschland (Funk-München), Die Grundlagen der Moral (Jäger-Freiburg), Die religiöse Freiheit innerhalb des Staates (Rade-Marburg und Ehrhard-Paris). Der Kongreß beschloß, seine Tagung mit einem allgemeinen Gottesdienst in der protestantischen Kirche des Louvre, bei dem auch Pastor Traub (Dortmund) eine religiöse Ansprache hielt. Am Nachmittag desselben Tages fanden sich dann noch zahlreiche Mitglieder zu der Enthüllungsfeier des, wie die Inschrift sagt: „Dem Andenken von Hyazinth Loyson und Emilie Hyazinth Loyson, der Gefährtin seines Lebens und seines Apostolates errichteten Denkmals auf dem Père Lachaise ein. Nach dem Hauptredner, dem französischen Abgeordneten Buisson, hielten auch noch Schnitzer (München) und Murri (Rom), die beide bekanntlich durch ihren Austritt aus der Kirche in die Fußstapfen des berühmten Kanzelredners getreten sind, kurze Ansprachen.

Ein internationaler Kongreß für religiösen Fortschritt.

In Paris tagte vom 17. bis 21. ds. der sechste internationale Kongreß für religiösen Fortschritt, dessen Vorgänger, begründet von den amerikanischen Unitariern in 1900, in dem Zeitraum von drei zu drei Jahren in London, Amsterdam, Genf, Boston und Berlin stattfanden. Der von den Gründern aufgestellte Zweck dieser Kongresse geht dahin, „diejenigen in allen Ländern zueinander in Beziehung zu bringen, die dahin streben, die reine Religion und die vollkommene Freiheit des Denkens zu vereinen, und unter ihnen die Brüderlichkeit und Gemeinbürgschaft zu fördern." Der internationale Ausschuß der Kongresse hat auf diesen Zweck hin seit einigen Jahren auch die katholischen Theologen und Philosophen ebenso wie die Vertreter der großen nichtchristlichen Religionen zur Teilnahme eingeladen, aber begreiflicherweise bei jenen wie übrigens auch bei den Anhängern der strengen protestantischen Orthodoxie kein Verständnis für seine Bestrebungen gefunden. Dagegen regt sich das Interesse dafür auch in der mohammedanischen und buddhistischen Gelehrtenwelt, als deren Vertreter diesmal — neben zahlreichen Theologen Europas und Nordamerikas — ein indischer Gelehrter, ein Buddhist und ein Vertreter des persischen Behaismus am Kongreß teilnehmen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 24. Juli.

Die Neubefestigung des Marktes

und die Asphaltierung der erbreiterten Betenstraße sind bekanntlich in Angriff genommen worden. Die Ausführung dieser Arbeiten wird viele Wochen in Anspruch nehmen und da wäre gutes, trockenes Wetter sehr erwünscht. Jeder Regentag behindert das Fortschreiten der Arbeiten. Die Neubefestigung der Betenstraße bringt bekanntlich den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn, die bisher durch die enge Straße nur eingleisig geführt werden konnte. Wenn es möglich gewesen und die Sache nicht allzu teuer geworden wäre, würde es sich empfohlen haben, die Baulinie noch weiter hinauszurücken, damit für die Bürgersteige noch mehr Raum geblieben wäre; sie können, da die beiden Straßenbahngleise viel Raum beanspruchen, nur in einer Breite von 2,30 m ausgeführt werden.

Als Befestigungsmaterial für die Betenstraße wird Hartasphalt gewählt werden. Das jetzige Straßenbahngleis wird noch etwa 4 Wochen in der bisherigen Weise benutzt werden, dann wird aber auf die Dauer von etwa 14 Tagen der Straßenbahnverkehr zwischen Viktoriastraße und Ostenhellweg ruhen zwecks Anschluß der neuen Gleise an die alten. Die Arbeiten werden jedoch so beschleunigt werden, daß bis zu dem nächsten Dortmunder Rennen wenigstens ein Gleis in Benutzung genommen werden kann. Die Neubefestigung dieses Teiles der Betenstraße zwischen Viktoriastraße und Kölnischer Hof kostet etwa 22 000 Mk. Der **Marktplatz** wird nach seiner Neubefestigung ein ganz anderes Aussehen als jetzt erhalten. Eine in ziemlicher Breite um den ganzen Platz geführte Fahrstraße hat den ganzen Wagenverkehr aufzunehmen, das Fuhrwerk darf nicht mehr in beliebiger Weise den Platz befahren, das Publikum wird nicht mehr in Gefahr gebracht, überfahren zu werden.

Der so nach der Art der Rettungsinseln ausgestattete Platz wird um einiges höher gelegt. Während die erwähnten Straßen ebenfalls in Hartasphalt ausgeführt werden, wird der Marktplatz mit Paderborner Mosaikpflaster versehen, wie es auf dem Markte an der Hansastraße zur Ausführung gelangt ist. Diese Art der Befestigung macht einen vornehmen Eindruck und ist leicht sauber zu halten. Mit der Neubefestigung des Marktes verschwinden auch die beiden für Gasbeleuchtung eingerichteten Kandelaber, die einstmals, als sie beschafft wurden, von einem Teil der Bürgerschaft **als viel zu luxuriös bezeichnet wurden.** Alte Pfahlbürger waren der Ansicht, wenn man bei der Stadt fortfahre,

so verschwenderisch zu wirtschaften,

dann werde es noch dahin kommen, daß jeder Bürger zwei Taler und mehr Kommunalsteuern zu zahlen habe. Nun, über diesen Standpunkt ist man ja glücklich hinaus, heute hat der Arbeiter schon ein Mehrfaches an zwei Talern an Kommunalsteuern zu entrichten.

Die Beleuchtung des Marktplatzes wird in Zukunft durch elektrisches Licht geschehen. Zwei geschmackvolle Kandelaber werden je zwei Bogenlampen von großer Lichtstärke tragen. Es rückt dann auch der Markt, das Zentrum der Stadt, in die Reihe derjenigen Stadtteile ein, die bessere Beleuchtung erhalten. Bis jetzt war die Marktbeleuchtung geradezu miserabel, da man es absichtlich, der Kosten halber, unterließ, die bei der Gasbeleuchtung erzielten großen Fortschritte und Verbesserungen in Anwendung zu bringen.

Wenn nun demnächst der Markt das neue Pflaster erhalten haben wird, dann dürfte wohl auch verhütet werden, daß er, abgesehen von den wirklichen Markttagen, nicht mit häßlichen Buden verunziert wird. Der Selterswasserausschank und der Obststand müssen, wenn man ihnen auch in Zukunft noch einen Platz einräumen will, durch in gefällige Formen gehaltene Kioske ersetzt werden. Ein einfaches Leinenzelt genügt nicht mehr. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Neubefestigung des Marktplatzes 70 000 Markt Kosten verursacht.

Baut Markthallen!

Mit gellender Stimme möchte man es rufen, daß alle es hören, „baut Markthallen!" Nötiger als alles, was bisher an öffentlichen Gebäuden errichtet wurde, das neue Wirtshaus am Westfalendamm mit eingerechnet, ist es, Markthallen zu errichten. Der Sommer dieses Jahres, dieser kalte, nasse Sommer, beweist es zur Genüge, wie notwendig es ist, Leben und Gesundheit vieler Menschen zu schützen. Es ist eine Grausamkeit sondergleichen, es ruhig mitanzusehen, wie unzählige Bauern und Händler von morgens früh bis mittags 1 Uhr in strömendem Regen stehen, um das von auswärts bezogene Obst oder Gemüse nun auch an den Mann zu bringen. Wie viele alte, invalide Männer, wie viele Frauen in gesegneten Umständen, wie viele schwache, zarte Kinder, wie viele Krüppel sind auf dem Hauptwochenmarkt Mittwochs und Samstags den Unbilden des Wetters erbarmungslos preisgegeben und niemand sieht es, niemand kümmert sich darum, niemand versucht es zu ändern. Bürger Dortmunds, schließt Euch zusammen und fordert Markthallen zum Schutz der Verkäufer und der Käufer. Wer kann es denn wagen bei solchem Wetter, wie es dieser Sommer mit sich gebracht, zum Markt zu gehen? Und doch brauchen wir den Markt, denn dort im freien Wettbewerb ist der einzige Platz, wo die Hausfrauen, die mit kleineren Mitteln rechnen müssen, verhältnismäßig billig kaufen können. Dort kauft man das Fleisch billiger wie im Laden, dort kann man Gemüse wohlfeil haben, dort findet man wohl mal das Obst preiswerter wie in den Geschäften, ja, sogar die Blumen, um sein Heim zu schmücken, sind dort für wenige Nickel zu erwerben. Aber man muß die Möglichkeit haben hingehen zu können ohne sich krank zu machen, sonst wird der billige Braten teuer, das wohlfeile Gemüse verfaulen. Deshalb müssen wir Markthallen haben, wie sie so viele Großstädte haben, Markthallen, die man täglich besuchen kann und die doch nur an bestimmten Tagen neue Zufuhr bekommen. Dem Klängewerbetreibenden wird so wie so die Existenzmöglichkeit täglich erschwert, Großunternehmen jeglicher Art entziehen ihm den Boden, sodaß, wenn ihn die Kommune nicht schützt, er untergehen muß. Man sehe sich nur einmal an solch Regenmarkttagen den Betrieb bei Althoff in der Lebensmittelabteilung an, da sieht man, wie das kauflustige Publikum in die geschützten Hallen getrieben wird, wie dem Markt die kaufkräftigen Hausfrauen entzogen werden. Wenn man letzten Markttag wieder die frierenden, durchnäßten, im Juli blau durchfrorenen Frauen und Männer und Kinder gesehen hat, dann muß man sich wieder und immer wieder sagen, **es müssen Markthallen geschaffen werden.** Der Stadtsäckel war offen für Bootshaus und Bürgermeisterhaus, für Parsifal und alles sonst mögliche und unmögliche, er muß sich auch öffnen für Markthallen,

für die große Not der kleinen Leute.

Hier wird nicht nur die Gesundheit vieler Tausenden untergraben, sondern hier wird auch die Verdienstmöglichkeit der Händler und Bauern untergraben, denn, nachdem die Leute stundenlang frierend im Regen gestanden und ihr Gemüse, Obst oder Salat vollständig durchnäßt ist, sodaß es nicht mehr aufbewahrt werden kann, verkaufen sie, um nur etwas zu retten, zu jedem, auch dem nicht annehmbaren Preise und haben dadurch nicht nur keinen Verdienst, sondern außer Kälte und Nässe meist noch direkten pekuniären Schaden. Alles das weist darauf hin, daß es in Dortmund augenblicklich nichts wichtigeres zu erledigen gibt, wie die Errichtung von Markthallen. Bauern, Händler, Metzger und Gärtner, schließt Euch zusammen und ersucht Magistrat und Stadtverordnete, sich Eurer anzunehmen, Eure Gesundheit zu schützen, Eure Existenz zu befestigen, indem Markthallen gebaut werden.

Clärchen."

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1547. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 628100 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Franz Balhaar** aus **Kleyberg bei Stockum,** hat auf der Zeche „Siebenplaneten" durch Steinfall aus dem Hangenden einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Automobil-Raserei.

Ein Chauffeur schreibt uns noch:

„In der in Ihrer Sonntagnummer aufgenommenen, von mir eingesandten Erwiderung haben Sie die Tatsache als zweifelhaft hingestellt, daß ein Chauffeur am Hauptbahnhofe um den Fahrpreis betrogen worden sei. Um Ihnen hierfür einen schlagenden Beweis zu erbringen, will ich Ihnen einen Vorgang schildern, der mir vor 14 Tagen persönlich passiert ist:

Fahre 2 Herren mit dem Mietauto zum Hauptbahnhof. Während der eine am Schalter die Fahrkarten löst, will der andere bezahlen. Er findet indeß, daß er nur großes Geld hat und sucht seinen Begleiter auf, um kleines Geld zu holen. Inzwischen fahre ich die Autodroschke vom Eingang des Hauptbahnhofs und stelle dieselbe gegenüber am Halteplatz für bestellte Wagen auf. Nach kurzem Warten begebe ich mich in die Bahnhofsvorhalle und stelle dort fest, daß beide verschwunden sind. Daß dieses ein absichtlicher Betrug ist, wird doch nicht bezweifelt werden können.

Ein anderer betrügerischer Fall hat sich in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli abgespielt: Eine Gesellschaft, bestehend aus 2 Herren und 1 Dame, benutzen ein Mietauto zur Fahrt nach Hohensyburg. Vereinbarungsgemäß sollte diese Fahrt, welche um 5 Uhr früh begann, vom Dortmunder Markt aus nach Hohensyburg und zurück ausgeführt werden. In Hohensyburg angekommen, bestellt die Gesellschaft im Hotelrestaurant Ulmer Kaffee und begab sich während der Zubereitung zur Besichtigung des Denkmals. Sowohl der Chauffeur als der Hotelier Ulmer warten noch heute auf die Rückkehr dieser Herrschaften. Aehnliche Fälle passieren täglich.

Ich bitte, dieses zur Richtigstellung in Ihrer geschätzten Zeitung aufnehmen zu wollen.

Huppi."

Ein Stündchen im Ohmprozeß als Zuschauer.

Man schreibt uns:

„Fragt man seine Bekannten, die Stammtischbrüder und die holde Weiblichkeit nach dem Ohm-Prozeß, so erhält man stereotyp die Antwort: „Ach, davon lese ich schon längst nicht mehr; denn es ist auf die Dauer zu langweilig!" — Es ist eben auch hier, wie bei einem großen Massenunglück — Courrières, Messina, Radbod — erst eine unbeschreibliche Aufregung, ausschließlicher Gesprächsstoff, dann keimt und wächst rasch das Gras der Vergessenheit und man spricht nicht mehr davon. So auch hier beim Ohmprozeß. Kaum, daß das angekündigte, schon was heißen wollende Plaidoyer von einem Monat Länge imstande ist, die Gemüter etwas wach zu rütteln; — man ist prozeßmüde.

Und das ist grundfalsch! Denn jeder ehrliche Steuerzahler sollte ebenso wie der olle ehrliche Seemann ein großes Interesse daran haben, zu erfahren, wie man großen Stiles schiebt. Da sitzt im Zuschauerraum ein der Verhandlung aufmerksam folgender Herr und murmelt öfter zwischen den Zähnen: „Schieber, Oberschieber, Schieberklub." — Was mag der Mann nur damit sagen wollen? Er soll sich nur in acht nehmen, sonst kann er zur Abwechselung einmal wegen „Ungebühr" bestraft werden.

Zunächst den Zuschauern sitzen die Herren von der Presse und schreiben Bogen um Bogen, ohne aufzuschauen. Aber das Letztere können sie ja garnicht, denn sonst würden sie eben nicht schreiben können. Nur ihre Ohren und die rechten Hände sind tätig. Dabei geht ihnen natürlich verloren, was die Herren Angeklagten für Gesichter aufstecken. Eins, was vorgestern äußerst anregend für die Zuschauer wirkte, war nämlich das, daß ein Angeklagter **Stare fing;** d. h. er popelte in aller Gemütsruhe mit dem kleinen Finger seine Nasenlöcher aus, dann wurstelte er die Ausbeute zwischen den Fingern und verleibte sie zuguterletzt dem Depot der „Bank" ein, worauf er saß.

Dem Herrn Geheimrat Im Walle war es offenbar im Saale zu kalt, denn er rieb sich den Nacken und gab dem Gerichtsdiener pantomimisch zu verstehen, die Fenster zu schließen.

Das Lächeln des Herrn Hartwig geht dem Zuschauer an die Nieren. Entweder er lächelt, weil er trotz des miserablen Wetters sein Heu ins Trockene gebracht hat oder er lächelt nur gekünstelt, geheuchelt. — Wer weiß? —

Und dann Herr Ohm; er sieht besser aus, wie vorig Jahr zum Depotprozeß. Schade, daß er oft so leise spricht, daß man hinten nichts verstehen kann. Mitunter kann er auch ganz deutlich laut werden. Er kann es, wenn er will. —

In der Pause lustwandeln die Angeklagten im Korridor und schmöken auch eine gute Havanna dazu. Sie unterhalten sich wirklich gut. Am eifrigsten diskutiert da Hartwig; sehr lebhaft, ganz wie früher in einer Aufsichtsratssitzung. —

Seppel."

Unfälle im Bergbau.

2. Bremsberge, Blind- und Tagesschächte.

Die nächste ziffernmäßig größte Unfallart nach dem in der Unfallstatistik fraglos obenanstehenden „Stein- und Kohlenfall" ist diejenige, die in den unterirdischen Bremsbergen, Blindschächten und in Tagesschächten vorkommt. Diese Unfallart brachte im Vorjahre 250 Knappen den plötzlichen Tod. Wie entsteht aber diese hohe Ziffer? — Gar häufig kommt es vor, daß in einem Blindschachte der Bergmann den Wagen in den Schacht — auch „Aufbruch" oder „Stapel" genannt — schiebt, wobei er in dem falschen Glauben ist, daß er den Wagen auf das Fördergestell schiebt. In der Grube ist es bekanntlich in des Wortes wahrster Bedeutung stockdunkel. Nur die Grubenlampe darf als Lichtquelle benutzt werden, welche aber nicht selten noch keine halbe Kerzenstärke groß ist. Es kommt hinzu, daß der die Arbeit häufig wechselnde Bergmann mit den Eigentümlichkeiten der Betriebseinrichtungen nicht genügend vertraut ist. Endlich ist der in dem Bergmann steckende Trieb, am nächsten Lohntage einen möglichst hohen Lohn zu erhalten, eine nicht zu unterschätzende Tatsache, daß er die vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen und die nötige Vorsicht außer acht läßt. Diese drei Momente sind es, daß es leider sehr oft geschieht, daß ein Bergmann den 20 Zentner schweren Wagen bei Abwesenheit des Fördergestells in den offenen Schacht schiebt. Der schwere Wagen nimmt den schiebenden Bergmann stets mit in den Blindschacht hinunter, d. h. Wagen und Bergmann stürzen ab. Die Fallhöhen schwanken je nach der Höhe des Schachtes, sie betragen im Durchschnitt etwa 40 Meter, und es ist klar, daß bei derartigen Sturzhöhen der Knappe seinen plötzlichen Tod findet.

Das Fahren in Blindschächten ist meist verboten, aber trotzdem wird — verbotswidrig — gefahren. Aus Bequemlichkeit einerseits und um Zeit zu gewinnen andererseits wird das Verbot des Fahrens auf dem Fördergestelle in Blindschächten leider nur zu oft übertreten. Reißt das Seil oder hält die Bremse nicht, so geht der Korb mit den Insassen durch, und bringt ihnen den sicheren Tod.

Eine weitere Ursache der hohen Ziffer dieser Unfallart ist diejenige der vertikalen Seilkünstler. Diese klettern an dem nur 2 bis 3 Zentimeter dicken Stahldrahtseile der Blindschächte oft bis zu 100 Meter herab. Es ist sogar vorgekommen, daß ein junger Bergmann sich ein dünnes Holzstück zwischen die Knie und das Seil klemmte, um sich auf diese Weise bremsend am Seile abzulassen, wobei aber das Holz natürlich schnell durchschliß und der Waghalsige tödlich verunglückte. — Wären die Grubenbaue tageshell erleuchtet, was aber niemals geschehen kann, so würde mancher Bergmann beim bloßen Hinunterschauen in den oft über 100 Meter tiefen Blindschächten schon einen Schwindelanfall bekommen und die vertikale Seilkunst dann gar nicht ausüben. Ob aber bei Tageshelle durch die eben dann eintretenden Schwindelanfälle die Unfallziffer nicht noch größer wäre, diese Frage wird stets offen bleiben, solange Bergbau besteht wird.

Alles, was vorstehend über die Blindschächte gesagt ist, das trifft auch zu für die steilen Bremsberge und die Tagesschächte.

Ein Schlußwort über das Luisenhospital.

Obgleich noch täglich bei uns brieflich und mündlich Klagen eingehen, wegen unerlaubter Sezierung der Leichen von Angehrigen, wollen wir das Thema einstweilen nicht weiter erörtern, da uns die Sachlage geklärt genug erscheint. Gegenüber dem recht eiligen Vertrauensvotum der Stadtverordneten betrachten wir es als festgestellt, daß seit Jahren im Luisenhospital Verstorbene

gegen den Willen der Angehörigen seziert worden

sind. Das ist natürlich unstatthaft und wir werden daher, falls sich die jetzigen Zustände in dieser Beziehung nicht bessern, bei nächster Gelegenheit auf diese bedauerlichen Zustände zurückkommen, selbst dann, wenn die Stadtverordneten inzwischen dem Luisenhospital und seinen verantwortlichen Leitern ein neues Vertrauensvotum ausstellen sollten.

Den Stadtverordneten ist bei dieser Gelegenheit zu empfehlen, Beweise ihres Vertrauens nicht allzu impulsiv zu erteilen, sondern vielleicht — wir gestatten uns diesen Vorschlag — einmal zunächst die Beteiligten, in diesem Falle die Angehörigen der Verstorbenen zu befragen, damit eine genaue Beurteilung möglich ist. Daß die Herren des Luisenhospitals natürlich bestrebt sind, den gerügten Vorkommnissen einen möglichst harmlosen Anstrich zu geben, ist durchaus verständlich. Aber wer die durch kein Vertrauensvotum zu hemmende Erregung kennen gelernt hat, die schon seit längerer Zeit wegen der unerlaubten Sezierere im Luisenhospital in Dortmund herrscht, der wird verstehen, daß die Sache die Oeffentlichkeit in hohem Maße interessiert.

Wir empfehlen allen Personen, die in das Luisenhospital oder in ein anderes Krankenhaus aufgenommen werden, in jedem Falle

ausdrücklich Verwahrung dagegen einzulegen,

daß man sie nach ihrem Ableben ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung eines der nächsten Angehörigen seziert. Diese Genehmigung wird ohne Zweifel erteilt werden, wenn es sich um eine außergewöhnliche Todesursache gehandelt hat, deren Kenntnis für die leidende Menschheit wirklich von Nutzen sein kann. Wenn das Luisenhospital Leichen für Versuchts- und Studienzwecke gebraucht, so mag es sich solche gegen Bezahlung verschaffen, wie das die Universitäten auch tun. Jedem, der einen Angehörigen im Luisenhospital durch den Tod verloren hat, empfehlen wir, unter allen Umständen darauf zu bestehen, sich die Leiche vor der Bestattung noch einmal anzusehen, selbst wenn der Wärter es aus gewissen Gründen nicht gestatten will. —

Trinkgelder für — den Meister.

Ein Friseur schreibt uns noch:

„Es ist wirklich erstaunlich, was sich manche Herren gegenüber uns selbständigen Friseuren erlauben. Als ob es jemanden etwas anginge, was ich meinem Lehrling für Anordnungen gebe. Der Junge ist drei Jahre bei mir in der Lehre; ich muß ihn beköstigen, ihm Wohnung geben und trage für ihn die Verantwortung. Außerdem erhält er noch eine kleine Vergütung. Da er in der ersten Zeit so gut wie garnichts leistet, sondern höchstens zum Einseifen zu gebrauchen ist, so verursacht ein solcher Lehrling eine ganze Menge Kosten, die natürlich der Chef tragen soll. Nun bekommt solch ein Junge manchmal täglich eine Mark und mehr Trinkgeld, wenn er freundlich und hülfsbereit ist.

Für Qualitäts-Raucher nur
PUCK
die vorzügliche
3 Pfg. Cigarette

Selbstverständlich hat der Prinzipal das Recht, zu verlangen, daß der Junge das Geld abgibt, denn was sollte er da wohl mit anfangen? Er würde es höchstens versaufen oder sonst in liderlicher Gesellschaft durchbringen. Da hat der Prinzipal schon die Pflicht, das Geld zu beanspruchen.

Darüber regen sich nun Leute auf, die sich eigentlich um ganz andere Sachen kümmern sollten, Um den Lehrling hat sich nur der Prinzipal zu kümmern, aber solche Zuschriften dienen nur dazu, die Lehrlinge gegen uns Prinzipale aufzuhetzen, was früher nicht der Fall war. Als ich in der Lehre war, bekamen wir keinen Pfennig, höchstens eine Portion Schläge, wenn wir nicht schnell genug sprangen. Dagegen gebe ich meinem Lehrling Sonntags ein paar Groschen, damit er sich amüsieren kann. Was den Herrn Herodes anbetrifft, so kann ich ihm nur beipflichten, daß es traurig ist, wenn so viele Herren ihren Bedarf an Haarwasser, Bartcream und andere Sachen nicht bei ihrem Friseur kaufen. Sobald ich das merke, haben die Herren auch bald 5 Pfennig mehr zu zahlen, und meine Gehilfen sorgen schon dafür, daß die Herren ihnen gelegentlich ein kleines Trinkgeld nicht vorenthalten, denn heutzutage bekommt jeder ein paar Pfennige Trinkgeld und die Gehülfen müssen damit rechnen, denn die Kosten sind zu hoch.

Wenn Sie also wieder etwas von den Friseuren schreiben, dann machen Sie darauf aufmerksam, daß es Pflicht eines jeden Herrn ist, Toilettenartikel beim Friseur zu kaufen, denn von 15 Pfennig Rasiergeld kann er nicht leben. Und wenn man dem Gehülfen und dem Lehrling ein Trinkgeld gibt, so hat man nur Vorteil davon, weil man dann entsprechend besser bedient wird. Man wendet also die paar Pfennige nur im eigenen Interesse an. Aus diesem Grunde geben die meisten besseren Herren auch gern 5 oder 10 Pfennig, oder wenn sie eine Abonnementskarte lösen, auch wohl etwas mehr. Die Gehülfen bekommen das Geld natürlich zur freien Verfügung, dagegen beim Lehrling kann es mit Recht der Meister beanspruchen, weil er den Jungen ernähren muß.

Nazi."

Etwas vom Hundefang.

Die Erwiderung des städtischen Hundefängers auf die im „General-Anzeiger" veröffentlichten Artikel über Mißstände bei der Ausübung des Hundefanges in Dortmund darf nicht unbeachtet bleiben, damit bei den Lesern nicht der Eindruck erweckt wird, die erhobenen Vorwürfe seien unbegründet gewesen. — In dem ersten Artikel unter obiger Spitzmarke war gesagt worden, daß die zum Einfangen der Hunde benutzte Drahtschlinge ein Marterinstrument sei; die Tiere gebärdeten sich, sobald die Schlinge an ihrem Halse säße, wie toll und der scharfe, harte Draht verletzte oder aber würge sie ganz unnötig. Nun erklärt der Hundefänger, die Schlinge sei an der Halsstelle dicht umwickelt, könne also die Hunde garnicht quälen; das mag, seiner Meinung nach richtig sein.

Aber seit wann hat Ihre Schlinge die wohltätige Umwickelung und woraus besteht sie? Ihr Einfang-Werkzeug hat die Verbesserung erst nach Erscheinen des ersten Artikels erhalten und die Halsstelle ist nicht etwa, wie man annehmen sollte, mit Wolle oder ähnlichem Zeug umwickelt, sondern mit — Isolierband! — Es liegt auf der Hand, daß der Hundefänger es zu umständlich fand, Zeug oder Filz am Draht zu befestigen, was ja immerhin einigermaßen Mühe verlangte; Isolierband läßt sich zu diesem Zwecke leichter verwenden, es klebt und braucht nicht mit Band extra noch befestigt zu werden. Aber daß es die Härte und Schärfe des Drahtes mildert oder aufhebt, ist ausgeschlossen; mehrere Lagen Isolierband übereinander gewickelt packen sich fest zusammen und werden mit jedem Tage härter; besonders im vorliegenden Falle, da außer der Einwirkung der Luft der in den Pelzen der Hunde enthaltene Schmutz, der sich im Klebstoff des Isolierbandes festsetzt, die Verhärtung beschleunigt. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß in Köln ein großes Netz beim Hundefang verwendet wird und die hiesige Stadtverwaltung täte gut, ein solches auch für Dortmund anzuschaffen!

Der Einwand des Hundefängers, er sei in seinem Benehmen und Vorgehen niemals grob und ungesetzlich gewesen, ist unnötig; denn dieser Vorwurf ist ihm überhaupt nicht gemacht worden. Es wurde im ersten Artikel nur seine Unhöflichkeit gerügt, die er in manchen Fällen an den Tag gelegt hatte und zwar derart, daß er in den belebten Kommandoton solcher Leute verfiel, denen ein öffentliches Amt übertragen ist. Mit Höflichkeit muß immer und überall vorgegangen werden und wenn der städtische Hundefänger das befolgt, dann wird er nicht mehr über „wenig Verständnis" bei den Leuten zu klagen haben.

Ferner schreibt der Hundefänger, es sei ihm zu Ohren gekommen, in Dortmund liefen Mannspersonen herum, die unter Aneignung seines Titels Hunde kaperten und sie verkauften. Kein Wort aber erwähnt der Hundefänger davon, daß er Leute von der Art der besprochenen Hundediebe zeitweilig in seine Dienste stellt. Wenn wirklich, wie er behauptet, durch Verwechslung der Hundediebe mit seiner Person sein Mißkredit beim Publikum entstanden ist, dann trägt er daran selbst die Schuld, denn seine eigenen Gehülfen sind es, die sich, eigentlich mit Recht, als „konzessionierte Hundefänger" ausgeben und die eingefangenen Hunde verkaufen oder es wenigstens versuchen.

Der Einsender des Artikels in der Samstag-Abendausgabe sagt, daß, wenn der Hundefänger von einem Manne die Herausgabe eines maulkorblosen Pudels verlangt habe, schon allein darin, abgesehen von der in diesem Falle angewandten Unhöflichkeit, ein Mißgriff liege, denn ein Pudel falle garnicht unter den Maulkorbzwang. Das stimmt, und aus Billigkeitsgründen muß hier gesagt werden, daß der Hund ein Boxer war; der Unterzeichnete hat sich geirrt und muß einräumen, daß der Hundefänger mit seiner Forderung im Recht war; bleibt aber immer noch die Unhöflichkeit.

Tierfreund.

Damit ist diese Polemik geschlossen. Der Hundefänger scheint seine Befugnisse keineswegs überschritten zu haben. Die Red.

El Salvador'sches Generalkonsulat. Dr. Rafael Victor Castro ist an Stelle des bisherigen Generalkonsuls Dr. Reises Guerra zum Generalkonsul von El Salvador für das deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt worden. Herrn Dr. Castro ist die landesherrliche Bestätigung erteilt worden.

Schöffen- und Geschworenenliste. Die Liste der Personen des hiesigen Stadtkreises, die während des Jahres 1914 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 25. Juli bis 31. Juli 1913 einschließlich, im Stadthause, Zimmer 70, zur Einsicht offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können während der angegebenen Zeit dort erhoben werden.

Repräsentantenwahl in der Marienkirchen-Gemeinde. Gestern wurden die ausscheidenden Repräsentanten mit sämtlichen abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Formermeister Stelzner, Kommerzienrat Köster, Schreinermeister Tappe, Bäckermeister Nellensmann, Geh. Bergrat Kleine, Töchterschuldirektor Dr. Schoene, Gymnasialdirektor Dr. Franz, Privatmann Reinert, Rentner Grevel. Neugewählt wurde Rentner H. Anton.

Die beabsichtigte Durchführung der Heroldstraße kann noch nicht vorgenommen werden. Da der Eisenbahnfiskus, der Eigentümer des Geländes zwischen den an jener Stelle liegenden drei Eisenbahndämmen, erst verlangt, daß das Gelände überbrückt wird, damit es später nötigenfalls zur Gleisanlage verwandt werden kann, wurde in den Verhandlungen, die hierüber geführt worden sind, eine Einigung noch nicht erzielt.

Für Jäger. Als Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne sowie Haselwild gilt der 15. September, also ist die Jagderöffnung am 16. September. Der Schluß der Schonzeit für Birkhähne ist auf den 1. September (Jagderöffnung 2. September) und der Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf den 29. September (Jagderöffnung 30. September) festgesetzt worden. Als Tag des Ablaufs der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner gilt: a) für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen, Soest, Bochum Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt, Gelsenkirchen Stadt und Land der 18. August, also Jagderöffnung am 19. August; b) für die übrigen zum Regierungsbezirke Arnsberg gehörigen Kreise der 1. September, Jagderöffnung erfolgt also am 2. September.

Wertvolle Hunde sind vom Hundefänger eingefangen worden und zwar ein braun und weiß gefleckter, glatthaariger Jagdhund mit einem roten, glanzledernen Halsband, sowie ein grauer, deutscher und ein russischer fuchsgrauer Schäferhund. Die Tiere befinden sich im Hundezwinger, Lukasstraße 13. Falls sie von den Eigentümern nicht baldigst abgeholt werden, erfolgt ihr Verkauf.

Falsche Dreimarkstücke sind seit einiger Zeit in hiesiger Stadt im Umlauf. Die Falschstücke haben einen auffallenden Klang und tragen die Jahreszahl 1910.

Todesfall auf der Union. Gestern mittag ist auf dem Eisenwerk Union der 14jährige Nieter Karl Paul durch einen umgefallenen T-Träger zu Tode gequetscht worden.

Diebstahl. Im westlichen Stadtteil wurde nachts in einen Hühnerstall eingebrochen. 1 Hahn und 12 Hühner, welche am Tatort abgeschlachtet wurden, waren die Beute der Diebe.

Ueberfahren. Unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks geriet am Dienstag nachmittag der Fuhrmann Wilhelm Lüke, Bertholdshof 70. Der Mann erlitt erhebliche Quetschungen der Brust und mußte in das Krankenhaus transportiert werden.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 23. Juli. (Unfall.) Der Bergmann Bansmann von hier geriet in der vergangenen Nacht in einem Bremsberg auf der Zeche „Kaiserstuhl II" zwischen die Rollen einer Lufthaspel, wodurch er sehr schwere Quetschungen des Leibes und einer Hand erlitt. Er fand im Gemeindekrankenhause Aufnahme.

Wanne, 23. Juli. (Die Gemeindevertretung) beschloß in ihrer letzten Sitzung zur Fortführung der Gemeindekanalisation, für die eine Anleihe von 400 000 Mk. aufgenommen werden soll und deren Gesamtkosten über 2 Millionen Mark betragen werden, den weiteren Ausbau des Kanalnetzes. Den geplanten Bau eines Postamtes an der Sedanstraße läßt die Postverwaltung auf Vorschlag der Gemeindevertretung zweistöckig ausführen. Zwecks Erlangung eines Gemeindefriedhofes werden nunmehr Verhandlungen mit dem Grafen Droste-Nesselrode wegen Ankaufs eines Teiles des Hertener Waldes angeknüpft. Schätzungsweise werden die Kosten gegen 300 000 Mark betragen, da große Anschüttungen erforderlich sind.

Hamm, 23. Juli. (Die Umlegung des Abfeflusses) findet Donnerstag, den 24. d. M. statt. Für die Verlegung der Afse, deren neue Mündung in die Lippe bei Bad Hamm führt, wurden 800 000 Mk., für die Ringanlage 700 000 Mk. bewilligt. Der große Dücker, durch den die Afse den Lippeseitenkanal passiert, wurde von der Kanalbauverwaltung ausgeführt. Er erforderte einen Kostenaufwand von über 300 000 Mk. Der Bau der Ringanlage, die die innere Stadt in einer wechselnden Breite von 30—40 Metern umgeben soll, ist in vollem Gange. Die Promenade, die den Namen Kaiser-Wilhelm-Ring führen soll, wird durch eine am Lippekanal entlang führende Uferallee mit den Anlagen von Bad Hamm verbunden.

Altena, 23. Juli. (Selbstmord eines Kreisarztes.) Hier wurde gestern abend der Kreisarzt Dr. Nolte erhängt aufgefunden. Er starb im 36. Lebensjahre und war erst vor kurzer Zeit an die Stelle des versetzten Dr. Thomalla nach hier berufen worden.

Lüdenscheid, 23. Juli. (Aussichtsturm.) Auf der Nordhalle, der höchsten Kuppe des westlichen Sauerlandes, wird vom Sauerländischen Gebirgsverein ein Aussichtsturm errichtet. Der Turm, der etwa in der Mitte des rund 10 000 Morgen großen fiskalischen Waldgebietes liegt, gewährt nach allen Seiten eine weite Rundsicht. Die Einweihung des Turmes soll im September stattfinden.

Schirick bei Dülken, 23. Juli. (Schreckenstat einer Geisteskranken.) Hier legte eine junge Mutter ihr etwa 2 Monate altes Kind in ein Bett und setzte dieses dann in Brand. Als das Kind erhebliche Brandwunden erlitten hatte, riß die Frau es aus dem Feuer heraus und sprang mit dem Kinde in einen Brunnen. Die übrigen Kinder der Frau liefen zu den Nachbarn, so daß die Mutter mit dem Kinde gerettet wurde. Während die Frau nur leicht verletzt ist, ist der Zustand des Kindes hoffnungslos. Die Frau ist geisteskrank.

Trier, 23. Juli. (Vor der hiesigen Strafkammer) kam eine Angelegenheit zur Verhandlung, die weite Kreise unserer Stadt in eine gewisse Aufregung versetzt hat, die in Volksversammlungen und Straßenaufzügen zum Ausdruck kam. Es wurde gegen den praktischen Arzt Dr. Piro wegen Beleidigung des Landgerichtspräsidenten Wette, des aufsichtführenden Amtsgerichtsrats Lukas und des Schiedsmanns Jarasch sowie wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt verhandelt. Dr. Piro hatte im Interesse seines Patienten, des Gerichtsanzeigehilfen Limburg, den er von seiner vorgesetzten Behörde unrecht behandelt glaubte, beleidigende Briefe an die oben angeführten Personen geschrieben und sich seiner infolgedessen angeordneten zwangsweisen Ueberführung nach der Provinzialirrenanstalt zu Merzig zur Untersuchung seines Geisteszustandes gewaltsam widersetzt. Vor Eintritt in die Verhandlungen, zu denen 15 Zeugen und drei Sachverständige geladen waren, beantragte der Angeklagte, die Anklagesache vor ein anderes Gericht zu verweisen, da er die Richter als Untergebene des beleidigten Landgerichtspräsidenten wegen Befangenheit ablehne. Dieser Antrag wurde durch Gerichtsbeschluß zurückgewiesen. Darauf erklärte der Angeklagte, daß er sich an den Verhandlungen in keiner Weise beteiligen werde. Nach der Beweisaufnahme, die außerordentlich schwere Beschimpfungen ergab, anderseits aber auch den Umstand, daß Dr. Piro nach dem Gutachten der Sachverständigen als psychopathischer Mensch anzusehen sei und daß er nur aus idealen Beweggründen gehandelt habe, beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 500 Mark. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 250 Mark.

Aachen, 23. Juli. (In der Nacht auf Dienstag) war der Landwirt Socks in Blaustein von Dieben erschossen worden, als er sie bei der Heimkehr überraschte. Nunmehr sind die Frau des Getöteten und zwei Männer verhaftet worden. Einen Teil des vermißten Geldes fand man im Bette der Frau vor.

Zum Schachtunglück auf „Carolus Magnus".

Aachen, 23. Juli. Der Schacht Carolus Magnus gehört der Société Anonyme des Fonderies et Hauts Fourneaux in Pont à Mousson. Er wird ausgeführt durch die Kälte- und Tiefbauindustrie in Nordhausen. Als Ursache des Einsturzes wird ein schwimmendes Gebirge angenommen. Von den 15 Leuten, die sich in dem Schacht befanden, konnte sich einer retten.

Wie die Gewerkschaft „Carolus Magnus" mitteilt, entspricht die Vermutung, daß das Unglück durch den Wolkenbruch der letzten Tage verursacht sein könne, nicht den Tatsachen. Das Unglück entstand dadurch, daß sich etwa 7—8 Ringe des provisorischen Ausbaues lösten, wodurch die nachstürzenden Massen die auf der Sohle arbeitenden Leute etwa 9 Meter hoch verschütteten. Ein Mann konnte sich retten. Ein Steiger und 13 Mann sind tot. Die Bergung ist vorläufig unmöglich. Es wird an der Sicherung des Schachtes gearbeitet, damit die Bergung gefahrlos vorgenommen werden kann. Der angebliche Wolkenbruch steht mit dem Unglück in keinem ursächlichen Zusammenhang. Der Schacht ist ganz trocken.

Nach einer Mitteilung der Zeche besteht kein Zweifel mehr, daß die bei der Einsturzkatastrophe in Uebach verschütteten vierzehn Bergleute tot sind. Es liegen auf den Leichen in siebzig Meter Tiefe gewaltige Sandmassen, die nachgestürzt sind. Die Bergungsarbeiten sind sehr schwierig und können nur mit größter Vorsicht ausgeführt werden. Der ganze Schacht muß erst gesichert werden, ehe man an die Abtragung der Sandmassen gehen kann. Es wird deshalb noch einige Tage dauern, bis die Toten geborgen werden können. Die Grubenverwaltung hat bereits die Särge bereitstellen lassen.

Zersplitterung im Bunde Deutscher Werkvereine.

Augsburg, 23. Juli. Auf der vor einigen Wochen in Augsburg abgehaltenen Tagung des Bundes deutscher Werkvereine ist es zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen Vertretern der Berliner und Essener Richtung gekommen, die schließlich dazu führte, daß die Berliner Delegierten unter Protest den Saal verließen. Es ist nunmehr eingetreten, was seit diesem Zusammenstoß vorauszusehen war: Ein Teil der Berliner Werkvereine hat unter Führung des 25 000 Mitglieder zählenden Werkvereins der Siemenswerke, des größten deutschen Werkvereins, seinen Austritt aus dem Bunde Deutscher Werkvereine erklärt. Die Gesamtzahl der aus dem Bunde ausgeschiedener Werkvereinler dürfte sich auf 30 000 bis 32 000 belaufen. Bemerkenswert ist, daß eine ganze Reihe Berliner Werkvereine, darunter der bedeutende Verein Sanitas, den Austritt nicht mitgemacht hat, sondern im Bunde verbleibt. Die ausgetretenen Berliner Vereine werden sich voraussichtlich der von dem Schriftsteller Lebius gegründeten Freien Vereinigung der Werkvereine anschließen. Diese Vereinigung umfaßte zuletzt nur noch drei oder vier kleinere Vereine und war zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Die auf der Augsburger Tagung mit rund 110 000 angegebene Mitgliederzahl des Bundes Deutscher Werkvereine erfährt durch den Austritt der Berliner keine Schwächung. Diese Zahl gab den Mitgliederbestand vom 31. Dezember 1912 wieder, inzwischen hat aber die Werkvereinsbewegung überall, namentlich aber in Rheinland-Westfalen, Südwestdeutschland, Hannover usw. weitere große Fortschritte gemacht und mindestens 30 000 neue Mitglieder gewonnen. Nach dem Austritt der Berliner herrscht im Bunde Deutscher Werkvereine in allen taktischen und grundsätzlichen Fragen völlige Uebereinstimmung.

* * *

Rote, Schwarze, Gelbe und Graue.

Das Gewerkschaftsleben in Rheinland und in Westfalen wird gegenwärtig, und zwar schon seit Jahren, so schreibt das Berl. Tagebl., fast ganz mit Streitaxten zwischen „Freien" („Roten") und „Christlichen" („Schwarzen") ausgefüllt. Am ärgsten treiben es die Bergarbeiter; das heißt ihre Organisationen, hauptsächlich die beiden stärksten. Liest man ihre Fachblätter, so findet man fast nichts als Polemiken zwischen den beiden Richtungen. Beschließt eine einen Ausstand, so erklärt die andere: „Ein Streik ist gegenwärtig aussichtslos, also wird gearbeitet." Die Grubenbesitzer haben allen Grund, mit diesem Stande der Dinge zufrieden zu sein. Es ist ihr eine Ironie auf die Begriffe der „Organisation" und der „Arbeiterbewegung".

Und wer trägt die Schuld an diesen tollen Verhältnissen?

Selbstverständlich der andere.

Man könnte sagen, den Nutzen von dem Streit zwischen Roten und Schwarzen hätten die „Gelben" von den „Werkvereinen", denn sie haben in den letzten Jahren sehr zugenommen. Doch ließe sich gegen diese Auffassung einwenden, daß der Kampf zwischen den freien Gewerkschaften und den christlichen Gewerkvereinen hauptsächlich in anderen Berufen tobt, als denen, die die meisten Mannschaften für die Gelben stellen. Die Bergleute zum Beispiel haben doch zu viel Standesgefühl, als daß unter ihnen Werkvereine aufkommen könnten. Am wenigsten solche der „Essener Richtung", die ihre Abhängigkeit vom Unternehmertum offen bekennen und sich von Krupp ihre Beamten besolden lassen.

Der Berliner Bund hat aus diesem Grunde die Verbindung mit ihnen gelöst, und den Berlinern sind einige kleinere Gruppen und Verbände nachgefolgt, so daß die Gesamtzahl von angeblich etwa 180 000 sich um ein rundes Drittel vermindert hat. Man fängt jetzt an, für die Essener die Bezeichnung „die Grauen" zu gebrauchen. „Gelbe" und „Graue" befehden sich untereinander beinahe so heftig, wie „Rote" und „Schwarze". Hier im Westen sind die meisten „Gelben" „grau" geworden. Man kann leider kaum sagen: in Ehren. Und noch weniger betrachten die wirklich gewerkschaftlichen Arbeitervereinigungen das Vorhandensein der „grauen" Organisationen als eine Ehre für die Arbeiterschaft Westdeutschlands.

Vermischtes.

— (Ein Feuerwehrführer als Brandstifter.) In dem kleinen Dörfchen Warnhofen, in der Nähe von Augsburg, brach am 18. Februar d. J. Feuer aus, das auf drei weitere Anwesen übersprang und sie vollständig einäscherte. Während der Löscharbeiten bedauerten mehrere Feuerwehrleute, daß nicht auch ein in der Nähe stehendes Haus, das mit Stroh gedeckt war, vom Feuer ergriffen wurde. „Es wäre nicht schade drum," hörte man die Feuerwehrleute sagen, „dieses Haus paßt doch schon lange nicht mehr für unseren Ort!" „Zündet denn keiner an?" Bald darauf stand auch schon das ganze Haus in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Von den Zuschauern war aber beobachtet worden, daß der Führer, der Zimmermann Leonhard Gufler, dem Wunsch seiner Feuerwehrleute nachgekommen war, indem er die Brandfackel an verschiedenen Stellen an das leicht brennbare Dach hielt und so für das Verschwinden des Hauses sorgte. Der Feuerwehrführer wurde jetzt vom Schwurgericht zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— (Der Sieger im Wettschwimmen „Quer durch Paris".) In dem alljährlich auf der Seine stattfindenden Wettschwimmen „Quer durch Pris", das über eine 7 Kilometer lange Strecke ging, siegte in diesem Jahr der Stuttgarter Hermann Veit in der glänzenden Zeit von 1



Der deutsche Schwimmer Hermann Veit.
Sieger im Wettschwimmen „Quer durch Paris".

Stunde 28 Minuten. Der Deutsche nahm vom Start weg die Führung und behielt sie die ganze Strecke lang. Zweiter wurde ein Engländer. Erst den dritten Platz konnte der Franzose Reyberol belegen.

Binghampton (Newyork), 24. Juli. (Der Brand in Binghampton.) Die Zahl der Personen, die bei dem gestrigen Brande den Tod gefunden haben, wird auf 75 angegeben. Augenzeugen beschreiben gräßliche Szenen, die sich auf den Feuernotleitern abspielten. Jede Leiter war mit Mädchen angefüllt. Oben und unten schlugen ihnen die Flammen entgegen, zündeten die Kleider an und versperrten den Weg auf die Straße. Die Mädchen stießen gellende Hilferufe aus, während die Menge unten angesichts der Gluthitze ohnmächtig zusehen mußte.

An jedem Fenstersims klammerten sich fünf bis sechs Mädchen an, die sich da festhielten, bis die Hände fast verbrannt waren, dann losließen und in die Tiefe stürzten, wo sie oft zerschmettert liegen blieben. Dann stürzte die Menge vor, um die verstümmelten Leichen zu bergen. Plötzlich stürzte das Dach und die Wände unter großem Getöse mit Lebenden und Toten ein. Offenbar versagten die unzulänglichen Feuernotleitern, die durch die Gluthitze verbogen waren. Die Geretteten erklären, man habe anfangs nicht an Feuersgefahr geglaubt; als dann der Ausweg abgeschnitten gewesen sei, sei eine entsetzliche Panik entstanden.

Hamburg, 23. Juni. (Die Lage im Werftarbeiter-Ausstand.) In einer von der Sektionsleitung einberufenen Versammlung der Kupferschmiede empfahl der Vorsitzende des Zentralverbandes einen Beschlußantrag des Inhalts, daß die ausständischen Arbeiter, weil irre geführt durch die unverantwortliche Vorspiegelung einiger Vertrauensleute der Metallarbeiter, als ob die Arbeitseinstellung von den Verbänden empfohlen worden sei, die geschlossene Wiederaufnahme der Arbeit. Diese Anforderung erregte einen ungeheuren Tumult und leidenschaftlichen Widerspruch. Statt dessen wurde ein anderer Beschluß gefaßt, worin gegen den Standpunkt der Zentralvorstände protestiert und nochmals betont wird, daß ohne weitere Zugeständnisse der Werften die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden soll. Ein zweiter Beschluß, die Streikunterstützung aus der Oriskasse zu decken, fand einstimmige Annahme.

Paris, 23. Juli. (Das verschwundene Perlenkollier.) Der Diebstahl des Perlenkolliers ist immer noch nicht aufgeklärt. Das imitierte Kollier, das am Sonntag von einem Studenten im Bois de Boulogne gefunden wurde, ist, wie jetzt feststeht, auf das Verlangen eines Artisten von einem Perlenfabrikanten hergestellt worden. Der Fabrikant imitierte das Kollier auf Grund der Zeitungsbilder. Der Artist wollte die gefälschte Kollier für eine Variétenummer verwenden. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem echten Kollier haben noch immer keine bestimmten Anhaltspunkte ergeben, doch wird jetzt angenommen, daß der Diebstahl nur in London im Hause des Herrn Mayer verübt wurde. Zwischen dem Augenblick, wo das Paket abgegeben wurde, bis zur Entdeckung des Diebstahls, liegt, wie jetzt festgestellt wurde, eine ganze Stunde, und die Polizei neigt daher zu der Ansicht, daß in dieser Zeit das Kollier aus dem Paket entfernt und die Zuckerstücke hineingetan wurden. Im übrigen zirkulieren über die Affäre schon seit mehreren Tagen die merkwürdigsten Gerüchte, die eine theatralische Wendung voraussehen, die aber bis jetzt noch nicht eingetroffen ist.

— (Die Eisenbahnopfer von 1912 in England.) Ein Bericht über Eisenbahnunfälle im Vereinigten Königreich während des Jahres 1912, herausgegeben vom Handelsamt, stellt fest, daß im Laufe des Jahres 1010 Personen getötet und 8700 verwundet wurden. Von den Getöteten waren 109 Fahrgäste, 343 Eisenbahnbeamte, und unter den übrigen 558 befanden sich Selbstmörder und Leute, die ohne Berechtigung das Eisenbahngleise zu überschreiten versuchten. Von den Verwundeten waren 2829 Reisende und 5562 Eisenbahnbeamte. Außer den Unfällen, die durch laufende Züge verursacht wurden, gab es solche in den Bahnhöfen und Lagerschuppen der Eisenbahngesellschaften, die 107 Personen das Leben kosteten, während 23 920 verletzt wurden. Zusammenstöße von Personenzügen verursachten den Tod einer Person und die Verletzung von 495; Entgleisungen von Personenzügen hatten 21 Tote und 220 Verwundete zur Folge. Mit Ausnahme der Besitzer von Dauerkarten, von denen 785 000 ausgegeben wurden, wurden 1294,5 Millionen Fahrgäste befördert. 222 Selbstmorde und 19 versuchte Selbstmorde wurden auf den Eisenbahnen verübt. Die Züge legten einen Weg von 663 Millionen Kilometer zurück und beförderten 520 Millionen Tonnen Güter.

Konzerte, Vereine etc.

Kronenburg. Ein interessantes Programm liegt dem 11. Abonnementskonzert des philharmonischen Orchesters am Freitag, dem 25. Juli zugrunde. Besonders zu nennen sind die Werke von Tschaikowky: Capriccio „Italien", Vincent d'Indy: Ouverture „Wallenstein", Debussy: L'apres-midi d'un Faune, Liszt: Tarantelle aus „Venezia e Napoli", R. Wagner: „Träume", für Solovioline (Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke), Gebet a. d. Oper „Rienzi" und eine Polonaise von Liapounow. Die zur Ausgabe kommenden Abonnements sind für den ganzen Winter, und zwar bis 1. Mai 1914 gültig.

Zum Gesangwettstreit der Dortmunder Concordia wird uns geschrieben: „Großes Interesse bringt man dem am nächsten Sonntag, dem 27. ds. Mts. stattfindenden Gesangwettstreit, den die Concordia, der älteste Männergesangverein von Dortmund aus Anlaß des 60jährigen Bestehens verbunden mit der Ehrung zweier Sängerjubilare veranstaltet entgegen. Sind es doch schon 15 Jahre her, daß der letzte große Wettbewerb deutscher Männerchöre in Dortmund stattgefunden hat. Die Bedeutsamkeit der Pflege des Männergesanges hat auch der Fürst v. Arenberg durch Stiftung eines Ehrenpreises anerkannt. Ebenfalls hat das kleine Städtchen Brakel, das in einem Preischor besungen wird, den festgebenden Verein durch Stiftung eines Preises unterstützt. Hoffentlich bleibt da auch unsere Stadt nicht zurück, zumal seit Jahren die Stadtverwaltung es sich nicht verdrießen ließ, musikalische Aufführungen, die wegen ihrer hohen Kosten nur einem kleineren Publikum zugänglich waren, durch finanzielle Beihülfe zu ermöglichen, wo jetzt der rechte Volksgesang für geringes Entgeld der Allgemeinheit zugänglich ist. An unsere Mitbürger möchten wir die Bitte richten, durch Beflaggen zur Hebung der Feststimmung und zur Begrüßung und Ehrung der Gäste beizutragen."

Walhalla. Morgen Freitag findet großer Ehren- und Benefiz-Abend für Hermann Funke statt.

Einen interessanten Rezitations-Abend des Gerhart Hauptmannschen Jahrhundert-Festspiels veranstalten die Herren Richard Gellert und Walter Werner, Regisseure am Stadttheater in Bielefeld, im Reinoldushof, am Donnerstag, 24. Juli abends 8¼ Uhr.

Der Sauerländische Gebirgsverein unternimmt am Sonntag eine Nachmittagstour nach Selm, Nordkirchen. Hauptbahnhof.

Garde-Verein, Dortmund. Die am Sonnabend, den 19. Juli cr. im Vereinslokale abgehaltene stark besuchte Generalversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Kamerad Herm. Wilh. Schulte eröffnet. Der 1. Schriftführer Kamerad Koch erstattete ausführlichen Bericht über den in Bielefeld abgehaltenen Abgeordnetentag des Provinzialverbandes und den in Neuß stattgefundenen Delegiertentag Rheinisch-Westfälischer Garde-Vereine. Als 2. Vorsitzender des Vereins wurde, nachdem der langjährige Schatzmeister Kamerad Hinderks und der Schriftführer Kamerad Koch auf eine Wahl für diesen Vorstandsposten verzichtet hatten, Kamerad Dr. med. Brauß einstimmig gewählt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Nach Schluß der Versammlung blieb man noch einige Stunden gemütlich zusammen.



Die deutschen Flugzeuge
in Wort und Bild.
(Land- und Wasserflugzeuge von C. Walter Vogelsang. 2 Teile mit vielen Abbildungen.
— à 1.50 Mark. —
Der erste Teil enthält neben den bekanntesten Ein- und Zweideckern die neuen Bedingungen der Heeresverwaltung für den Bau von Kriegsflugzeugen, während im zweiten Teil die Bedingungen des Reichsmarineamts für den Bau von Wasserflugzeugen Aufnahme fanden.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buchhandlung — Krüger-Passage.

t Augenblick, wo das
zur Entdeckung des
festgestellt wurde, eine
ei neigt daher zu der
Kollier aus dem Pa-
ücke hineingetan wur-
über die Affäre schon
rkwürdigsten Gerüchte,
ung voraussehen, die
etroffen ist.

öpfer von 1912
t über Eisenbahnunf
ich während des Jah-
om Handelsamt, stellt
es 1010 Personen ge-
rden. Von den Getö-
343 Eisenbahnbeamte,
befanden sich Selbst-
hne Berechtigung das
iten versuchten. Von
9 Reisende und 5562
Unfällen, die durch
den, gab es solche in
uppen der Eisenbahn-
n das Leben kosteten,
den. Zusammenstöße
hten den Tod einer
n 495; Entgleisungen
Tote und 220 Ver-
nahme der Besitzer von
000 ausgegeben wur-
Fahrgäste befördert.
versuchte Selbstmorde
n verübt. Die Züge
llionen Kilometer zu-
ionen Tonnen Güter.

eine etc.

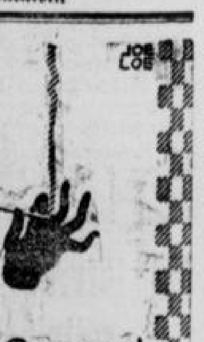
ntes Programm liegt
des philharmonischen
5. Juli zugrunde. Be-
erke von Tschaikowky:
d'Indy: Ouverture
es-midi d'un Faune,
netia e Napoli", R.
lovioline (Herr Kon-
Gebet a. d. Oper
von Liapounow. Die
nements sind für den
1. Mai 1914 gültig.

r Dortmunder Con-
: „Großes Interesse
Sonntag, dem 27. ds.
ttstreit, den die Con-
angverein von Dort-
rigen Bestehens ver-
eier Sängerjubilare
s doch schon 15 Jahre
werb deutscher Män-
unden hat. Die Be-
Männergesanges hat
durch Stiftung eines
nfalls hat das kleine
n Preischor besungen
durch Stiftung eines
h bleibt da auch un-
nal seit Jahren die
verdrießen ließ, musi-
gen ihrer hohen Ko-
likum zugänglich wa-
zu ermöglichen, wo
ür geringes Entgeld
ist. An unsere Mit-
e richten, durch Be-
mmung und zur Be-
äfte beizutragen."
findet großer Ehren-
ann Funke statt.

gitations-Abend des
Jahrhundert-Festspiels
d Gellert und Walter
theater in Bielefeld,
tag, 24. Juli abends

gsverein unternimmt
gstour nach Selm,

Die am Sonnabend,
ale abgehaltene stark
wurde vom 1. Vor-
lh, Schulte eröffnet.
Koch erstattete aus-
Bielefeld abgehal-
Provinzialverbandes
enen Delegiertentag
Vereine. Als 2. Vor-
nachdem der lang-
Hinderks und der
nuf eine Wahl für
et hatten, Kamerad
ewählt. Die übrigen
urden glatt erledigt.
ng blieb man noch
mmen.



Flugzeuge

b.
n C. Walter Vogel-
n Abbildungen.
f. —
en den bekanntesten
n Bedingungen der
von Kriegsflugzeu-
ie Bedingungen des
n von Wasserflug-

. m. b. H.
ger-Passage.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Juli. (Die heutige Börse) wurde wieder durch politische Bedenken beherrscht, die durch die Wiederbesetzung Adrianopels durch die Türkei entstanden sind und die noch vermehrt wurde durch die vorgestrige Rede des englischen Ministerpräsidenten Asquith, in der er einen drohenden Ton gegen die Türkei anschlug. Da nun inzwischen von der Türkei der Londoner Friedensvertrag für aufgehoben erklärt worden ist, so ist die Lage noch ungewisser und undurchsichtiger geworden. Infolgedessen setzten Erleichterungsabgaben auf allen Gebieten ein, und die Kurse erfuhren fast ausnahmslos Rückgänge, die sich aber unter 1 Proz. hielten. Es gelangte kein drängendes Angebot an den Markt, hauptsächlich infolge des befestigenden Einflusses der Wiener Börse, die eine zuversichtliche Haltung meldete und sich durch die Friedensverhandlungen weiter anregen ließen. Zu der hier herrschenden Zurückhaltung trug noch bei, daß Newyork gestern wieder unsicherer geworden war, und daß die Börse immer mehr durch die Vorbereitungen für die Monatsschiebung in Anspruch genommen wird. Die Geldgeber halten an der Forderung von 5 Proz. für Schiebungsgeld fest, so daß die Nachfrage zurückhaltend ist und sich mehr an die Seehandlung und an die Preußenkasse wendet, die Schiebungsgeld zu 4¾ Prozent geben. Als etwas gebessert machten von der Abschwächung eine Ausnahme Deutsche Bank, Petersburger Internationale, Oesterr. Südbahn, Laurahütte, Rombacher Licht- und Kraftanlagen A.-G., Otavi, und wenig verändert waren die anderen Bankaktien, Anleihen, Siemens u. Halske. Um 1 Proz. abgeschwächt waren zunächst nur Aumetz, Hohenlohe, Berliner Straßenbahn, Dynamit Trust. Die übrigen Werte verloren weniger als 1 Proz. Im weitern Verlaufe verschärfte sich die Abschwächung wegen Mangels an Anregungen und infolge der Geschäftsstille. Die Aktien der Deutschen Bank verloren ihre Besserung. Befestigt waren dagegen Hamburg-Südamerika, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Deutsche Anleihen. Auf dem Geldmarkt versteifte sich der Privatwechselzinsfuß weiter um ⅛ Proz. Tägliches Geld bedang 3 bis 2½ Proz., die Seehandlung bot außer Schiebungsgeld noch Geld bis 25. September mit 4½ Proz. an. Von fremden Wechseln war Scheck London und Paris schwächer. Der 2-Uhr-Schluß war lustlos. Privatwechselzinsfuß 4 fünf Achtel Proz.

Sommersprossen werden bekanntlich am günstigsten beeinflußt durch den tägl. Gebrauch der hierfür stets bewährten **Myrrholin-Seife.**

Bekanntmachung.
Das bisher auf dem städtischen Magerviehhof erhobene Standgeld für Schweine in Höhe von 30 Pfg. wird auf 10 Pfg. für das Stück ermäßigt.
Dortmund, d. 23. Juli 13.
Der Magistrat.

Amts-Sparkasse Dorstfeld.
Die Sparkasse ist von jetzt ab geöffnet: werktäglich vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 5 Uhr. Geschlossen: an jed. Samstag nachmittag sowie an Nachmittagen vor hohen Feiertagen.
Der Sparkassen-Vorstand.

Garantiert reinen Natur-
Bienen-Honig
liefert äuß. bill. H. Speckenheuer jun., Mönchehof bei Cassel, Honig-Versand und Lager Engros. 64096

Auch für Sie ist das Zukünftige für 20 Pfg. zu hab. bei Dr. Engels, Gnadenort 11, 1. Etage. Sprechzeit: täglich bis 9 Uhr.

Unterricht

Einjährigen Kursus
abends f. tagsüber Beschäftigte. Anm. sof. erbet. Dortmund. Pädagog. Sedanst. 29.

Wer gibt einem jüngeren Kaufmann gründlichen Unterricht in doppelt. amerikanischer Buchführung und zu welch. Beding.? Kenntnisse vorh. Schr. Ang. u. K. P. 5580 an Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Elektromonteur f. Unterricht b. Ing. o. Technik. Schr. Ang. u. W. D. 9592 an den Gen.-Anz., Dortm.

100 Mk. Lehrgeld
per am 1. u. 15. Aug. am Ausnahmekursus f. Damen u. Herren jeden Standes teilnimmt, einbegriffen ist Kost u. Wohnung. Ausbild. als Bademeister, Masseur u. Krankenpfleger.
Fachlehrer Brinkmann, Paderborn, Inselbad.

Frauen und Töchter
können sich ohne Vorkenntnisse die eleganteste Garderobe selbst anfertigen unter L. Leitung. Gründlicher Unterricht im Zuschneiden. Schnittmusterverkauf. Eintritt täglich. Louise Thiele, Lippstraße 18½.

Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen
Dortmund.
Am Dienstag, den **14. Oktober 1913** beginnen die nachstehenden Kurse:
1. Installationskursus für Elektrotechniker
2. Fachzeichenkursus
für **Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Arbeiter verwandter Gewerbe.**
Dauer der Kurse: 2 Halbjahre zu etwa je 20 Wochen mit je 10 Unterrichtsstunden.
Alles Nähere sowie Programme kostenlos durch **Die Direktion.**

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
58. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das **Direktorium.**

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6 a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Brautpaare
kaufen ihre
Möbel
am besten und billigsten im Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
Wenk & Co.
Körnerplatz und Hoherwall 38.
Riesige Auswahl! Niedrigste Preise!
Schwere, echt eichen
Schlafzimmer
mit 3türig. Spiegelschrank
Mk. 425 u. 475 etc.
Küchen
echt Caroline pine
Mk. 135 etc.
Speisezimmer
echt Eiche, komplett
Mk. 390, 425, 475 etc.
Ungenierte Besichtigung.
nur Hoherwall 38
Franko Lieferung!
Körnerplatz.

Ia. Johannisbeeren
großfrüchtige, p. Pfd. 25 ₰, 100 Pfd. 20 ℳ, hat noch abzugeben
Brunholt, Lütgendortmund, Bahnhofstraße 145.


Lebendes Geflügel
diesjähr. Frühbrut, sehr voll, schnell mästend. 10 Gänse 33 M., 12 Enten 22 M., fleischige Brathähnchen 20 St. 20 M., Probepostkäfig 6 St. Brathähndel 6,50 M., 3 Enten 6,75 M. unter Garantie lebender Ankunft.
J. Nadel, Breslau II 84

✚ **Eheleute** ✚
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstrasse 118.**

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Heimann & Comp., Herne, bei.

Für Schwerte und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Stein, Schwerte, bei.

Bau-Verding.

Sämtliche Arbeiten mit Materialien-Lieferung zum Neubau eines Landhauses für Herrn Rektor H. Lübold in Marten sollen getrennt, oder im ganzen vergeben werden. Zeichnungen nebst Offerten-Formulare liegen im Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst Letztere auch gegen Erstattung der Copialien erhältlich sind. 44773
Offerten sind bis zum 25. August beim Bauherrn, Marten, Kaiserstraße Nr. 5, verschlossen einzureichen.
Brackel, den 24. Juli 1913.
Adolf Berning, Architekt.

Vom 17. Juli bis inkl. 5. August
auf (44765
Regenschirme für Damen u. Herren
alles prima Fabrikate, **25 % Rabatt.**
— Nie wiederkehrende Gelegenheit! —
Hohenzollernhaus H. Limke,
Westenhellweg 13.



Heute Fische	Feinste Süssrahmbutter Pfd. 1.25
Holländische Bratfische Pfd. 18 u. 14 Pf.	Feinste Molkereibutter i. Paket 1.35
Cablau o. Kopf i. Stck. 16 Pf.	Feinster Gervais-Käse 30 u. 25 Pf.
Goldbarsch o. Kopf 15 Pf.	Harzkäse, sehr pikant à Stück 10 Pf.
Bratscholle Pfd. nur 18 Pf.	Holländer Pfd. 77 Pf.
Rotzunge, gross nur 23 Pf.	Limburger Pfd. 43 Pf.
Neue Kartoffel 10 Pfd. 38 Pf. „Mäuse" 10 „ 46 „	Dicke Bohnen 5 Pfd. 35 Pf.
Neue holl. Heringe Dtz. 73 Pf.	Weißkohl Kopf 21 Pf.
Neues Sauerkraut Pfd. 12 Pf.	Rotkohl Kopf 37 Pf.
Frisch. Salzfleisch Pfd. 29 Pf.	Wurzeln Pfd. 10 Pf.
Feinste Knackwürste 3 Paar 50 Pf.	Birnen Pfd. 39 u. 21 Pf.
	Tafel-Aepfel 28 Pf.
	Eierpflaumen, gelb und schwarz 43 Pf.
	Weintrauben 48 Pf.

Rabattmarken-Bücher werden in Zahlung genommen.

Zeche Oespel, Kley
Von unserer neuen Verladeeinrichtung für Landabsatz können jetzt
sämtl. Sorten Nusskohlen Brechkoks und Brikets
an Händler und Private abgegeben werden. Gute und bequeme Abfahr-Gelegenheit. 41927
Die Verwaltung.

Gekochter Rollschinken
nach Prager Art, allerfeinste Qualität, wochenlang haltbar, offeriert billigst
Otto Böhne, Papengarten 66.

Rollschinken
zum kochen nach Prager Art, zart und mild gesalzen, allerfeinste Qualität, offeriert billigst
Otto Böhne, Papengarten 66.
Versand unter Garantie Nachnahme.

Riesige Vorteile
bietet mein (44580
Saison-Ausverkauf in **Schuhwaren**
Trotz der billigen Preise auf alle Waren **Rabattmarken.**
H. Kick, Schützenstr. 18, Telef. 7977 neben der Herrmann-Apotheke

Möbellager
Mönchenwordt 2, part.
an der Propsteikirche
liefert direkt an Private
zu äußerst billigen Preisen (keine Ladenmiete)
folgende Einrichtungen:
Schlafzimmer und **Karolina-pine-Küche**
moderne Ausführung
390 Mark.
Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegelschrank und
Karolina-pine-Küche
450 Mark.
Eichen-Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegelschrank und
Karolina-pine-Küche
575 Mark.
Schlafzimmer Wohnzimmer und **Küche** Karolina-pine
725 Mark.
Speisezimmer Schlafzimmer
echt Eiche
Küche Karolina-pine
950 Mark.
25 andere Einrichtungen stehen zur Auswahl und viele **Einzel-Möbel.**
Möbellager
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2, part.
(kein Laden)
an der Propsteikirche, gegenüber Sternberg & Co., am Westenhellweg.

Die gegen die Frau Otto Bückstiepel ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Frau Otto Feldotta, Stockum

Die ausgespr. Beleidigung üb. Frau Gust. Gennermann nehme ich als unwahr zurück. Otto Bergander.

Die gemachte schr. Beleidigung über die Anna Fricke nehme ich hiermit als unwahr zurück. Helene Soga.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 120, Blatt Nr. 941, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in westfälischer Gütergemeinschaft lebenden Eheleute Krankenkassensekretär **Wilhelm Höstermann** und **Dorothea geb. Braß** in Dortmund und an Stelle der Hälfte der Eheleute **Ludwig Kötter** und **Maria geb. Braß**, deren folgenden drei Miterben in ungeteilter Erbgemeinschaft zusammen ½ nämlich:
1. Ehefrau praktischer Zahnarzt **Albert Harms, Elisabeth geb. Kötter** zu Duisburg, 2. Ehefrau Oberingenieur **Ernst Ziegler, Martha geb. Kötter** zu Berlin, Werftstraße 7, 3. Fräulein **Maria Kötter** in Berlin, Werftstr. 7, eingetragenen Grundstücks Flur 18 Nr. 812/8 Friedrichstraße 8, Wohnhaus mit Hofraum, gesondertem Stall und Abtritt W. 1000 Mark, und Langestraße 9, Hofraum mit Wohnhaus und Anbau W. 1650 Mark, 2 Ar 48 qm groß, Gebäudesteuerrolle 11 082 S. und 10 418 S., Grundsteuermutterrolle 210 besteht, soll dieses Grundstück
am 25. September 1913, vorm. 10¼ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 10 Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 9. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 13, Artikel 69, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Eisenbahnarbeiters **Gustav Schalo, Laura geb. Leffler** in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 91 Nr. 46, a) Wohnhaus mit Hofraum, 1150 Mark Nutzungswert, b) Hinterwohnhaus, 430 Mark Nutzungswert, c) Stallgebäude, Kesselstraße Nr. 7, 4 Ar 45 qm groß, Gebäudesteuerrolle 9926, Grundsteuermutterrolle 866 N.,
am 2. Oktober 1913, vorm. 10¼ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 16. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 130 Blatt Nr. 1478, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatmanns, früheren Kommissionärs **Heinrich Vogel** in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 124 Nr. 72, a) Wohnhaus mit Backhausanbau und Hofraum, 850 Mark Nutzungswert, b) Wagenschuppen, 24 Mark Nutzungswert, c) Pferdestall, 24 Mark Nutzungswert, Roonstraße Nr. 12, 2 Ar 99 qm groß, Gebäudesteuerrolle 4978 S., Grundsteuermutterrolle 4477 S.,
am 1. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 15. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Meine
Zöpfe
sind absolut **konkurrenzlos**
= **Mein neuer Schlager** =
85 cm lang, 95 Gr. schwer **9.45** Mk.
Zöpfe ohne Kordel
80 cm lang **6.75** Mk.
100 cm lang **10.75** Mk. 1657
Ed. Stehmann, Brückstraße 19
Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Nur noch einige Tage
verkaufe ich zu **jedem annehmbaren Preise**
Solinger Stahlwaren u. Waffen.
Ernst Grah, Rheinischestr. 4-6.



Spurlos verschwinden Sommersprossen
Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden
Pauli Cream
nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.
Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!
Ideales Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Teints. Per Dose 2 Mk. Viele Dankschreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream sowei ganz zufrieden.
Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29 28193

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, **Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606.** Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3 II, an der Münsterstr.

Berliner Börse, 23. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 4⅝ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.20G
do. 1.4.15	4	95.50G
Pr.Schatz 1915	4	98.40G
Dt. Reichs-Anl.	4	97.75bG
do. do.	3½	84.50G
do. do.	3	74.20b
do.Schtzg. 08	4	98.20B
Preuss. kons.A.	3½	84.60B
do. do.	3	74.20b
do. do.	4	97.75bG
do. Staffel 1	4	96.10bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.25G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	82.80G
Brem.Anl.1899	3½	82.10G
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr	3½	86.75G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.75G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	97.50b
do.am.87/04	3½	85.90G
do.do. 88/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	82.75b
do.96 03 04 05	3	72.50B
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	84.00B
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	95.75G
do.	3½	84.00B
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.75G
do.	3½	84.00B
Pomm.	4	—.—
do.	3½	84.00B
Posensche	4	95.30G
do.	3½	84.00G
Preuss.	4	96.20B
do.	3½	84.00G
Rh.-Westf.	4	95.25G
do.	3½	84.20G
Sächsisch.	4	95.25G
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.30G
do.	3½	84.00B
Brandenb.Pr.-A	3½	85.50G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	93.50G
do. do.	3½	81.20G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.40G
do. do.	3½	80.90b
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	86.00G
do. 9.11.14	3	82.50G
do. 3.20.21	4	96.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.40G
do. 3.2.3.4	3½	83.70G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.70b
Aachen 93/02	4	97.60G
Altona St.-A. 01	4	95.25G
Barmer St.-Anl.	3½	91.00G
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	87.40G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	95.80G
Breslau 80, 91	3½	88.50G
Bromb.09 uk19	4	94.40B
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb.89/99	4	96.75b
do. 07 ukv. 17	4	97.00bG
do.95 99 02 05	3½	87.10bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	84.60b
Düsseld. 88/03	3½	84.50B
Elberf.St.-A.99	4	95.20G
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	95.10G
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	95.60G
do.07uk.18/19	4	95.60G
do. 1889/98	3½	—.—
do. 91, 92, 04	3½	84.50G
Magdeb. 1906	4	—.—
do.80 86 91 02	3½	82.90G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	89.40G
PeinerSt.-A 03	3½	—.—
Stettin. R,O,P,Q	3½	84.20G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	112.50G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	94.50bB
do. do.	3½	84.25B
do. do.	3	79.75G
Brdb.Pf.Amt	4	95.50B
Dt.Pfb.Pos.	4	96.20G
Kur uNeum	3½	86.00G
do. do.	3½	83.20G
Ldsch Cnt	4	93.25bG
do. do.	3½	83.90G
do. do.	3	75.10G
Ostpreuss.	4	92.80bG
do.	3½	83.30b
Pomm Lnd	3½	85.10b
do. do.	3	74.25b
do.neuld	3½	84.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.00G
do.	3½	87.30b

Pos. L.D.	4	92.75G
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	—.—
do.	3	79.25G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	95.00B
SchlHlstLk	3½	—.—
do. do.	4	92.25B
WestfLand	4	94.50B
do. do.	3½	84.90G
Westp. ritt.	3½	85.80G
do. do.	3	75.30G
do. neue	3½	83.40G
do. do.	3	76.00G
Augsb. 7Gld.-L.	fre.	33.75b
Bad. Präm.A.67	4	177.75b
Braschw. 20Tl.	fre.	197.00bG
Cöln-Mind.Pr.A	3½	135.00B
Hamb.50Tlr.-L.	3	172.70b
Mein. 7Gld.-L.	fre.	34.80B
Oldenb.40Tl.-L.	3	125.20b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.00bG
do.äuss.100Lv.	4½	94.25G
do.Gss. 8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.10b
Chile Gold-Anl.	4½	91.25G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.75G
do. Tients.-P.	5	91.80b
do. v. 1898	4½	90.50bG
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	90.75bG
do.	4	83.90bB
Mex. Anl. 200L.	5	94.10bG
Oesterr. Goldr.	4	89.40bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.75b
do. 60r Lose	4	177.03b
Port.unif.3v.02	3	65.10G
Rumän. 1903	5	98.90b
do. 1890	4	82.90B
do. 1898	4	86.50b
do. 1905	4	85.90b
Russ.Anl. 1902	4	90.00bB
do. do. 1905	4½	99.50b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	112.75B
Sao Paulo 10r	5	97.00G
Serb.am.Anl95	4	78.90B
Türk.Bagd.E-A	4	78.90bB
do. unif.03,06	4	84.80bG
do. 1905	4	74.00
do. 400-Fr.-L.	fre	157.50b
Ung. Goldrente	4	83.50b
Ung.Kronenrnt.	4	80.70G
do. Staatsr. 97	3½	71.50G
Bucar. Anl. 95	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	94.00bB
do. do. Pos.	6	101.10bG
Lissabon.St.-A.	4	74.20b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.50G
Braunschw. Ld.	6½	126.00G
Crefelder	1	93.50G
Eutin-Lübeck	3½	84.90b
Halle-Hettst. LA	2½	84.50bG
Lübeck-Büchen	9½	170.10G
Mek.Fried. Wilh	6	125.00G
do. do.	5½	115.00G
Niederlausitz.	3½	29.60b
Nordh. Wern. LA	3½	64.00G
Oesterr. Staatsb	7½	—.—
Mittelmeer	2,6	—.—
Pr. Henri	6	157.50b
Schantung	7½	113.40b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nrdb. Gld.	4	91.40G
Dux-Bodb. Gld.	4	88.40G
do. do. Silb.	4	82.40G
Dux-PragerGld.	3	70.90b
Kasch.Odb.Gld.	4	87.25b
do. Silb 89	4	81.00G
Oest.Ung.St.alt	3	75.30G
do. Ergänzungsn	3	70.60G
do. Staats Gold	4	87.10G
Südöst.(Lomb.)	2,6	62.00bG
do. Obl. Gold	5	95.75bG
Iwangor Domb.	4½	98.10G
Mosco-Kursk	4	79.25G
OrelGriasiBGer	4	—.—
Süd-Westbahn	4	84.70G
Kursk-Kiew	4	86.40G
Mosc.KiewWor.	4	89.50bG
Mosco Rjasan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.70b
Süd-Ost 1897	4	84.50G
do. 1898 uk.08	4	84.50G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.80G
Ital. Mittelmeer	4	86.75bG
Tehuantep.G.A	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	84.30G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.00bG
do.3.3,4 uk.15	4	92.75G
do.S.7,8 uk.17	4	92.75G
do.S.13,14u19	4	93.00G
do. 5.1 uk.16	3½	88.60G
do.Km.Ob.1u12	4	95.40G
do.Hann.25,26	4	94.50bG
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	93.80G
do. Serie 8,9	3½	83.50bG

Frankf.H.B.S14	4	94.90G
Goth.Grdkr. A.2	3½	114.10G
do. Pf.16 uk.19	4	94.25bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 15u19	4	94.90G
do. do. Ser. 2	3½	84.50bG
Meckl.H.uW.S7	4	95.80G
do. Ser.1 uk.13	3½	89.00G
do. alte. S.2,3	3½	85.00b
Meckl.Str.H.-8.	4	91.75G
do. Ser. 3 u. 4	4	93.00G
Meining. S.8,9	4	93.50bG
do.S.14 uk.19	4	94.40bG
do.S.15 uk.20	4	94.70G
do.S10ukv.13	3½	86.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do.Grdrtb.3.3	4	94.75G
Nrdd. Grdk.3-5	4	92.75G
Pr.Bodkr. Ser 4	4½	118.00G
do. Ser.17-19	4	92.80bG
do.S.29 uk.22	4	95.80G
do. 11,15,16	3½	84.90G
Pr.Centr.Bd.90	4	93.10bG
do.v.99,01,03	4	92.90G
do. v. 06 uk. 16	4	92.90b
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do.v.86,89,94	3½	83.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km. Obl. 96	3½	84.20G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.78G
do. v. 05 uk. 14	4	92.75bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.70bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.30bG
Pr.Hyp.-Vers.-I	4	94.75G
Pr.PfdbB18-22	4	92.90bG
do.Ser.25 uk14	4	93.50G
do.Ser.27 uk15	4	93.75bG
do.Ser.28 uk17	4	94.00G
do.Ser.29 uk19	4	94.25G
do.S.30,31 u20	4	94.40bG
do.S.32,33u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	86.50G
do.Ser.26 uk14	3½	88.30G
do.S.17,18,24	3½	84.25bG
Pr. Kleinb.-Obl	4	93.00bG
Pr.Kom.Ob.6,7	4	95.00G
do. Ser.9 uk.20	4	95.50bG
do.Ser.10 uk21	4	95.50bG
do. Serie 1,3	3½	84.25G
Rhn.H.B. 83-85	4	93.80bG
do.S.50,69-82	3½	83.40G
do. Komm.-Obl.	3½	84.00G
Rhein-W. ausl.	4	92.80G
do.Ser.10 uk15	4	92.50G
do.Ser.11 uk12	4	94.00G
do.Ser.12,12a	4	94.75G

Rhein.Westf.S13	4	95.50G
Sächs.Bdkr.I.2	3½	86.00G
Schles.Bod.1-5	4	92.80bG
do. do. 1-4	3½	83.60G
Wstd.bod.5,10	4	94.00G
do. do. 3,3,4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.75bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	143.60b
Brl. Hand.-Ges.	9½	159.10b
do.Hyp.Bk.u.B	6½	108.25b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	163.50G
Braschw.Bk.uKr	6	112.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	156.80G
Bresl. Disk.-Bk.	6	—.—
Comm.u.Disk. B	6	106.90b
Darmst.B.Mark	8½	113.50bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.30G
Deutsche Bank	12½	244.00b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.75G
Diskont. Komm	10	181.50b
Dresdner Bank	8½	148.70b
Essen.Kredit-A.	8½	153.00bB
Gothaer Grdkr.	8	157.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	175.50bG
Hannov. Bank	7½	132.50bG
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	94.50bG
Königsb. Ver.B.	7	124.10G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.50bG
Lüb Komm. Bk.	7½	117.25B
Luxemb. Bank	8	158.25G
Magdeb.Bankv	4½	113.25G
MarkuscheBank	5	93.50G
Meckl.Hyp.u.W B	15	283.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.75G
Mein. Hyp. Bk.	7	132.00b
Mitteld.Bodk.A.	4½	85.00G
do. Kreditbank	7½	113.60b
do. Privatbank	7	117.40bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	96.25B
Nationalb. f. Dt.	7	114.00bG
Nordd. Grundkr	6	109.75G
do. Kreditanst.	7	115.60bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.75bG
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	117.75bG
Pr. Bod -Krd.Bk	8	147.50bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	184.90b
do.Hyp Akt. Bk.	6	110.40bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	145.25bG
Reichsbank	[illegible]	134.00bG
Rhein.Westf.Bod	8½	168.00bG
do. Disk. Ges.	7	117.00bG
Russ.B.f.ausw	10	151.60b
Schaaffh. Bnkv.	5	109.00b
Schles. Bankv.	7½	146.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	135.00B

Westf.Lippeverb	5	93.00bG
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.90bG
Böhm. Brauh.	5	123.00G
Schöneb. Schl.	11	216.00G
Spandauer Brg.	5	114.25G
Schulth. Brauer	15	256.50G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	101.80G
Dortm. Akt.-Br.	20	362.00G
do. Union-Br.	25	404.25G
do. Victoriab.	6	112.00G
Germania Drtm.	9	133.25B
Herkul. Brauer.	9	160.50G
Kieler Schlossb	5	107.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	180.00G
Lindenbr. Unna	5	—.—
Lindener Br.	13	194.75bG
Löwenbr.-Drtm.	10	174.50G
Möser Brauerei	7½	118.25G
Schlegel Br.	10	—.—
Schöfferhof Br.	9	54.00bG
Wicköl. Küpper	7	115.25G
Accumulat. Fab	25	388.25bG
Allg. Elektr. Ges	14	241.00b
AlsenPortl.Cem	15	212.00B
Aluminium-Ind.	20	256.50bG
Anglo Contin.	8	117.50bG
AnhalterKohlen	8	147.00G
Ankrw.Hengstb.	4	101.00G
Aplerbeck Bgb.	10	144.25G
Arenberg do.	22	391.50G
Balcke Bochum	16	217.00G
Baroper Walzw.	13	157.00G
Bergm. Elektr.	5	177.00bB
Berg Märk Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt W.	12	168.25G
do. Maschb.	14	235.50b
Bismarckhütte	0	150.00b
Bochumer Bgw.	8	135.25bG
do. Gusstahl	14	219.25bG
BöspordeWlzw.	4	77.90b
Braunk.u.Brik.	11	172.25G
BraunschwJute	12	230.50bG
do. Kohlen	11	224.00bG
Breitenb. Cem.	0	75.30b
Bremer Linol.	15	182.50bG
do.Wollkämm.	20	268.50b
Caroline b.Offl.	30	382.00G
Cassel. Fedst.	5	132.75B
CölnerBrgw.-V	30	494.40B
do. Gas u Elekt	0	57.75G
Cöln Mü. Bgw.	0	48.50bG
Concordia Bgb	23	337.00bB
Consolidation	23	325.75bG
Gröllwitz Pap.	*	160.50G
Delmenh. Linol	28	326.00bG
Dessauer Gas	11	172.50bG
Dt.Uebers.El.G.	11	163.50bB

Dtsch. Gasglühl	25	465.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	145.50b
do. Südam.Tel.	6	108.30G
do.Waff.u.Mun.	32	513.75b
Donnersmrckh.	20	310.75bG
Dürrkoppwerke	28	398.50b
Düssd.EbWagen	13	212.00bG
do. Eisenhütte	10	142.00bG
Dynamite Trust	10	170.00b
Egestorff Salz	11	167.00B
Eintracht Brnk.	27	456.00bG
Elberf.Farbenf.	28	535.25G
do. Papierfab.	0	—.—
Elkt.Unt.Zürich	10	198.50bG
Engl. Wollwar.	0	47.25G
Eschweil. Brgw.	8	211.25bB
Essener Steink.	10	156.50bB
Flensb.Schiffb.	4	121.60bG
Fraser & Rosm	5	71.50G
Gelsenk. Bergw	10	179.20b
GeorgMarieBA	5	91.60bG
do. Vorr.-A.	7	113.75B
Gerresh. Glash.	14	227.00bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	152.00b
Gildemeist.Wkz	9	140.00G
Gladbach Spinn	0	61.00bG
do. Wollw.-Ind.	11	148.00bG
Görlitzer Eisenb	6	234.00G
Haberm.&Guck	7	93.30G
Hallesche Masch	30	372.25bG
Hannov. Masch.	14	299.25b
Harbg. Wien G.	4	152.30bG
Hark.Brückenb.	5	95.00bB
do. Bergb.Pr.A.	12½	179.00B
Harpener Brgb.	9	187.90bB
Hartmann Masch	5	139.00b
Hasper Eisenw.	12	164.50bG
Hedwigshütte	9	138.00bG
Herbrand Wgg.	9	151.80G
Hoesch, Eis.u.St.	27	315.10b
Hoechst. Farbw.	30	596.00b
Ilse Bergbau	24	443.50G
Kalw Aschersl.	10	145.90bG
Kattowitz Brgb.	15	229.75bG
Kohlmann Strk.	20	365.25b
König Wilh. kv.	18	251.60bG
Königsborn	18	244.75bG
Körbisdorf. Zck	7	143.00bG
Gebr. Körting	6	122.75G
Köpperb & Sho.	13	203.10b
Kyffhäuserhütt.	0	112.50b
Lauchhammer	10	190.00bG
Laurahütte	4	164.80b
Leonhardt Brk.	9	156.00bG
Leopold Grube	8	135.50G
Leopoldshall	4	80.30bG
Löhnert Masch.	3	114.50B
Löw.Löwe&Co.	18	328.75b
Märk.Westf. Bgw	8	103.25B
Magdeb.Bergw.	37	505.00G
Mannesmannr.	13½	204.90b

Marienh. Kotz.	8	100.00B
Mark Portl.Cem	4	80.50G
Mühl. Rüningen	30	331.50bG
Müller Speisef.	6	132.00bB
NähmKoch&Co.	11	187.00G
NeueBod.-A.-G.	0	71.50B
Niederl. Kohlnw	14	192.25bG
Nordd. Wollkm.	10	135.20b
Oberschl.Eisb.-B.	6	83.50b
do. Eisen-Ind.	3	76.60b
do. Kokswerke	15	213.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.75G
Oppeln.Cem.W.	10	151.80bG
Orenst&Koppel	14	174.50bG
Ottenser Eisen	6	86.75G
Phönix, Lit. A	18	249.50b
Ravensberg. Sp	0	95.10bG
Rhein Nassau	24	214.75b
Rhein. Stahlwrk	10	157.00bG
Rh. Westf. Kalkw	12	166.00b
Riebeck, Mnt.W	12	190.00B
Rombach. Hütte	10	152.00B
Rositz. Braunk.	3	77.60b
do. Zuckerf.	0	112.80bG
Russ. Allg.El.G.	9	155.80bG
Sächs.Gusstahl	20	278.50G
Saline Salzung.	4½	86.80G
Sangerh. Masch.	10	196.75G
Schering ch.Fb	13	213.25G
Schimisch.Cem	12	159.25bG
Schles. Cement	9	147.00bG
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub.&Salzer	24	358.00bG
SchuckertElekt	8	148.00b
Schulz-Knaudt	8	187.00G
Fr.Seiffert&Co.	9	132.80G
SiemensGlas-I.	15	221.00G
Siem. & Halske	12	216.50b
Spinn. Renner	7	104.50G
Spritbank A.-G	23	441.00bG
Stadtberg.Hütte	4	104.50bB
Stettin Vulkan	6	129.00B
Stodiek & Co.	15	248.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	124.90b
Tecklenburg Sch	6	116.50bG
Thale Eisenhütt	20	220.00bG
Leonh. Tietz AG	6	114.50G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	122.00bG
do. Cöln-Rttw.P	20	329.00bG
do. Mtllw.Haller	11	149.00bG
do. Nickelwerke	18	258.00G
do. Zyp.&Wiss.	12	172.10bG
Victoria Fahrr.	7	93.25bG
VorwärtsBiel.S.	0	41.50G
Vogt & Wolf	14	—.—
Vorwohl.Prtl.C.	18	215.75G
Warst.Grub.VA	9	135.75b
Wanderer fb.	4	94.00bG
WesteregelnAlk.	13	188.60bG
Westfalia Cem.	5	98.25G
Westf. Drahtind	9½	165.00B

Westf.Drahtwerk	8	92.00bG
do. Kupferw.	8	106.75bG
Westf. Stahlwrk	0	41.75bG
Wicking Cemnt.	5	84.00G
Wickrath Leder	9	174.00G
Wiel. & Hardtm.	8	100.25G
Wilke Gasom.	6	98.25G
Wilhelmshütte	6	85.75b
Witten. Gusst.	12	188.25bG
do. Stahlröhr.	8	133.60bG
Zeitzer Masch.	20	299.00bG
Zellstoff Verein	0	—.—
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Kleinb.	8½	151.00G
AllgBl.Omn	8	171.30bG
do.LokuSt.	9	162.00bG
Bch.Gelsk	7½	—.—
Brnsch. St.	7	132.00B
Bresl. El.B.	6	104.90B
Cassel.Str.	5	—.—
Elkt.Hochb	6	122.80bG
Gr.Brl.Strb	8½	163.30b
Hmb.Packt	10	141.40bB
do.Strassb	10	170.50bB
Hann.Str.VA	3½	75.90bB
Magdb. Str	9½	178.50G
Hansa,Dpf.	20	265.50b
Nrdd.Lloyd	7	118.50b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	101.80b
Dortm. Union	*4½	94.50B
German.Schiff	*4	106.00G
Fr. Krupp	*4	98.20bG
Laurahütte	*4	92.00G
Neue Bod.-Ges.	4	92.00bG
Siem.&Halsk. kv 3	4	—.—
Landbank Obl.	4½	90.00G
Wechsel-Kurse		
Amst.Rott. 8T.	5	—.—
Brüss.uA. 8T.	5	—.—
Kopenhg. 8T.	6	—.—
London vista	4½	20.455b
Neuyork vista	—	—.—
Paris vista	4	81.05G
Wien 8T.	6	84.575bB
Schweiz 8T.	5	—.—
Ital.Plätz 10T.	5½	—.—
Petersb. 8T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20 Francs-Stücke		16.24b
Sovereigns p. Stück		20.425b
R.Russ.Gold p.100R		215.40b
Amerikan. Noten		4.19b
Belgische Noten		—.—
EnglischeBankn.1L		20.45bG
Franz.Bankn.100fr.		81.00b
Holländ. Banknoten		168.55b
Oesterr.Not.100Kr.		84.65B
Russ.Noten 100Rbl.		214.85b

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef. Balkenstraße 7.

Laden und 4 Zimmer, Münsterstr. 182, zu verm. Näh. Auf dem Berge 7. (

Schönes Ladenlokal mit Wohnung, im Zentrum von Buer-Erle gelegen, sof. zu vermieten. Zu erfragen bei **Wilhelm Kläsener sen., Buer-Erle,** Wilhelmstr. 77.

In allererster Geschäftslage an der Zeche „de Wendel" bei Hamm ist ein schöner **Laden,** ca 45 Quadratmeter groß, passend für jede Branche (Lebensmittel und Manufakturwar. ausgeschl.) besonders für Putz- und Buchbindergeschäft, zum 1. Okt. mit od. ohne Wohnung zu vermieten. (
H. Kombrink, Wiescherhöfen bei Hamm.

Ladenlokal

mit 2—3 Zimm. z. 1. 10. zu vm. Näh. Leipzigerstr. 10, p.

Ladenlokal

Ostenhellweg 46-48, Ecke Marktgasse, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze,** Goebenstr. 10.

Ladenlokal

in bester Lage Annens, mit ca. 80 Quadratm. Grundfl., mit oder ohne Wohnung z. 1. Januar 1914 billig zu vermiet. Näh. Ausk. erteilt **Dietrich Köster jr., Architekt Annen i. W.**

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale

darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal

mit Wohnung, **Rheinische Straße 27,** sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinische Straße 25 (Kontor).

Lager,

Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Johannesstr. 34, Gartenh., sch. helle Räume als **Werkstatt** oder **Bureau** zu verm. Näh. daselbst **Winkler.**

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Hochherrschaftl. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintera., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Dorstfeld.

Wohnung, 6 Zimmer 1. Et. abgeschlossen, mit oder ohne Mansarde, Gas evtl. auch Elektrisch, ist per 1. Okt. cr. preiswert zu vermieten. Näh. Wilhelmsplatz 12, ptr.

Weißenburgerstr. 59
IV. Etage, 5 Zimmer
Weißenburgerstr. 61
IV. Etage, 5 Zimmer.
In jeder Etage ist vorhanden: Badez., Speisekammer, Speicherzim., elektr. Licht u. Heizgas. Per 1. Okt. zu vermiet.
Näheres Aug. Lubbe
Münsterstr. 155, Fernruf 1154. 40407

Schöne Wohnungen, Mitte der Stadt, mit all. Bequemlichkeiten per 1. Okt. zu vm. **3. Etage,** 5 Zim., 1 Küche, 1 Mans., **Parterre,** 3 Zim., 1 Küche. Zu besicht. nachm. 3—8 Uhr. Näh. Brüderweg 30, 1. Etage. 44700

4 Zimmer-Wohnung

Arndtstr., abg. m. Balkon u. Veranda, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. an kl. Fam. z. vm. N. Stolzestr. 13, l. (

Herrsch. Part.-Wohnung

4 Zimm. u. Küche z. 1. Okt. zu vm. Näh. Leipzigerstr. 10

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage,

für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Abgeschl. Etagen

von 5—7 Räumen mit Badez., Mans. etc. per sofort oder später zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für Bürozwecke, Etagengeschäfte etc. 41714
Näher. **Ostenhellweg 50, im Zigarrenladen.**

Dortmund, Brückstrasse 12—14
erste Etage

135 qm groß, zu Geschäfts- und Bürozwecken geeignet, auch geteilt, zum 1. Oktober evtl. auch früher zu vermiet. Anfragen an **H. Wellmann, Witten,** Ruhrstr. 117, erbet.

Neuergraben 89

zum 1. Oktober **3. Etage,** 4 Zimmer, Küche, Badezimm. und Zubehör mit oder ohne Mansarden zu vermieten. **M. Rudolph, Gutenbergst. 19**

1. Et., Gutenbergst. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. zu vm. Besicht. nur nachm. 4-6 Uhr. Pr. 765 M. **Niehörster.**

Abg. Etagen v. 4 Zim. u. Zubeh. i. Neubau Arneckestr. 84 z. 1. Okt. zu verm. Näh. Winkelstr. 14. (

Versetzungshalber
4 schöne Parterreräume
für 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, II., Telef. 5118

Part.-Wohnung,
4 Zim., Küche, Mansarde, Waschküche, Bleiche a. d. ruh. Fam. per 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Klosterstr. 5, 1 Tr. (

Abg. Wohnung, 4 Zimmer, zum 1. Oktbr. zu verm. (Hohestr. 105, 2. Et.

4 Zimmer, abgeschl., Koch- u. Leuchtgas, 1. Oktober zu verm. Querstraße 5. (

Kaiserstraße 153

3 Zimm. sof. bezw. 1. Aug. z. vermiet. Näh. b. **Beith.**

Wohnung, 3 Zimmer

Keller, Stall, sofort od. spät. zu vermieten. **Wambel, Witwe Lindemann.**

Abg. 3 räum. Wohnung

auf sof. od. spät. zu verm. (Näh. Handstr. 17, part.

3 Zim., 1. Etg., a. ruh. F. b. Okt z. v. Bornstr. 94. (

Abgeschl. Part.-Wohnung, 3 Zimmer, mit sämtl. Zubehör umständehalber sofort od. spät. zu vm. Wittelsbacherstr. 12, II. l., a. Hohestr.

3 Z., abg., 1. Aug. o. Sept. an r. Leute zu verm. Clausthalerstr. 5, am Nordmarkt.

Eine 2 und eine 3 Zimmer-Wohnung

im Hause Stahlwerkstr. 3 sofort zu vermieten. Näh. (Arndtstraße 18, Bureau.

2-3 Zim.-Wohn., part., z. v. Näh. Hansastr. 22, part. r.

Burgholzstr. 4 **abgeschloss. Part.-Wohnung, 2 Zim.,** an nur 2 Pers. z. 1. 8. zu vm. Näheres daselbst im Laden.

2-Zimm.-Wohn. an kinderl. Fam. od. Brautpaar sofort. Nordstraße 9.

2 Part.-Zim. als Laden od. Selterswasserschank zu verm. (Stahlwerkstraße 30

2 große Zimmer, 3. Etg., zum 1. August zu vermiet. Kielstraße 3, III. (

2 Zimm. an ruh. Leute zu vermieten. Bülowstraße 32.

2 Mans.-Zimmer

sofort zu vermieten. Nordstr. 48, Laden.

3 schöne Mansarden

oder 4 mit Balkon u. Terrasse, Kochgas, el. Licht, z. 1. Okt. an kl. Fam. zu verm. (Näh. Stolzestr. 13, l.

2 schöne Mansarden

mit Gas an ruh. Leute per 1. Aug. zu vm. Ackerstr. 12.

2 große Mans.-Zimmer an ruhige Leute zu vermiet. Näheres **Reinemann,** Kamenerstraße 16. 64180

L. Mans. a. anst. Frau od. Mädchen zu vermieten. (Weiherstr. 33, 3. Etage.

Abg. Mans.-Wohn. v. 2 R., im West. o. ruh. L. sof. zu vm. Näh. Ritterstr. 7 part.

1 Mans.-R. z. v. Sedanst. 27, p.

G. Mans. an e. einz. Pers. zu vm. Gronaustr. 26, l. (

Für Reisende

möbl. Zimm. f. Tag. u. Woch. Weiherstr. 8. Teleph. 5285.

Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Zum 1. August ein schön.,
großes Frontzimmer
mit voller Pension zu verm. **Pension Beith,** Hakenstr. 3.

Johannesstr. 34, I.

Eleg. möbl. Fronts. z. verm., elekt. L.

Frdl. möbl. Zimmer

an bess. Herrn zu vermiet. Stahlwerkstr. 10, 2. Et. lks.

Gut möbl. Zimmer

frei. Stiftstr. 3, II., Ztr. (

Möbl. Zim. m. Pens. z. vm. Königswall 83. (

Frdl. m. Z., sep. Eg., sof. o. sp. a. d. Hermannstr. 2a, II. r.

Ein bess. möbl. Zim. z. vm. Gutenbergstr. 4, I.

Frdl. möbl. Z. sof. od. 1. 8. zu vm. Baroperstr. 26, II. r.

Anst. Mann z. **Mithew.** e. sch. Z. ges. Baroperst. 4, II. r.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Sonnenstr. 66, I.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Weisbachstr. 23, III. (

Möbl. Z. sep. 1. Kampst. 41, I.

Möbl. Z. Balkenstr. 11, I. (

Schlafstelle frei.
Leopoldstr. 18, I. **Otten.** (

Schlafst. Mönchengang 10. (

Schlafst. Altermühlenweg 18, I.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I., I.

Schlafst. f. Wilhelmst. 33, I.

B. Schlfst. Flensburgerst. 18

Schlafst. fr. 1. Kampst. 63. (

Schlafst. Scheffelstr. 93, pt. (

Sch. Schlafz. Rolandstr. 3. (

Schlafst. 1. Kampstr. 1, IV.

Schlfst. Hüttemannst. 5 pt.

Pr. Schlfst. Langest. 24, I., r. (

Schlafz. z. v. Nordst. 14, I. (

Anst. ja. Mann erh. Logis. Kielstr. 68, part. (

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

K. u. L. Westenhellweg 56. (

Vegetarischer Mittagstisch
nach modernen Gesundheitslehren. **Café Harmonie,** Taubenst. 3, a. d. Hansast. (

Vorzügl. Priv. Mittag- u. Abendtisch.
Mönchengang 2, 1 Tr.

Miets-Gesuche

Für bess. **Herrenpension** e. **kleines Haus**
od. große **Wohnung,** ca. 8 Räume, sofort od. 1. Okt. zu mieten ges. Off. u. R. N. 407 an die Fil.-Exped. **Ruhfus,** Sonnenstr. erbet. (

Wohnung, 4—5 Zimmer, part., per 1. August gesucht. Schriftl. Ang. u. H. C. 9573 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sofort oder später Wohng. ges. v. 4—5 Räum. u. Zubehör. Schr. Ang. m. genau. Preisang. unt. **A. K. 9437** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinsteh. Beamter sucht abgeschl. **4-Zim.-Wohn.** im südlich. Stadtteil z. 1. Okt. Schr. Ang. u. **R. H. 9601** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3 gr. od. 4 kl. Zimmer, part. od. 1. Etg., von klein. Beamtenfam. z. 1. 10 im südl. Stadtteil, Hohestr., ges. Offert. mit Preisang. u. **D. H. 68 091** an Ann.-Exped. **Bonacker u. Rantz, Düsseldorf.** (44588

Brautpaar sucht zum 1. 10. **3—4-Zimmer-Wohnung** Nähe Born- oder Nordstr. Schriftl. Offert. mit Preisangabe u. **B. Z. 255** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Wohnung v. 3—4 Räumen, part. od. 1. Etg., i. Zentr. v. ruh. Fam. p. 1. Okt. ges. Off. m. Preis u. **S. Z. 9588** an G.-Anz. Dortm. (

Dame von auswärts sucht per sofort **3 Zim.-Wohnung** bis 300 M. Off. unt. **A. B. 9586** a. d. Gen.-Anz. Dortmund. (

3 Zimmer

auch Mansarden, von klein. Familie in anständ. Hause z. 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. **A. P. 9474** a. d. G.-A. D.

Abg. 3 räum. Wohnung

von kleiner Beamtenfamilie per 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Schr. Preisang. u. **O. S. 9473** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehep. z. z. 1. 10. **abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung** Schr. Ang. m. Preis u. **B. O. 9563** a. d. G.-A. D.

Brautpaar, Beamter, sucht zum 1. Oktober **abgeschloss. 3-Zimmer-Wohnung** in ruhig. Stadtviertel. Schr. Ang. mit Preisang. u. **O. H. 4765** an Gen.-Anz. Dortm. (

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Mans., im Süden oder Osten der Stadt per 1. Dez. od. Jan. ges. Schriftl. Ang. u. **G. M. 9600** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Brautpaar
sucht zum 1. 10. schöne **2-Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. mit Preis und Angabe der Etage u. **B. E. 9568** an Gen.-Anz. Dortmd.

J. Ehep. sucht z. 1. Aug. **2 Zim.-Wohn.** West. bevorz. Schr. Ang. u. **M. R. 9582** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum 1. August oder später hintere **Kaiserstraße 1 oder 2 kleine Zimmer** für alleinstehenden Herrn. Schr. Ang. u. **H. R. 9578** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Junge Mann sucht einfaches, **sauber möbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. **O. J. 9579** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Mann, Bergmann, sucht **möbl. Zimmer** mit v. Pens. in d. Nähe d. Hauptbahnh. z. 1. 8. Off. u. **J. D. 9597** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Gemütl. möbl. Zimmer mit Pens. in d. Nähe d. Rheinischestraße sucht Herr 1. August 1913. Offerten unt. **M. K. 436** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (44571

Kaufmann sucht sofort **möbl. Zimmer,** sep. Eingang, möbl. part., Nähe Steinplatz.
Schr. Ang. u. **F. K. 4365** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Beamter f. z. 1. Aug. **mbl. Zimmer** mit guter Pension im westlichen Stadtteil.
Schr. Ang. u. **A. L. 437** a. d. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

2 Damen (Lehrerinnen) such. z. 1. Sept. gemeinsch. **Wohn- u. Schlafzimmer** in gut. Hause m. voll. Pension. Schr. Ang. u. **A. C. 4773** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

Baugrundstück,

im **Osten** gelegen, für ein Einfamilienhaus sofort **gesucht.** Schr. Angebote mit Angabe der Größenverhältnisse u. Verkaufsbedingungen unter **J. D. 4362** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Kl. Grundstück

in nächster Umgebung Dortmunds möglichst in d. Nähe von Wasser (Bach) zu miet. gesucht. Boden kann schlecht sein. Schr. Ang. mit Preis u. **K. C. 4371** an den General-Anzeiger Dortmund.

In Wambel, Dorfstr., Haus m. Stallung u. Hofraum zu verk. Schr. Ang. u. **B. O. 4115** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Wohnhaus von 20 Zimm. mit Stall. u. Hofraum für Fourage- u. Fuhrwerksbes. bes. geeign., in **Wanne** in sehr günst. Lage, steht billig zu verk. Zu erfragen unt. **W. G. 158** durch die Hauptagentur d. Ztg. **E. Triebel** in **Wanne.**

In aufblüh. Kreisstadt des Münsterland. ist unständeh. eine neue **kleine Fabrik** nebst angebautem Einfam.-Wohnhaus, mit oder ohne Maschinen u. 95 □-Ruten Bauland preiswert sofort oder später zu verkaufen. Schr. Ang. u. **T. E. 4738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein in **Kirchlinde** geleg. 16 **Zimmerhaus,** Stall, Dele, u. ½ Morg. Gartenland. Einfabrt, pass. für jed. Geschäft, ist weg. anderweitig. Unternehmen billig zu verkaufen. Das Haus liegt 3 Minuten von der Zeche. **Aug. Brockmeier, Kirchlinde,** Viktoriastraße 12.

Bess. Wohnhaus

mit Garten u. Einfahrt in od. bei Dortmund zu kaufen gesucht. Offert. **Postlagerkarte 167 Dortmund.** (

Herrsch. Haus

mit Vorgarten u. schönem Hausgarten in ruhig., angenehmer Lage, 15 Zimm., fortzugshalb. für 31 000 M. bei 3000 M. Anzahl. z. verkauf. Körne, Liboristr. 16, I.

Privathaus

in Dortmund, od. Nähe suche zu kauf., geg. klein. Geschäftshaus, gut gelegen, belastet, einzutausch. Schriftl. Ang. u. **C. H. 9596** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geschäftseckhaus

Nähe Dortmund, an groß. Kolonie, Zeche und Fabriken, gute Lage u. Zukunft, bereits neu, gut verzinslich, 2 große Ladenlokale, für jedes Geschäft, auch für Metzgerei, geeignet, da ohne **Konkurrenz,** für 34 000 Mk. preiswert zu verkaufen. Näher. täglich 1—3 Uhr. **Friedr. Brauckmann Aplerbeck.** 43699

Schönes, herrschaftliches
Haus

(Villa), 18 Zim., i. d. Nähe des **Wanner Bahnhofs,** mit all. Komfort eingerichtet, Hofraum u. schön. Garten, für Aerzte, Rechtsanw. etc. besond. geeignet, bill. z. verk. od. später zu verkauf. Schr. Ang. u. **E. T. 1358** a. d. Hauptagentur d. Ztg. **E. Triebel** in **Wanne.**

Haus in Bielefeld

Mein der Neuzeit entspr. einger. Wohnhaus beabsicht. ich billig u. unter sehr günst. Beding. zu verk. od. mit hies. gutgeh. Zigarren- od. Kolonialwarengesch. einzutausch. Schr. Ang. u. **T. A. 9346** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verzugshalb. eine schöne Besitzung,
2 Min. v. Bahnhof, neben e. neuerb. Kirche, a. d. Lande, mit groß. Garten u. Obstb., der Neuz. entspr. einger., z. Selbstkostenpreis abzugeben. Schr. Ang. u. **B. F. 4772** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäftshaus.

Geschäftshaus mit Schlachthausanlage, hart an einer Kolonie in bester Geschäftslage in einer aufblühenden Industrie-Gemeinde (Nähe Dortmunds) liegend, sofort zu vermieten. In demselben wurde seit Jahren ein gutgehendes **Metzger- und Kolonialwarengeschäft** betrieb. Schr. Ang. u. **G. T. 4354** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besitzung

Erstkl. große Lagerräume, Keller, Stallungen, Hofräume, Kontor, Wohnung etc., 1111 qm groß, für jede Fabrikation, Spedition, Engros-Geschäft etc. passend, z. verkaufen, evtl. ganz oder teilw. zu vermieten. **Robert Hanhardt, Bochum,** Bahnhofstraße 9 und 91. Telephon 110 und 111.

Meine a. d. Lünerstr. bel.
Villa

mit Zier- u. Gemüsegarten, Stallung u. Wagenremise, zus. 65 Ruten groß, unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Das Haus hat Zentralheizung, Wasserleitung, elektr. Licht usw. und liegt in zukunftsreicher Lage, Preis 35 Mille. Verm. verb. **Ferd. Lüggert, Werne** (Bez. Münster).

Kotten-Verkauf

Ein massives 14 Zimmer-Haus, Waschküche, Tenne, Stallung, Keller, Backofen, Obst- u. Gemüsegarten, 100 Obstbäume, Hofraum, und Obstgarten massiv eingefriedigt, 7 Morgen groß, schöne Lage, f. Milchbauer u. Gemüsebau. Preis 23 000 Mk., 7—8000 Mk. Anzahlg. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde** 39, St. Löttringhauf.

Nähe der Dortmunder Rieselfelder ist ein
Kotten

neues 9 Z.-Haus m. Waschk. u. Kell., wovon 4 Zim. verm. sind, ¾ Mg. eingefr. Gart., kann aber mehr gepacht. w., Mittelpunkt 3 neuer Zechen, mitten i. Walde, ist krankheitsh. u. günst. Beding. zu jed. annehmb. Gebote zu bk. Näh. Friseur **Aug. Schmidt, Selm-Beifang.**

Kleiner Kotten

bei ger. Anz. zu verk. ev. z. vermieten. H. **Piller, Annen** Wittenerstr. 5. Teleph. 972.

Gute Existenz

Eine gutgehende Wirtschaft auf dem Lande, mit großem Tanzsaal, Hofraum, Stallung und Garten ist für den billigen Preis von 35000 Mark sofort **verkäuflich.**
Anzahlung 6—10000 Mk. Vermittl. verbeten. Günstige Gelegenheit f. tücht. Metzger.
Gefl. Offert. unt. **F. D. B. 179** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** (

Eine in unmittelbar. Nähe des Bahnhofs Troisdorf gelegene, neu zu eröffnende
Wirtschaft
ev. Brauereiausschank
soll pachtweise vergeben evtl. verkauft werden. Tüchtige, kautionsfäh. Reflektanten belieben Offert. u. **R. 587** an Anm.-Expedit. **Rosiefski, Bonn,** zu senden. 44114

Gastwirtschaft

in Soest, mit kleinem Saal, schönem Garten, Veranda, Kegelbahn und kleinem Kolonialwarengeschäft sofort oder später zu verkaufen. Schr. Ang. u. **B. L. 4363** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sehr gutgeh. **Wirtschaft,** direkt am Tore eines groß. Werkes (Industriestadt) gel., bei guter Anzahl. zu verk. Schriftl. Ang. u. **P. U. 9562** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländl. Wirtschaft

mit 12 Morg. Land, angen. Erist., für 1500 Mk. jährl. zu verpacht. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

Arbeiterwirtschaft

zu verm. Kaution erforderl. Schr. Ang. u. **J. O. 9602** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sehr gute Brotstelle!

Einziges Gasthaus in groß. Bauerndorf mit Gut von 4000 Morgen und noch 2 angrenzenden Gütern, wo im Sommer viel fremde Leute beschäftigt werden, durchgehende Chaussee, 9 Kilometer von der nächsten Stadt, nachweislich sehr guter Umsatz, gute massive Gebäude, 4 Morgen gutes Gartenland u. Wiese, Hypotheken fest, beabsichtige ich krankheitshalber mit sämtl. lebenden u. toten Inventar für den billigen Preis von 45 000 Mk., Anzahl. 12 000 Mk., zu verkaufen. Evtl. Käufer werden bevorzugt. Auskunft wird nur durch Freimarke ert. **H. Zühlke, Gastwirt, Tittwalde,** Post Frödenau, Kreis Rosenberg, Westpr. (

Beleihung u. Lagerung **Geld** **sofort**
auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Wirtschaft

zu pachten gesucht. Gefl. schriftl. **Angebote u. C. B. 9591 an den Gen.-A. Dtm.**

Alkoholfreier Ausschank schön einger., b. 120 Mk. Anzahl. zu übertr. Existenz für alleinsteh. Pers. Näheres Holsteinerstr. 42, parterre, an der Bornstraße. (

Hotel,

Wein- oder Bier-Restaurant von tüchtig. Fachmann zu pacht. gesucht. Kaution vorhanden. Off. erb. u. **B. K. 17178** an **Rudolf Mosse, Bremen.** 44088

Wirtschaft

zu mieten gesucht. Verm. verbeten. Schr. Ang. u. **E. S. 4767** a. d. Gen.-Anz. D.

Gutgeh. Wirtschaft

zu miet. gesucht. Kaution vorhand. Vermittl. verbeten. Off. erb. u. **H. R. 435** an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Kleine gute Wirtschaft per sof. od. später von erf. Wirtsleuten zu mieten ges. Gefl. Angeb. wolle man Dortmund, Königswall 35, 1. Et. r., adressieren. (

Wirtschaft
in guter Geschäftslage zu kaufen oder mieten gesucht. Off. nach **Berger, Bochum,** Bahnhofstr. 53. (

Gutes reelles Flaschenbier-Geschäft z. v. Nur Barkundschaft. Off. u. **O. J. 9534** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pension in Bonn,
7 fein möbl. Zimmer, stets vollbesetzt, ca. 12 Jahre bestehend, wegen Verheirat. bezw. Fortzug sof. billig zu verkaufen. Off. u. **R. 594** an die Annoncen-Expedit. **Rosiefsky, Bonn.** (

Achtung! Goldgrube!

Ein seit 9 J. best. g. eingef. **Kolonial-, Delikatess-, Obst- u. Gemüse-Geschäft** muß dringend. and. Unternehm. halber verschleudert werden. Nur Barkundsch. Off. u. **F. G. 112** postlag. **Eickel i. W.**

Junge alleinsteh. geschäftskundige Frau sucht
Filiale zu führen
od. zu übernehm. Am liebst. in **Herne.** Kaution k. gest. werd. Schr. Ang. u. **M. G. 9577** an Gen.-Anz. Dortm. (

Kolonialgesch., 23 J., in einer Hand, Tagesverdienst 18 Mk., billig zu verkaufen. **Schöppner,** Wißstraße 34.

Dampfbäckerei.

Flotte Dampfbäckerei nebst Inventar in bester Lage d. Industriebezirks gelegen, krankheitsh. äußerst preiswert zu verkaufen. Gutes Hausgeschäft und groß. Umsatz. Anzahlung Mk. 5000 Gefl. schr. Anfr. u. **T. H. 4320** a. den Gen.-Anz. D.

In aufblühendem größeren Industrieorte **Haus,** worin 44697
Bäckerei und Konditorei
mit gutem Erfolge betrieb. wird, unter günst. Bedingg. zu verkaufen. Doppelt. Kanalofen im Betrieb. Schr. Angeb. u. **B. C. 4353** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Konditorei und Bäckerei

von tücht. jung. Geschäftsl. z. Oktbr. zu mieten gesucht. Gute Lage Bedingg. Off. u. **F. A. 9571** an Gen.-Anzeig.

Eine nachweislich gute
Roßschlachterei

m. **Speisestube, Kühlanlage u. Transportwagen** umständehalb. sof. bill. zu verpacht. Inventar u. Maschinen können benutzt werden.
Schr. Ang. u. **R. W. 9564** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krankheitshalb. beabsichtige ich meine gutgehende
Rind- u. Schweinemetzgerei
mit elektr. Betrieb u. Kühlanl. sof. od. später zu verkaufen evtl. zu vermieten i. Mittelpunkt der Stadt Gelsenkirchen. Näheres in der Geschst. dies. Ztg. 64601

Gutgeh., nicht allzugroßes
Schuhgeschäft

mit Reparaturwerkstatt w. von jungem led. Schuhmacher zu mieten evtl. z. kauf. gesucht. Auch Angebote von Orten, wo Geschäftsgründ. erwünscht ist, werd. erb. u. **K. B. 4778** an d. Gen.-Anz.

Fuhrgeschäft m. mittelschw. Pferd u. 2 Wagen f. 650 M. zu vk. Burgweg 29, pt. r. (

Plättanstalt
mit Einrichtung wegzugshalber für 300 Mk. zu verk. **Dufcheck,** Hollestraße 17.

Inhaberin eines Putzgeschäftes, einzigstes am Platze, sucht sich mit **Teilhaberin oder Schneiderin** zu etablieren.
Schr. Ang. u. **L. E. 4753** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64650

Herrliche Wirtschaftsbesitzung

in rhein.-westf. Großstadt, an Kreuzung von 6 Straßen gelegen, mit 1000 hl Bier, viel bessere Liköre und Zigarren usw. **umständehalber** zu verkaufen. Eintritt kann sofort erfolgen. Gute 2. Hypothek oder Baugrundstück wird evtl. mit in Zahlung genommen. Die Besitzung hat heute schon ohne Konzession den vollen Wert des Kaufpreises, 220 000 Mk.; dieser Wert steigt noch von Jahr zu Jahr. Wegen der äußerst günstigen zentralen Lage ist das Geschäft noch durch die Anlage eines modernen Cafés bedeutend zu erweitern, bietet deshalb tüchtigen, energischen Fachmann große Ausbeute. 44187
Nur kapitalkräftige, schnell entschlossene Bewerber wollen sich melden. Schriftl. Angebote unter **K. F. 4324** an den General-Anzeiger Dortmund.

Ländliches Hotel-Restaurant

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eigene Wasserleitung, elektrisches Licht, Aecker, Wiesen, große Obstplantagen, Hotel liegt inmitten großer Waldungen, 500 Meter über Meeresspiegel. Aeußerst günstige Hypothekenverhältnisse. Große Säle und Terrassen. Gutes Sommer- und Wintergeschäft (Radelsport) steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Offerten erbeten unter **O. F. 4724** an den General-Anzeiger Dortmund. 63965

Ausgekl. Forderung v. 24,00 rückt. Miete sofort zu verkauf. **Wilh. Engels,** Gnadenort 12, 1. Etage. (Sprechzeit täglich bis 9 Uhr

Großbrennerei.

Welche Großbrennerei gibt ein **Darlehn v. 8—10 Mille** bei Abnahme von jährlich mindestens so viel Korn, unter Abgabe eines zweitst. Hypothekenbr. od. sonst. gut. Sicherh. Schr. Ang. u. **U. L. 4777** an d. G.-Anz. Dtm.

Hypothekenbrief

gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. erbeten unt. **E. G. 4373** an den General-Anzeiger.

3000 Mark

als 2. Hypothek nach 21 000 Mk. d. Sparkasse gesucht. Schr. Ang. u. **F. H. 4768** an den Gen.-Anz. Dortmd.

15000 Mark

Baugeld für 3 Neubauten, rückzahlbar bei der Beleih., ges. Schr. Ang. u. **E. S. 4769** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Geschäftsfrau, welche ein **Kaffeegeschäft** übernehm. w., sucht auf sofort **300 Mark** von Selbstgeber zu leihen. (Schr. Ang. u. **B. S. 9565** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hypothekengelder

für unbebaute Grundstücke zu vergeben. Bedingung: Hausübernahme. 44767
Schriftl. Angeb. unt. **S. A. 4372** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Mk. 15 500.00

an 2. St. v. pünktl. Zinss. auf rentbl. Grundst. (Wirtschaft u. Bäckerei) v. Selbstr. für sof. zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **U. B. 9590** an den Gen.-Anz., Dortm. (

60 Mk. auf 1 Monat a 75 Mk. Rückz. b. Selbstr. z. l. ges. Schr. Ang. u. **E. S. 9593** an den Gen.-Anz. D.

Verh. bess. Beamt. f. d. Herrn od. Dame, Selbstg., sof. **Darlehn,** da in peinl. Verlegenh. Sicherh., prompte Rückz. Schr. Ang. u. **W. R. 9587** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Verlieren Sie nicht den Kopf

wenn Sie sich in **Zahlungsschwierigkeiten** befinden, denn ich erledige unt. Garant. d. schwierig. Fälle. Außergericht. Vergleiche, **Liquid.** u. i. w. 25jähr. Praxis. Komme auch n. auswo. Angeb. u. **K. N. 7173** a. d. General-Anzeiger.

Möbel

Besichtigen Sie bitte
ohne jede Verbindlichkeit meine 4 Etagen umfassende
Möbel-Ausstellung
und überzeugen Sie sich selbst von meiner unerreichten Leistungsfähigkeit.

Nirgends finden Sie so große Auswahl
Nirgends so billige Preise
Nirgends so große Kulanz
Nirgends so günstige Bedingungen.

Schlafzimmer, altdeutsch, einfach	98 Mk.
Schlafzimmer, bessere Ausführung	128 Mk.
Schlafzimmer, modern, engl. hell	160 Mk.
Schlafzimmer, elegant, mit Spiegel	194 Mk.
Schlafzimmer, 3teil., m. Sp. u. Schnitz.	220 Mk.
Schlafzimmer in eichen, 3teilig	350 Mk.
Küche, einfach bürgerlich	83 Mk.
Küche, bessere Ausführung, mit Linol.	108 Mk.
Küche, in pitchpine, elegant mit Linol.	128 Mk.
Küche, 3teilig, pitchpine, hochmodern	152 Mk.

Teilzahlung gestattet!
Einteilung nach Wunsch des Käufers.

Spezialität:
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Braut-Ausstattungen
von **250** bis **15 000** Mk.
Stilgerechte Salons, Wohn-, Speisezimmer, Stilgerechte Herren-, Schlafzimmer, Küchen in eiche, nußbaum, sapeli, birke, kirsche.
Einzelne Möbelstücke
in enormer Auswahl. (44629
Verlangen Sie gratis Katalog!

Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138, am Körnerplatz